

57373



ACTA  
GERMANICA

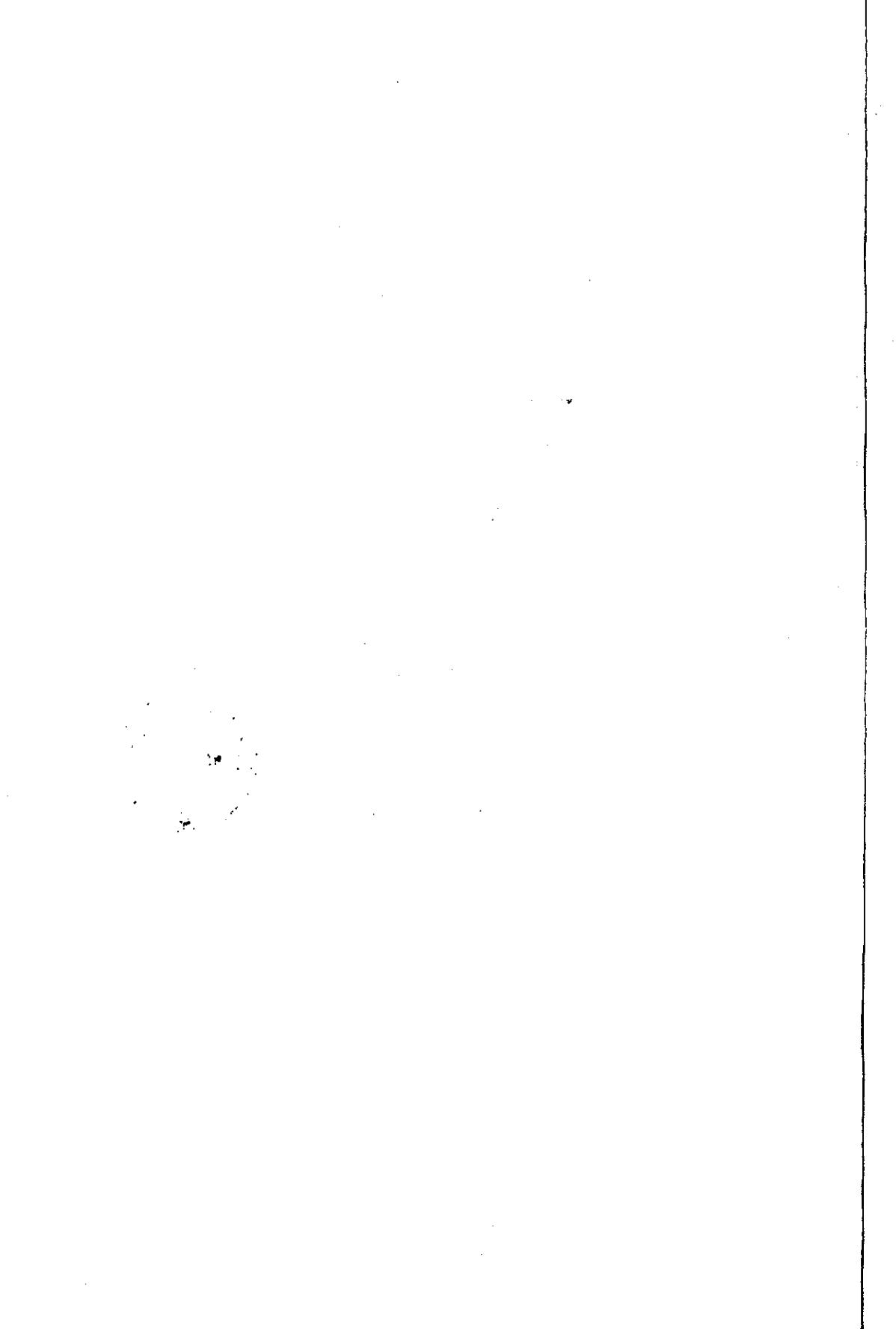
6

BEITRÄGE  
ZUR  
NOMINALPHRASENSYNTAX

JATE



SZEGED



# **ACTA GERMANICA 6**

**Beiträge zur Nominalphrasensyntax**

herausgegeben von Peter Bassola



Szeged

1998



Lektoriert von Guido Schnieders

Technische Ausführung von Ildikó Gyáfrás

TITELBLATT: FOTOGRAMM VON MOHOLY NAGY LÁSZLÓ

# **ACTA GERMANICA**

auctoritate et consilio Cathedrae  
Linguae Litteraturaeque Germanicae  
Universitatis Szegediensis de Attila  
József nominatae edita

# **ACTA GERMANICA**

Eine Schriftenreihe des Instituts für Germanistik an  
der József-Attila-Universität zu Fragen der  
Linguistik und der Literaturgeschichte

herausgegeben von

Bassola Péter, Barótiné Gaál Márta, Bernáth Árpád,  
Csúri Károly, Hegedűs-Kovacsevics Katalin,  
Pavica Mrazovič

**HU-ISSN-0238-079X**

**ISBN 963 482 263 0**

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Heinz Vater: Determinantien und Pronomina in der DP</b>	<b>11</b>
<b>Ferenc Kiefer: Nominale Komposita und Argumentstruktur</b>	<b>45</b>
<b>Jacqueline Kubczak - Sylvie Costantino: Frage [Frage / Frage- / -frage]</b> Über ein französisch-deutsches Kooperationsprojekt: Syntagmatisches Wörterbuch (Lexique-Grammaire) Deutsch-Französisch, Französisch-Deutsch	<b>63</b>
<b>Sarolta László: Zur Grenze zwischen Grammatik und Lexik im Bereich der Substantivvalenz</b>	<b>129</b>
<b>Magda Tamássy-Bíró: Einige Gedanken zur Valenz der ungarischen Substantive</b>	<b>143</b>
<b>Peter Bassola - Csilla Bernáth: Realisierung der Valenzstruktur von deutschen und ungarischen deverbalen Substantiven</b>	<b>173</b>
<b>Anschriften der Autoren</b>	<b>197</b>



## VORWORT

Der vorliegende Band enthält Referate der Tagung "Nominalphrasensyntax" der József-Attila-Universität, die zwischen dem 23. und 26. Mai 1992 in Szeged mit dem Ziel, die Erfahrungen über die Erstellung eines zweisprachigen Substantivvalenzwörterbuches zu diskutieren, abgehalten wurde. Im Jahre 1991 ist unsere Projektgruppe zur Erstellung eines deutsch-ungarischen Substantivvalenzlexikons ins Leben gerufen worden, die von Péter Bassola geleitet wird und der Csilla Bernáth (Szeged), Sarolta László (Budapest) und Magda Tamássy Bíró (Budapest) angehören. Unsere Arbeit wird von der ungarischen Stiftung "Nationalfonds für Wissenschaftliche Forschungen" (Országos Tudományos Kutatási Alap - OTKA) finanziell unterstützt. Der Sammelband sollte ursprünglich in Wien veröffentlicht werden. Als aber die der Veröffentlichung entgegenstehenden Hindernisse nach so vielen Jahren weiterhin nicht beseitigt werden konnten und das Erscheinen des Bandes immer noch nicht absehbar war, haben wir den Veröffentlichungsort nach Szeged verlegt. So erscheinen nun die Beiträge in der Reihe "Acta Germanica" unseres Instituts - leider Gottes mit einer fast unzumutbaren Verzögerung, wegen der ich Beiträger sowie Leser um Nachsicht bitte. Trotz alledem überreiche ich nun den Band mit der Überzeugung, daß alle die hier behandelten Themen an Aktualität bis heute nicht verloren haben, der interessierten Öffentlichkeit.

Ein Teil der Beiträge beschäftigt sich mit dem weiteren Umfeld der Nominalphrasensyntax. Heinz Vater untersucht die Funktionen der Determinantien und Pronomina sowie ihr Verhältnis zueinander und daraus folgend die Opposition von Determinativphrase und Nominalphrase. Ferenc Kiefer unterwirft deverbale nominale Komposita einer Analyse. Er sucht nach Kriterien bei der Unterscheidung von Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen, wobei ein syntaktischer Test aus dem Ungarischen herangezogen wird. Im Hinblick auf die Realisierung des Subjektarguments bei Nominalkomposita zeigt das Deutsche - im Unterschied zum Englischen - Ähnlichkeiten mit dem Ungarischen auf.

Die weiteren Arbeiten befassen sich mit Problemen, die mit der Erstellung eines nominalen Wörterbuchs im Zusammenhang stehen. Der Beitrag von Jacqueline Kubczak und Sylvie Costantino berichtet über die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der deutsch-französischen Forschungsgruppe PROCOPE an der Erstellung eines zweisprachigen syntagmatischen Substantivwörterbuchs und stellt am Beispiel FRAGE einen Wortartikel vor. Die Autorinnen beschreiben dabei eine neue Konzeption, auf die sich auch unsere Projektgruppe bei ihrer Wörterbucharbeit stützt. Freundlicherweise haben uns die deutschen und französischen Partner die Ergebnisse ihrer Forschung zugänglich gemacht, so daß wir auf dieser Grundlage im weiteren unser Wörterbuchkonzept ausarbeiten konnten. Für die vielfältige Unterstützung möchte ich ihnen im Namen unserer Projektgruppe herzlich danken.

Sarolta László beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit den Problemen, welche sich durch die Schwierigkeit der Abgrenzung zwischen Grammatik und Lexik bei der Substantivvalenz ergeben. Zusätzliche Probleme tauchen noch bei der Beschreibung von Äquivalenzen zwischen der deutschen Substantivvalenz und der des Ungarischen auf. Magda Tamássy-Bíró untersucht in ihrem Beitrag die semantische Struktur des Substantivs im Ungarischen und geht der Frage nach, welche Argumente im Text zu realisieren sind. Sie vergleicht die Ergebnisse mit den deutschen Substantivvalenzstrukturen. Diese Herangehensweise, nämlich Ungarisch - Deutsch, ist auch schon deshalb sehr interessant, weil die Substantivvalenz im Ungarischen viel weniger erforscht ist als im Deutschen. Der Beitrag von Péter Bassola und Csilla Bernáth vergleicht aufgrund von voneinander unabhängig geschriebenen deutschen und ungarischen Texten gleichen Themas (also keinen Übersetzungen) die Realisierungen der Argumente in Nominalphrasen.

An dieser Stelle sei der ungarischen Stiftung "Nationalfonds für Wissenschaftliche Forschungen - OTKA" für die Subvention dieser Veranstaltung sowie der Veröffentlichung dieses Bandes gedankt. Ein Dank gebührt Herrn Guido Schnieders für die gründliche Durchsicht der Manuskripte und die Korrekturarbeiten sowie Frau Ildikó Gyáfrás für die redaktionelle Arbeit.

Szeged, im März 1998

Péter Bassola



# **Heinz Vater**

## **Determinantien und Pronomina in der DP**

### **1. Problematik**

Unter den (ursprünglich acht, später zehn) Wortarten, die in der traditionellen Grammatik von der Antike bis heute angenommen werden, finden sich zwei besonders umstrittene und gefochte: Artikel und Pronomina.<sup>1</sup> Mehrfach wurden sie zu einer Klasse vereinigt. GRIMM (1837:437) - für dessen Wortarteneinteilung historische Gesichtspunkte maßgebend sind - behandelt den Artikel als Pronomen (in Cap. IV., Übrige Pronomina):

"Der artikel, in seinem ursprung, ist nichts als ein demonstratives pronom, und nur allmählich zu einer fast bedeutungslosen grammatischen form herabgesunken. ... der deutsche artikel ist meistenteils ungelenker form, während in den romanischen sprachen durch günstige verschmelzung mit präpositionen er schnell gefällige sogar den wollaut der rede erhöhende gestalten annahm, gibt der unsere ein bild schmuckloser gründlichkeit, wir sind zu unbeholfen, ein gebrechen zu bergen, das uns lästig wird ... "

Erst in diesem Jahrhundert wurde der Artikel gründlicher in seiner Semantik untersucht, wobei sich herausstellte (auch in meinen eigenen Untersuchungen), daß die einzelnen Artikelwörter weder bedeutungslos noch eine Bürde sind, sondern wichtige Funktionen wahrnehmen. Gleichzeitig zeigte sich in den strukturalistischen Analysen, wie sie TOGBY 1951 fürs Französische, FRIES 1952 fürs Englische, GLINZ 1952 und VATER 1963 fürs Deutsche unternahmen, daß die beiden Artikelwörter *der* und *ein*, die man bis dahin als die beiden einzigen Mitglieder der Wortklasse "Artikel" annahm, nicht für sich eine

---

<sup>1</sup> Zur Wortartenproblematik generell ist auf GLINZ 1947 und HELBIG 1968 zu verweisen.

Klasse bilden. Sie gehören einer größeren Klasse an, zu der man auch Demonstrativa, Possessiva und Indefinita wie *dies-*, *jen-*, *mein-*, *dein-*, *all-*, *jad-*, *einig-* usw. rechnen muß.

Diese Klasse, die durch gemeinsame syntaktische Merkmale - z.B. gleiche Position innerhalb einer Nominalphrase, Auslösen einer bestimmten Endung beim Adjektiv - wie auch durch gleichartige oder ähnliche Bedeutung bestimbar ist, nannte GLINZ 1952 "Hinweiswörter", während ich (1963) zunächst in Anlehnung an den traditionellen Terminus von "Artikelformen" sprach, später (1967) aber zum in der Generativen Grammatik (GG) üblichen Terminus "Determinantien" überging.

Mittlerweile (vgl. VATER 1981, 1982 und 1984) habe ich nach neuen gründlichen Analysen die Einsicht gewonnen, daß aus der Klasse der D(eterminantien) die Klasse der Q(uantoren) (*ein-*, *all-*, *jad-*, *einig-*, *manch-* etc.) aus syntaktischen und semantischen Gründen auszugrenzen ist. Die beiden Klassen verhalten sich syntaktisch und semantisch verschieden: Determinantien stehen am Anfang des Syntagmas und haben (einfache oder koordinierte) Nominalsyntagmen in ihrem Skopus, die Quantoren wie *ein*, *viel*, *wenig*, *beide* enthalten können:

- (1) a *das eine Haus*
- b *die vielen/wenigen/beiden Häuser.*

Determinantien erlegen allen folgenden Adjektiven eine schwache Endung auf:

- (2) *die großen Häuser.*

Quantoren sind Konstituenten der Nominalsyntagmen im Skopus von Determinantien (s. oben) und fordern bei folgenden Adjektiven starke Endungen:<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Der Quantor *all-* nimmt insofern Sonderstatus ein, als er noch vor Determinantien stehen kann und -wie diese- schwache Endung beim Adjektiv fordert: *alle die Bücher; alle linguistischen Bücher.*

- (3) a *einige/mehrere/viele/wenige große Bücher*  
 b *ein großes Buch.*

Determinantien haben Referenzfunktion - sie grenzen die Referenz der NP ein -, während Quantoren rein quantifizierende Funktion haben.<sup>3</sup> Bei den Pronomina verlief die Entwicklung anders. Es zeigte sich, daß es sich hier gar nicht um eine gesonderte Wortklasse handelt, sondern um eine "Funktionsgemeinschaft", die quer durch andere Wortklassen - genauer: Phrasentypen - hindurchgeht. CHOMSKY 1965 fand, daß es in den hauptsächlichen Phrasen-Kategorien (den "major categories") Pro-Elemente gibt, die bestimmte Ersetzungs-Funktionen ausüben:

- (4) a *Who ate the cake? - John did.*  
 b *Wo ist Paul? - Er kommt gleich.*  
 c *Ich habe im Regal nachgesehen. Dort ist das Buch nicht.*

*Did* in (4)a ist eine Pro-VP - es vertritt eine Verbalphrase -, *er* in (4)b ist eine Pro-NP, *dort* in (4)c eine Pro-PP. In allen drei Fällen sind die Proformen anaphorisch; sie nehmen ein Antezedens wieder auf. Sie können aber auch kataphorisch verwendet werden wie *das* in (5) oder deiktisch wie *du* im gleichen Satz:<sup>4</sup>

- (5) *Das sage ich dir: Du machst jetzt deine Schularbeiten!*

Pronomina sind also nur ein Sonderfall von Proformen überhaupt; sie haben mit Proadjektiven, Proadverbien, Proverben, Prosätzen gemein, daß sie speziellere Realisierungen der gleichen Kategorie ersetzen bzw. "proen" (vgl. STEINTZ 1968).

<sup>3</sup> Deshalb sind Determinantien für die relevanten quantifikatorischen Eigenschaften wie Zählbarkeit und Angabe einer spezifizierten oder unspezifizierten Menge nicht markiert: *das Brot* kann einezählbare Menge (als definite Form von *ein Brot*) bezeichnen, aber auch eine nichtzählbare Masse (als definite Form von *Brot*); vgl. VATER 1984.

<sup>4</sup> HALLIDAY/HASAN 1976 weisen darauf hin, daß die Pronomina der 1. und 2. Person normalerweise deiktisch verwendet werden, aber in direkter Rede auch anaphorisch gebraucht werden: *Paul sagt: "Ich komme".*

Diese neuen Einsichten lösten einige Probleme, schufen aber neue. Der ganz offensichtliche Zusammenhang zwischen Pronomina und Determinantien, auf den schon GRIMM 1837 hingewiesen hatte, wurde völlig in den Hintergrund gedrängt: Determinantien sind demnach eine Wortklasse und bilden eine Konstituente einer NP; Pronomina bilden keine Wortklasse und bilden eine ganze NP (mit Ersetzungsform für speziellere NPs). Deshalb hat man sie auch gelegentlich Pro-NPs genannt. Der Zusammenhang mit Determinantien wurde aber immer wieder zum Anlaß genommen, sie in irgendeiner Form gleich zu behandeln, indem man sie auseinander ableitete. So schlug POSTAL 1966 vor, Pronomina aus Determinantien - oder aus determinantischen Merkmalen von N - abzuleiten, da *wir* in *wir Studenten* ein D der 1. Person sei:

- (6) a *Die Studenten streiken.*
- b *Wir Studenten streiken.*

Beide können andererseits auch eine ganze NP vertreten:

- (7) a *(Wo ist die Zange?) - Die ist hier.*
- b *Sie ist hier.*

## 2. Zur Syntax von Determinantien und Pronomina

Zunächst ist zu untersuchen, ob Pronomina wirklich als Ko-Konstituenten von N vorkommen, wie (6)b suggeriert. Hier zeigt sich schnell, daß - im Gegensatz zu D und Q, die alle einsetzbar sind - nur ganz wenige Pronomina in dieser Position vorkommen. Interrogativa wie *wer* und *was*, Indefinita wie *jemand* und *niemand* kommen nur im Singular vor und sind schon deswegen nicht in (6)b einsetzbar; aber auch *wer Student/niemand Student* sind nicht möglich, im Gegensatz zu *welcher Student* (D+N) und *kein Student* (Q+N). Nur die Personalpronomina *wir* und *ihr* können sich ohne weiteres

mit N verbinden (die dann natürlich pluralisch und personal sein müssen). *Sie Studenten* (als NP der 3. Person, nicht Anrede) ist ungrammatisch.

Im Singular sind die Restriktionen noch stärker. \**Er Student* ist ungrammatisch. Aber auch die Pronomina der 1. und 2. Person, die im Plural leicht mit N verbindbar sind - vgl. *wir Männer/Frauen/Christen/Linguisten/Knastbrüder* usw. - unterliegen starken Restriktionen (vgl. MOLITOR 1979):

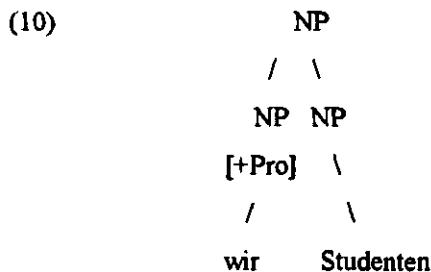
- (8) a *ich Idiot/Schwein/Unglückswurm/armer Mensch/Armer*
- b \**ich Linguist/Mann/Mensch/Polizist/kranker Mann/Kranker*
  
- (9) a *du Idiot/Schwein/ Unglückswurm/armer Mensch/Armer*
- b \**du Linguist/Mann/Mensch/Polizist/kranker Mann/Kranker*
- c *du Genie/du Engel/du Schatz!*

Offenbar sind nur emotional geladene Wörter in Verbindung mit *ich* und *du* zugelassen. Die *du*-Verbindungen sind vorwiegend Beschimpfungen, aber auch Ausdrücke der Bewunderung und Wertschätzung, wie die Beispiele in (9)c zeigen. Aufgrund gesellschaftlicher - nicht grammatischer - Konventionen ist das in der ersten Person nicht möglich: *Ich Idiot* wird gewöhnlich als Selbstanklage, *ich Schwein* ironisch interpretiert. Erste und zweite Person lassen außerdem Ausdrücke des Bedauerns zu. Neutrale Ausdrücke sind - im Gegensatz zu den Pluralformen - kaum möglich. NPs wie *du Linguist!* können wohl nur als Beschimpfung interpretiert werden.<sup>5</sup>

Wie erklärt sich nun der Unterschied zwischen Singular- und Pluralformen? Eine einleuchtende Erklärung haben DELORME/DOUGHERTY (1972:8ff) gegeben. Sie weisen die Behauptung von POSTAL 1966, wonach *we* in *we men D* ist, zurück und argumentieren für eine appositive Erklärung. Danach hat *wir Studenten* folgende Struktur:

---

<sup>5</sup> In einem Roman beschimpft ein Lehrer seine Schüler mit *du Akkusativ!, du Konditional!* usw.



Die Autoren sehen (10) als alternative Oberflächenrealisierung zu *wir, Studenten* (mit Pausenintonation gesprochen). Allerdings ist dem entgegenzuhalten, daß im Deutschen eine Apposition indefinit und definit sein kann; im ersten Fall erhält man *wir, Studenten*, im zweiten *wir, die Studenten*, das möglicherweise durch *wir Studenten* paraphrasierbar ist. Im Deutschen kann (11) nur definit interpretiert werden, da auf eine abgegrenzte Gruppe referiert wird:

- (11) *Ihr Kinder geht jetzt ins Bett!*

Superlative, die inhärent definit sind, können sich zudem im Deutschen (anders als im Englischen) ohne bestimmten Artikel mit *wir/ihr* verbinden:

- (12) *Wir/ihr Jüngsten müssen/müßt zusammenhalten.*

Daß eine NP auch bei fehlendem D definit interpretiert werden kann, ist nichts Ungewöhnliches und erklärt sich m.E. dadurch, daß NPs ohne D nicht indefinit sind, wie man lange glaubte, sondern unmarkiert für Definitheit: Sie lassen sich z.B. nach Präpositionen (vgl. (13)a), im Prädikativ (b), im Superlativ (c) und bei Koordination (d) definit interpretieren:

- (13) a *vor Gebrauch schütteln; bei Erhalt der Ware zahlen.*

- b *Karl Schmidt ist Präsident (des Vereins).*

- c *größte Beachtung; mit geringstem Aufwand.*
- d *Er hängte Hut und Mantel an den Haken.*

In VATER 1963 (1979<sup>2</sup>) und 1984 habe ich genügend Beispiele für diese und andere definite Gebrauchsweisen ohne Determinans angegeben. Allerdings lassen sich singularische Verbindungen wie *ich Idiot* offenbar nicht als appositive Syntagmen interpretieren. MOLITOR 1979 nimmt hier wie Postal eine Verbindung aus D und N an. Er kann jedoch die erwähnten Restriktionen nicht hinlänglich erklären. Nun zum umgekehrten Fall, wo ein Determinans allein oder mit Attributen, aber ohne lexikalisches N in einer NP vorkommt:

- (14) a *(Wo ist der Schlüssel?) - Der ist da.*  
 b *(Wo sind die Schlüssel?) - Der eine ist da.*  
 c " - Der kleinere ist da.  
 d " - Der hier/da/dort ist *deiner*.  
 e " - Der mit dem Zackenbart ist da.  
 f *(Mein Schlüssel ist weg.) - Der des Nachbarn paßt auch.*

Die Verhältnisse bei den beiden anderen Genera und im Plural sind gleich: *Die ist da* (mit Bezug auf eine Schale), *das da gefällt mir* (mit Bezug auf ein Kleid). Man vergleiche auch:

- (15) *Du ziehst mir nicht das Grüne an,  
 weil ich's nun mal nicht leiden kann.*

(W. BUSCH, *Die fromme Helene*, Ges. Werke III:18)

- (16) *"Die Grünen", erklärt Hamburgs Bürgermeister Klaus von Dohnanyi, ... "stellen dierichtigen Fragen, wir geben die richtigen Antworten."*

(Spiegel, 21.2.83:33)

*Das Grüne* ist elliptisch; der Leser kann *Kleid* aufgrund des sprachlichen Kontexts (*das Grüne, das so ausgeschnitten ...*), unschwer ergänzen; zur Ellipsen-Problematik vgl. SHOPEN 1973, KLEIN 1981 und VALENTIN (1985:153).

Determinantien haben also in N-losen NPs im großen und ganzen alle Kombinationsmöglichkeiten innerhalb von NP, die sie auch bei Vorhandensein eines N (das dann den Kern der NP bildet) haben; das fehlende N kann in den meisten Fällen aus dem sprachlichen oder situativen Kontext ergänzt werden.

Wie jedoch (16) zeigt, lassen sich nicht alle N-losen NPs als elliptisch auffassen: *Die Grünen* ist nicht elliptisch für *die grünen Männer/Politiker/Abgeordneten*; die letzten beiden Verbindungen sind nachweislich erst entstanden, nachdem die Partei der Grünen entstanden war - und einige von ihnen Abgeordnete werden konnten. Hier einige andere Beispiele, wo kein N ergänzbar ist:

- (17) *Aber das Wesentliche blieb die Wirkung auf Monsieur Lenormant.  
Der schwieg.*

(FEUCHTWANGER, *Füchse* 26)

- (18) *"Was wolltest du mit dem Dolche sprich!"  
entgegnet ihm finster der Wüterich.  
"Die Stadt vom Tyrannen befrein!"  
"Das sollst du am Kreuze bereun."*

(SCHILLER, *Bürgerschaft*, Werke II:33)

- (19) *"Du weißt nicht, auf was du dich da einläßt", hatte B. gesagt.  
"Die sind einfach perfekt, die schlucken dich,  
bevor du überhaupt piep sagen kannst."*

(WALLRAFF, *Aufmacher* 13)

- (20) *Mir sind ja nur zu zweit, ich und mein Wachtmeister, der ist gerade das Gegenteil von mir; der ist so dick, daß er gar nicht mehr gehen kann... Drum erwischt auch der keinen Spitzbuben mehr, die muß alle ich fangen.*

(K. VALENTIN, *Der ... Landgendarm* 16)

*Der* bzw. *die* könnte elliptisch interpretiert werden (für *der Wachtmeister*, *die Spitzbuben*), aber auch pronominal, statt *er/sie*, die hier nicht verwendbar sind.<sup>6</sup>

Es bieten sich mehrere alternative Lösungen zur Interpretation der Formen *der*, *die*, *das* an; ähnliches gilt für *dies-er/-e/-es*:

- Die betreffenden Formen könnten sowohl als Determinantien (mit N oder bei N-Ellipse) vorkommen als auch als Pronomina, stellvertretend für eine nicht-elliptische NP.
- Man könnte, wie EISENBERG (1989<sup>2</sup>:160) das tut, morphologische Kriterien als ausschlaggebend ansehen:

"Artikelparadigmen kennzeichnen wir dadurch, daß ihre Formen speziell auf den adsubstantivischen Gebrauch abgestimmt sind. Mit diesem Kriterium grenzen wir die Artikel auf zwei Weisen von den Pronomina ab.

1. Nicht zu den Artikeln gehören Paradigmen, deren Formen sowohl adsubstantivisch als auch für sich stehen können wie *dieser*, *jener*, *einige*. Wir haben *Diesen Kuchen mag ich* neben *Diesen mag ich*, deshalb ist *dieser* kein Artikel. Dagegen gibt es sowohl einen Artikel *der P* wie ein Pronomen *der P*. Beide

<sup>6</sup> Beim Austausch von *der* und *er* spielen neben syntaktischen auch pragmatische Faktoren (Thema/Rhema-Gliederung, Nähe bzw. Feme der vorerwähnten NP usw.), aber auch suprasegmentale Phänomene eine Rolle. Ausländer machen hier oft Fehler. Eine Amerikanerin sagte einmal im Gespräch auf der Straße zu mir *Ste sind aber schmutzig!*, was ich erschreckt auf mich bezog. Sie meinte aber eine Gruppe spielender Kinder. Hier ist nur *die* möglich. bei deiktischem Gebrauch sind Personalpronomina der 3. Person nicht gut verwendbar (vgl. HALLIDAY/HASAN 1976).

unterscheiden sich beispielsweise im Dativ Plural (*Wir glauben den Sternen* vs. *Wir glauben denen*).

2. Nicht zu den Artikeln gehören etwa *einer*, *keiner* und *meiner*. Diese Paradigmen sind morphologisch bezogen auf die Artikel *ein*, *kein*, *mein*, sind selbst aber nicht adsubstantivisch verwendbar."

- Die dritte Lösung besteht darin, Pronomina als Determinantien anzusehen, so wie POSTAL 1966 das tut: Dann gibt es nur noch Determinantien, die dann adsubstantivisch und ohne Substantiv vorkommen können.

Der ersten Lösung steht entgegen, daß sich *der* und *dies-* in determinantischer Funktion so wenig von *der* und *dies* in pronominaler Funktion unterscheiden, ja daß es Fälle gibt, die absolut unentscheidbar sind; vgl. (21):

(21) *Das grüne Kleid steht dir gut. Das zieh öfter an.*

Ist *das* hier Teil einer elliptischen NP und damit Determinans oder Teil einer nicht-elliptischen NP und damit Pronomen?

Eisenbergs Lösung halte ich für bedenklich wegen der Überbetonung morphologischer Kriterien. Man kann zeigen, daß - wie an sich zu erwarten - Morphologie und Syntax nicht konform gehen: Syntaktisch und semantisch gehören *der* und *dieser* ganz eng zusammen; syntaktisch, weil sie genau die gleichen Positionen einnehmen, semantisch, weil sie durch ein Netz semantischer Merkmale miteinander verbunden und sogar in vielen Fällen füreinander austauschbar sind (vgl. VATER 1963, (1979<sup>2</sup>)). Andererseits ist das morphologische Kriterium gerade nicht an eine bestimmte syntaktische Klasse gebunden: Nicht nur die Possessiva - von denen OLSEN 1989 und 1991 gezeigt hat, daß sie keine Determinantien sind, sondern einen Genitiv anaphorisierende Pronomina -, sondern sogar Adjektive müssen die starke Endung annehmen, wenn sie allein eine NP bilden:

(22) *Hier ist eines, keines, meines, sauberest.*<sup>7</sup>

Auf die Schwierigkeiten von Postals Vorschlag habe ich bereits hingewiesen. Dazu kommt, daß er ja das Determinans aus Merkmalen des Substantivs ableitet. Was macht er dann, wenn gar kein Substantiv da ist, wie in (17)-(20)? Trotzdem wird sich zeigen, daß gerade dieser Vorschlag ernst genommen werden muß und zur Lösung des Determinantien-Pronomina-Problems beitragen kann, wenn man von einem neuen theoretischen Rahmen ausgeht.

### 3. Determinantien als funktionale Kategorie

#### 3.1 Funktionale Kategorien

CHOMSKY (1986:3f) gibt das in (23) wiedergegebene X-bar-Schema an, das die syntaktische Struktur aller Phrasen erklären kann:

$$(23) \text{ a } X = XX^* \qquad \text{b} \qquad X'' = X'' * X'$$

Dabei steht  $X$  ( $=X^0$ ) für eine lexikalische Kategorie (N, V, A oder P),  $X'$  für eine Projektion von  $X$ ,  $X''$  für die maximale Projektion. "\*" bedeutet mehrfaches Vorkommen einer Kategorie.  $X''$  fungiert in (23a) als Komplement von  $X$  und in (23b) als Spezifizierer der Maximalphrase  $X''$ .

Dieses Schema faßt die bis dahin bekannten Eigenschaften von X-bar-Phrasen zusammen. Doch CHOMSKY 1986 geht einen Schritt weiter: In den früheren Phasen konnte die X-bar-Syntax nur die Struktur von Phrasen, nicht jedoch die von Sätzen beschreiben. Chomsky (1986:3) nimmt nun an, daß S eine maximale Projektion von I(NFL) ist, also  $I''$ . INFL(ection) ist eine (abstrakte) funktionale Kategorie, die für Kongruenz im Satz sorgt.

---

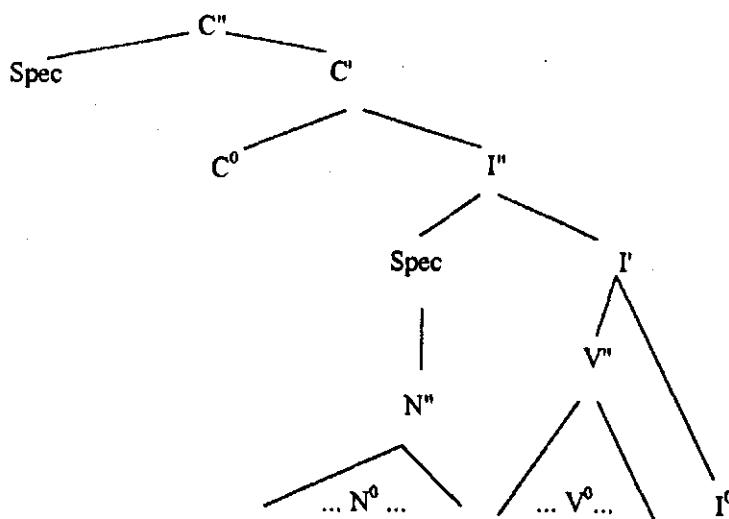
<sup>7</sup> Etwa im Kontext: *Schütte dieses Wasser weg, hier ist sauberest!*

Parallel dazu wird S' (der komplexe Satz) als maximale Projektion C'' von C(OMP) aufgefaßt. COMP ist ebenfalls eine funktionale Kategorie. Sie wird bei Nebensätzen durch Complementizer (Satzverknüpfer) wie *dass* oder *ob* realisiert; in Hauptsätzen bleibt sie gewöhnlich unrealisiert, dient aber im Deutschen als "Landeplatz" für das finite Verb, während der Spezifizierer von COMP Landeplatz ist für Konstituenten, die durch "Topikalisierung" in die Erstposition des Satzes, in die sogenannte Topic-Position, kommen. Damit unterliegen Satzstrukturen, als maximale Projektionen funktionaler Kategorien, dem gleichen X-bar-Aufbau wie Phrasen:

$$(24) \text{ a } I'' = [\text{NP}[I[\text{VP } V \dots]]] \quad \text{b } C'' = [\dots[C C I'']]$$

I'' (der einfache Satz S) enthält eine (Subjekts-)NP und I', das seinerseits I(NFL) und VP enthält. C'' (der komplexe Satz S') enthält einen Complementizer und eine INFL-Phrase, d.h. I''. Es ergibt sich folgendes Strukturaum-Schema für Sätze:

(25) GB-Schema der Satzstruktur<sup>8</sup>



<sup>8</sup> Die nicht ganz ausgefüllten Kästen stellen die Struktur von Phrasen vereinfacht dar.

## Legende:

I = INFL(ection)

C = COMP(lementizer)

I' = INFL-Phrase (I<sup>0</sup> + VP-Kompl.)

C' = engere COMP-Phrase

I'' = engerer Satz (NP + I')

C'' = maximale COMP-Phrase

3.2 D als funktionale Kategorie<sup>9</sup>

Der DP-Ansatz ist eine konsequente Weiterentwicklung des von CHOMSKY 1986 modifizierten X-bar-Konzepts: Funktionale Kategorien (wie COMP und INFL) können Kopf einer Phrase sein. Ursprünglich wurde in der Generativen Grammatik (z.B. bei CHOMSKY 1970 und JACKENDOFF 1977) angenommen, daß Determinantien Spezifizierer in NP sind. ABNEY (1987) postuliert nun parallel zu INFL und COMP eine funktionale Kategorie D(ET) als Kopf einer Phrase, die er DP nennt. D' ist Kopf auf der mittleren Stufe, D<sup>0</sup> auf der untersten Stufe. D<sup>0</sup> hat eine NP als Komplement und wird im Standardfall durch Determinantien realisiert.

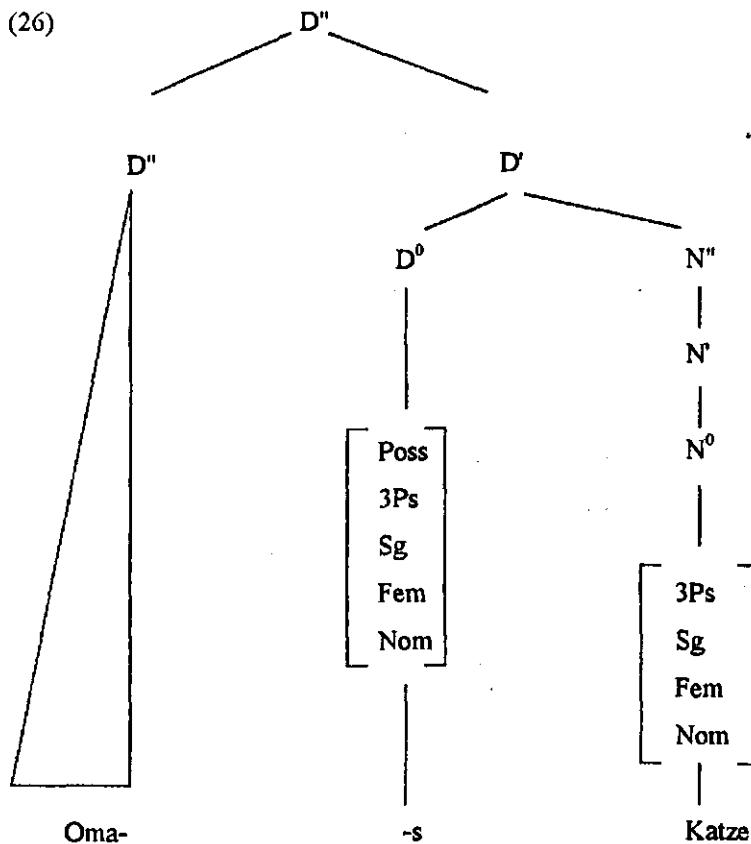
Determinantien (*der* und *dieser*) und Quantoren (*ein*, *all-*, *jed-*, *einige* u.a., vgl. VATER 1982 und 1985) sind zwei verschiedene Klassen. Besonders ihre Verbindbarkeit im Deutschen (vgl. *der eine Bruder*, *alle diese Bücher*) spricht für diese Auffassung. Quantoren haben rein quantifizierende Funktion und nehmen Positionen innerhalb des NP-Komplements von D<sup>0</sup> ein (vgl. VATER 1991).

---

<sup>9</sup> Ich benutze das Symbol D für die funktionale Kategorie, die den Kopf einer DP bildet und nicht notwendig als Determinans realisiert wird.

Possessiva wurden ursprünglich zu den Determinantien gerechnet, was zu Widersprüchen führte.<sup>10</sup> OLSEN (1991:47f) nimmt an, daß Possessiva Proformen für einen pränominalen Genitiv sind, der die Spezifizierer-Position in einer DP einnimmt:

(26)

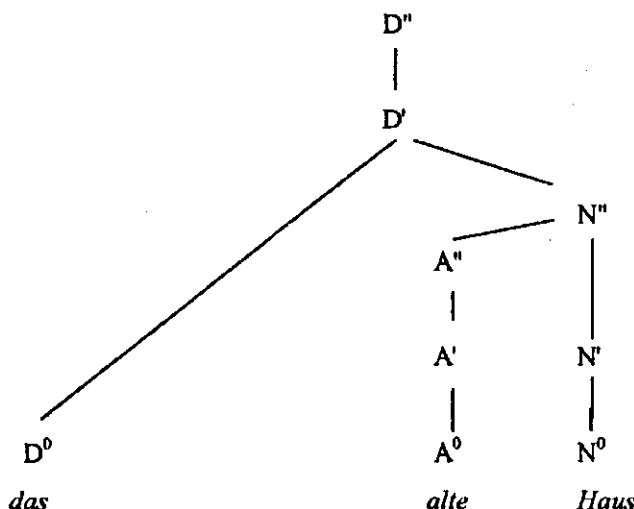


Für Possessiva postuliert OLSEN (1991:53), daß sich ihr Stamm - genau wie *Oma* in (26) - in der Spezifizierer-Position der Gesamt-DP befindet, während das Flexiv (z.B. *-er* in *ihrer Katze*) eine Realisierung von D<sup>0</sup> bildet, da es mit dem NP-Komplement in Kasus, Genus und Numerus kongruiert.

<sup>10</sup> Nach dieser älteren Auffassung wurde zwar der definitheitsanzeigenden Funktion der Possessiva Rechnung getragen, nicht aber ihrem pronominalen Charakter: Sie anaphorisieren eine Genitiv-NP (vgl. OLSEN 1991:51f).

$D^0$  trägt als funktionale Kategorie die morphologischen Merkmale der Gesamt-DP. Diese Annahme kann nach OLSEN 1991 gut die Verteilung der starken und schwachen Flexion der Adjektive in NP erklären: Ist  $D^0$  als Determinans (*d-*, *dies-*, *jen-*) realisiert, dann bekommt ein Adjektiv die schwache Endung (vgl. (27)); wird  $D^0$  nicht lexikalisch realisiert, wird die starke Endung, die sonst das Determinans hätte, am Adjektiv angezeigt; vgl. hierzu auch BIERWISCH (1961:248). In (27) ist  $D^0$  durch ein Determinans, den bestimmten Artikel, realisiert.

(27)



Die Annahme funktionaler Kategorien im allgemeinen und der funktionalen Kategorie D im besonderen ermöglicht einen Fortschritt: Kategoriale Gemeinsamkeiten können der gleichen Kategorie zugeschrieben werden, auch wenn sich Teilklassen in ihrer Distribution unterscheiden.<sup>11</sup> HAIDER 1988 und OLSEN 1991 sehen (im Anschluß an ABNEY 1987) Pronomina als intransitive Determinantien an. So kann ein Element wie *der*

<sup>11</sup> So fäkt WUNDERLICH 1984 adverbiale Proformen wie *hier* und *oben* als intransitive Präpositionen auf, da *oben* genau so wie beispielsweise *auf dem Dach* eine PP bildet, nur ohne NP-Komplement.

gleichzeitig Determinans sein (als Realisierung von D<sup>0</sup>) und Pronomen, nämlich bei Nichtvorkommen eines N"-Komplements.

ZIMMERMANN (1991a:14) vermerkt, daß Pronomina der dritten Person ohne funktionales Komplement verwendet werden und demnach "funktionale Intransitiva tantum" sind (vgl. (28)a). Andere Pronomina und Determinantien können transitiv auftreten wie in (28)b/c oder intransitiv wie in (28)d und e:

- (28) a *Er (schwieg).*  
b *Der/dieser Mann (schwieg).*  
c *Du Idiot!*  
d *Der/dieser (schwieg). (Vgl. (17))*  
e *Du (schwiegst).*

Die Überlegung, ob *der* und *dieser* in Fällen wie (17) bzw. (29)d als Determinantien anzusehen seien (vgl. VATER 1985) oder Pronomina (vgl. EISENBERG 1989<sup>2</sup>) wird dadurch gegenstandslos: Sie sind beides gleichzeitig. Bei Nicht-Vorhandensein eines NP-Komplements füllen Determinantien die gesamte DP aus und fungieren als Pro-DPs; das sind genau die Elemente, die traditionell als "Pronomina" eingestuft wurden. Unterschiede bestehen nur darin, daß z.B. *er* und *jemand* immer DP-füllend, also "intransitiv", sind, *der* und *dieser* dagegen transitiv und intransitiv auftreten und nur im letzteren Fall DP-füllend und damit "Pronomina" sind.<sup>12</sup> Eine genaue Parallele findet sich bei Verben, wo ja die Unterscheidung zwischen "transitiv" und "intransitiv" herröhrt: *Schlafen* ist immer intransitiv; *essen* kommt transitiv und intransitiv vor; vgl. *Ich esse Brot* vs. *ich esse*; *bringen* ist immer transitiv (\**ich bringe*).

Es bleibt ein Problem: Alle DP-Proformen außer *man* (vgl. SCHIEBE 1972 und VATER 1985) können gewisse Komplemente und Adjunkte zu sich nehmen: Personalpronomina

12 Nur transitiv sind einige Formen des bestimmten Artikels wie *des* und die Pluralformen *der* und *denn*; sie haben die intensionalen Nebenformen *dessen*, *deren* und *dennen*.

verbinden sich mit appositiven Relativsätzen und Appositionen, Indefinitpronomina und Determinantien im engen Sinne daneben auch mit restriktiven Relativsätzen und restriktiven PPs (vgl. VATER 1985). Appositionen haben DP-Charakter. Sie können Komplemente aller Art haben, z.B. pränominale Genitive (vgl. (30)). Nach BHATT (1990:152) sind sie an einen höheren Knoten adjungiert.

(29) a *sie, der ich das nie zugetraut hätte*

- b *er, ein erfahrener Staatsmann*
- c *jemand, den ich fragte*
- d *der, den ich fragte*
- e *der mit dem krausen Haar*

(30) *Paul, meines Bruders bester Freund*

Es bleiben noch kleinere Probleme (vg. VATER 1991:22); die Ableitung von *jemand/niemand* und die Erklärung der Koordination von Possessiva mit Determinantien (*diese und meine Bücher*). Wenn Possessiva Proformen für pränominale Genitive sind, haben sie eine andere Position in DP als Determinantien. Wieso ist dann Koordination möglich? Ich habe noch nirgendwo eine Lösung dafür gefunden. Zu *jemand* und *niemand* vgl. VATER (1991:22).

#### 4. Determination als semantische Funktion

Was die Semantik funktionaler Kategorien betrifft, gibt es differierende Ansichten:

- a Sie haben keine Semantik (vgl. ABNEY 1987:65, BHATT 1990:20).
- b Mit funktionalen Kategorien sind semantische Anforderungen an Komplemente verbunden (z.B. daß INFL nur ein Komplement nimmt, das TENSE enthält, vgl. ABNEY 1986:13).

- c Sie erben den semantischen Gehalt von ihrem Komplement (vgl. ABNEY 1986:11).
- d Sie haben eine volle Semantik; INFL hat Tempus-, Aspekt- und Modalitäts-Merkmale (vgl. FELIX 1988:39), und D enthält Definitheits- und Quantifizierungs-Merkmale (vgl. FELIX 1988:42 und BHATT 1990:51).

"Determination" wird im allgemeinen als eine durch Determinantien indizierte Abgrenzung der Extension einer NP bzw. DP verstanden. Da m.E. Quantoren wie *ein*, *manch-*, *jed-* und *all-* keine Referenz-, sondern eine Quantifizierungsfunktion haben - also nicht determinieren - fällt Determination mit "Definitmachen" zusammen: Es gibt nur definite bzw. "definitmachende" Determinantien (vgl. VATER 1984). Determinantien lokalisieren - um mit HAWKINS 1978 zu sprechen - einen Referenten (oder eine Gruppe von Referenten) in einer Sprecher und Hörer bekannten (d.h. vorgegebenen, assoziierten oder durch Weltwissen erschließbaren) Menge von Elementen. Quantoren sagen etwas über quantitative Merkmale der NP aus, nichts über ihre Referenzeigenschaften. Sie indizieren nicht Indefinitheit, wie man lange - vor allem für den "unbestimmten Artikel" *ein* - angenommen hat. Nicht-determinierte NPs können, wie noch zu zeigen ist, sehr wohl definit sein, auch wenn sie Quantoren enthalten. Vorläufig genüge der Hinweis darauf, daß im Deutschen DPs, die ein Determinans enthalten, definit sind, auch wenn sie gleichzeitig einen Quantor enthalten:

- (31) a *das/dies/jenes eine Buch*  
 b *die/diese vielen/drei/hundert Bücher*

Die Frage ist nun, ob Determination (im Sinne von "Definitmachen") im gleichen Maße wie die morpho-syntaktischen AGR-Merkmale zu den inhärenten Merkmalen der funktionalen Kategorie D<sup>0</sup> gehört.

Die Verhältnisse in den skandinavischen Sprachen, wo Definitheit durch ein Suffix (vgl. dänisch *hus-et*) bzw. durch die Kombination aus Determinans und Definitheits-Suffix (vgl.

norw. *dette hus-en*) ausgedrückt wird, lassen eine deutliche "Gewaltenteilung" beobachten: Offenbar drückt im Norwegischen und Schwedischen das Suffix *-en/-et* (auch "angehängter Artikel" genannt) Definitheit aus, der vorangestellte Artikel *den/det* bzw. das Demonstrativum *denne/dette* dagegen eher die AGR-Merkmale.

Doch so einfach ist das nicht: Numerus wird durch Determinantien und Substantiv-Suffixe ausgedrückt: *De* "die/jene" und *disse* sind pluralische Determinantien, *-ne* ist die definitive Pluralendung (*dagene* "die Tage"), *-e* ist die nicht-determinierte Pluralendung (*dage* "Tage").

Aufschlußreicher für die Frage, ob AGR-Anzeige und Determination gebündelt als D<sup>0</sup>-Merkmale auftreten, sind die slawischen Sprachen, wo Definitheit größtenteils gar nicht innerhalb der DP, sondern durch andere Mittel innerhalb des Satzes angezeigt wird. So wird der Unterschied zwischen Determiniertheit und Indeterminiertheit häufig durch verschiedene Wortstellung indiziert. Man vergleiche Beispiel (32a), den Anfang eines polnischen Liedes, mit der durch Umstellung des Subjekts entstandenen Form (32b):

(32) a *Szta dziewczeka do laseczka.*<sup>13</sup>

Ging ein Mädchen in (ein/das) Wäldchen.

b *Dziewieczka szta do laseczka.*

Das Mädchen ging in (ein/das) Wäldchen.

Eine indeterminierte NP steht im Polnischen oft nach dem Verb, eine determinierte davor. Allerdings ist diese Alternation nur bei der Subjekts-DP möglich, nicht bei einer Objekts-DP oder einer DP in einem PP-Adverbial (vgl. *do laseczka*). Ähnlich ist es im Russischen; vgl. GLADROW (1979:81f).

---

<sup>13</sup> Anfang eines polnischen Volkslieds. Die durch die Position als definit/indefinit bezeichneten DPs habe ich im Dt. mit Artikel versehen. Bei nicht-markierten DPs wurde der Artikel eingeklammert.

Auch die Akzentuierung ist für die Definitheits-Opposition distinkтив. GLADROW (1979:92) zitiert EBELING (1958:14):

"When the speaker is not informed about the presence of the dogs, he may say *Lajut sobáki*, for then the mention of the dogs substitutes a 'new' situation for the 'known' one, but he may say as well: *Sobáki lajut...*".

Aus den Beispielen wird klar, daß es hier gleichzeitig um Thema-Rhema-Gliederung geht. Anscheinend fallen im Russischen "rhematisch" und "indeterminiert", "thematisch" und "determiniert" zusammen. Daß das im Deutschen - möglicherweise aufgrund des Vorhandenseins von Artikelformen - nicht der Fall ist, hat LENERZ 1977 gezeigt.

Gelegentlich kann Indefinitheit inzählbaren russischen DPs im Singular auch durch Zusatz von *odin* "ein" ausgedrückt werden, Definitheit durch *etot* "dieser", also ähnlich wie im Deutschen, nur daß *odin* stärker als "ein" das numerale Element betont ("ein und nicht zwei oder drei") und daß *etot* immer demonstrativ ist.<sup>14</sup> Nach GRIMM (1986:48) gilt das auch fürs Tschechische. Interessanterweise kann im Russischen auch die Aspektwahl Aufschluß über Definitheit vs. Indefinitheit geben, wie GLADROW (1979:174) im Anschluß an BRAND (1976:37) vermerkt:

- (33) a *Pročítav knigu, on otnes eë v biblioteku.*

Als der das Buch gelesen hatte, brachte er es in die Bibliothek.

- b *Pročítav knigu, on otnosit eë v biblioteku.*

Immer, wenn er ein Buch gelesen hat, bringt er es zurück in die Bibliothek.

---

<sup>14</sup> Zum Unterschied zwischen bestimmtem Artikel und Demonstrativum vgl. z.B. KLEIBER 1984.

JAKOBSON 1936 macht darauf aufmerksam, daß bei Objekten auch die Kasuswahl relevant für die Definitheits-Opposition ist; in (34) steht das definite Objekt im Akkusativ, das indefinite im (partitiv verwendeten) Genitiv.

- (34) a *Kušaet chleb.*                            b *Kušaet chleba.*  
             Er isst das Brot.                            Er isst Brot (des Brots/vom Brot)

Aus den Beispielen geht hervor, daß Determination in den slavischen Sprachen nicht innerhalb der DP angezeigt wird, sondern entweder außerhalb oder gar nicht.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß auch im Deutschen eine Nominalphrase (bzw. DP) nicht immer für Definitheit markiert wird (vgl. VATER 1979):

- (35) a *Ich kenne (den) Hans.*  
       b *Er hängte (den) Hut und (den) Mantel an den Haken.*  
       c *Vor (dem) Gebrauch schütteln.*  
       d *Als (der) Chef des Unternehmens*  
       e *(Das) Ziel des Spiels ist es ...*  
       f *Es besteht (die) größte Wahrscheinlichkeit, daß ...*

Uunausgedrückt bleibt Definitheit bei Personen-, Länder- und Städtenamen;<sup>15</sup> im allgemeinen unterbleibt der Artikel bei Vornamen, kann jedoch auch gesetzt werden (vgl. (35)a).

Ebenso ist der bestimmte Artikel vielfach bei Gattungsbezeichnungen weglassbar, so in Koordinationen und Präpositionalphrasen (vgl. (35)b/c), nach *als* und im Prädikatsnomen

<sup>15</sup> Während bei Personennamen im Dt. Setzung des bestimmten Artikels fakultativ ist, sind die anderen EN-Typen festgelegt: Länder- und Städtenamen haben keinen Artikel (außer, wenn sie feminin, neutral oder pluralisch sind), Fluß- und Bergnamen haben stets bestimmten Artikel (vgl. LEYS 1967).

(vgl. (35)d/e) oder bei Superlativen, d.h. meist in Fällen, wo Definitheit durch den Kontext nahegelegt wird. Andererseits werden in Grammatiken Fälle angeführt, wo der Artikel nur als "Aufhänger" für die AGR-Merkmale von D<sup>0</sup> dient:

(36) a *Paul hat Karl dem Peter vorgestellt.*

b *Ich ziehe Kaffee dem Tee vor.*

Ich schlußfolgere aus diesen Fakten, daß D<sup>0</sup> als funktionale Kategorie immer als "AGR-Markierer" der DP fungiert, daß die semantische Funktion der Definitheitsmarkierung aber nur teilweise, in bestimmten Sprachen, mit der Kategorie D<sup>0</sup> verbunden ist. Das gilt auch für die Fälle, wo die AGR-Merkmale nicht explizit ausgedrückt sind. Im Gegensatz zu OLSEN (1991:46) und in Übereinstimmung mit BHATT 1990 nehme ich an, daß es sich auch in Fällen wie (38)a um eine DP, nicht eine NP, handelt. (38)a enthält die referierende Phrase *Brot*, die zu der definit referierenden Phrase *das Brot* in Opposition steht. Es wäre nicht sinnvoll anzunehmen, daß ein Verb wie *essen* einmal eine NP, ein andermal eine DP regiert.

(37) a *Ich kaufe Brot.*

b *Ich kaufe das Brot.*

c *Ich kaufe Brote.*

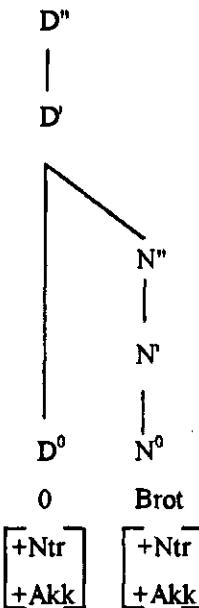
d *Ich kaufe die Brote.*

*Das Brot* referiert auf eine bestimmte Menge Brot (im Gegensatz zu *Brot*), z.B. in deiktischer oder anaphorischer Verwendung. Die definite Form im Singular ist bei N, diezählbar und nicht-zählbar vorkommen, sowohl in Opposition zur artikellosen Form<sup>16</sup> als auch zur Form mit *ein*; *das Brot* ist also die definit referierende Form zu *Brot* und *ein Brot*. Mit KRIFKA 1987 und LÖBNER (1990:11) fasse ich den Plural von Substantiven als Quantor auf: *Brote* enthält den Plural-Quantor, der Vielheit von Elementen anzeigt.

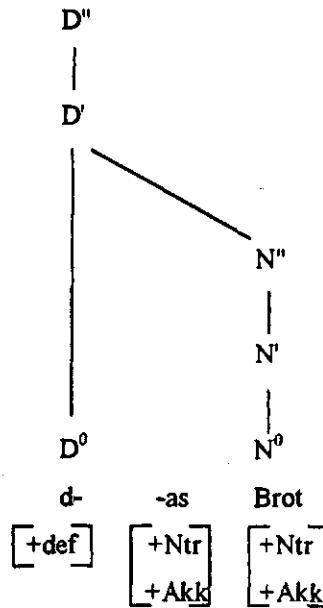
<sup>16</sup> Wie 1990 nehme ich an, daß es wenig ist, von einer 0-Form des Artikels zu sprechen, wo es sich schlicht um den Gebrauch einer DP ohne Determinans handelt. Vgl. dazu auch die ausführliche und kompetente Diskussion in CONFAIS (1985).

Natürlich ist auch hier Determinierung möglich. Für (37)a-d ergeben sich die DP-Strukturen (38)a-d:

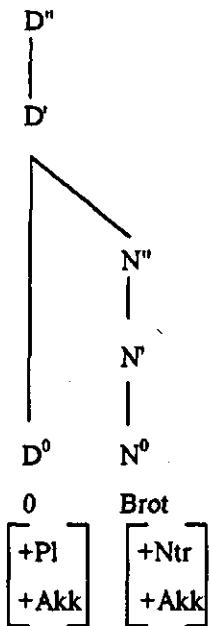
(38) a



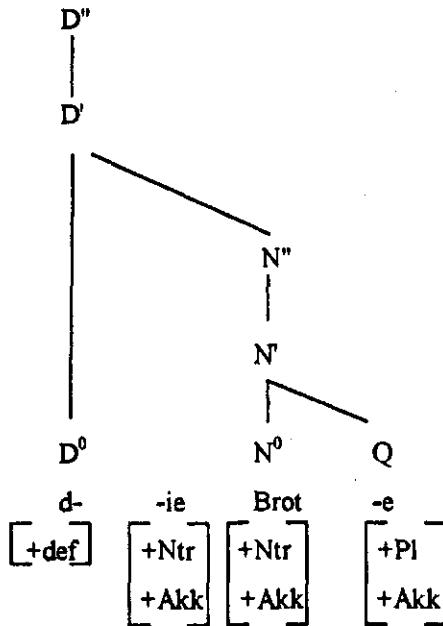
b



(39) c



d



### 5. Fazit

Aus den dargestellten Beobachtungen schlußfolgere ich:

- (Semantische) Determination ist eine Referenzeigenschaft; sie bewirkt Einengung der Referenz einer DP.
- Determination ("Definitmachen") kann, muß aber nicht an der DP indiziert werden. Es gibt drei Möglichkeiten:
  - Determination wird nicht indiziert, z.B. bei Eigennamen und generell in einigen (z.B. den slawischen) Sprachen;
  - sie wird durch Wortstellung oder andere Oberflächenphänomene im Satz indiziert;
  - sie wird durch die lexikalische Klasse der Determinantien (bestimmter Artikel, Demonstrativa), und zwar durch deren Wurzel, indiziert.
- AGR-Merkmale sind Merkmale der funktionalen Kategorie  $D^0$ . Sie werden realisiert
  - an den Flexiven der Determinantien (die sozusagen als Aufhänger benutzt werden);
    - an den Flexiven von Q, A und N innerhalb des NP-Komplements von  $D^0$ ;
  - an den Flexiven der Possessiva, deren Wurzeln PRO-Elemente für pränomiale Genitiv-DPs in Spezifizerer-Position sind.
- Es kommt vor, daß Determinantien nur als "Aufhänger" für AGR-Merkmale benutzt werden (vgl. die Beispiele in (36)), nicht aber als Definitheits-Indikatoren. Ähnliche Fälle von "Zweckentfremdungen" sind aus anderen Sprachbereichen bekannt, so z.B. wenn Modalverben "entmodalisiert" und zur Bezeichnung von Zukunft benutzt werden (z.B. *Es will regnen*).

- Indefinitheit einer DP wird in ihrer reinsten Form durch Abwesenheit eines Determinans ausgedrückt. Quantoren bezeichnen quantitative Eigenschaften der DP (Zählbarkeit, Anzahl der Elemente einer Menge etc.) an. Bei Abwesenheit von Quantoren und/oder Adjektiven, die als Aufhänger für die AGR-Merkmalen dienen könnten, bleiben die AGR-Merkmale unausgedrückt (vgl. (38)a). Mit BHATT (1990) nehme ich an, daß es sich auch in solchen Fällen um DPs handelt.
- Hauptrealisierung der funktionalen Kategorie D<sup>0</sup> sind Determinantien; sie nehmen typischerweise ein NP-Komplement zu sich (*das/dies Haus*), können aber auch "intransitiv" vorkommen: *das/er/man/jemand kommt*. Pronomina sind intransitive Determinantien.

## Literatur

- Abney, Steven 1986. *Functional Elements and Licensing*. Abstract. Cambridge/MA: MIT, Dept. of Linguistics and Philosophy
- Abney, Steven 1987. *The English Noun Phrase in its Sentential Aspect*. Cambridge/MA: MIT (= PhD Dissertation)
- Allwood, Jens / Andersson, Lars Gunnar / Dahl, Östen 1977. *Logic in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press
- Bhatt, Christa 1990. *Die syntaktische Struktur der Nominalphrase im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer (= Studien zur deutschen Grammatik 38)

- Bierwisch, Manfred 1961. *Ein Modell für die syntaktische Struktur deutscher Nominalgruppen*. Zeitschr. für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 1961, 3:244-278
- Bierwisch, Manfred 1983. *Semantische und konzeptuelle Repräsentation lexikalischer Einheiten*. In: Ruzicka, R./Motsch, W. (eds.), 1982. *Untersuchungen zur Semantik*. Berlin: Akademie-Verlag (= Studia grammatica XXII), 61-99
- Brand, Ingeborg 1976. *Die Einsetzung des Artikels bei der automatischen Übersetzung aus dem Russischen ins Deutsche*. In: Automatische Sprachübersetzung III. Berlin 1976:7-160
- Chomsky, Noam 1965. *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge/MA: M.I.T. Press
- Chomsky, Noam 1970. *Remarks on Nominalization*. In: Jacobs, R.A./Rosenbaum, P.S. (eds.), 1970. *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham/MA: Ginn & Co., 184-221
- Chomsky, Noam 1981. *Lectures on Government and Binding*. Dordrecht: Foris
- Chomsky, Noam 1986. *Barriers*. Cambridge/MA: MIT Press
- Confais, Jean Paul 1985. *Article zéro ou absence d'article?* Nouveaux Cahiers d'Allemand 1985/1:21-31; 2:123-137
- Delorme, Evelyn / Dougherty, Ray C. 1972. *Appositive NP-Construction: we, the men; we men; I, a man etc.* Foundations of Language 8:2-29
- Duden, 1984<sup>4</sup>. *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. (= Duden Bd. 4). Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag

- Ebeling, K. L., 1958. *Subject and Predicate, especially in Russian*. In: Dutch Contributions to the Fourth International Congress of Slavistics, Moscow 1958, 'S Gravenhage 1958, 1-39
- Eisenberg, Peter 1986 (1989<sup>2</sup>). *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler
- Erben, Johannes 1972<sup>11</sup>. *Deutsche Grammatik - Ein Abriß*. München: Hueber
- Fanselow, Gisbert/Felix, Sascha 1987. *Sprachtheorie*. 2 Bände. Tübingen: Francke (=UTB 1441/1442)
- Felix, Sascha 1988. *The Structure of Functional Categories*. Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik (GAGL) 29: 37-62
- Frege, Gottlob 1892. *Über Sinn und Bedeutung*. Zeitschr.f.Philosophie u. philos. Kritik. N.F. 100:25-50. Wieder in: Frege, G. (1962). *Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien* (G. Patzig ed.), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 40-65
- Fries, Charles Carpenter 1952. *The Structure of English*. New York: Harcourt, Brace & Co.
- Gladrow, Wolfgang 1979. *Die Determination des Substantivs im Deutschen und Russischen*. Leipzig: VEB Verl. Enzyklopädie
- Glinz, Hans 1952. *Die innere Form des Deutschen*. Bern, München: Francke
- Glinz, Hans 1947. *Geschichte und Kritik der Lehre von den Satzgliedern*. Dissertation Bern

- Grimm, Jakob 1837. *Deutsche Grammatik. Vierter Teil.* Göttingen: Dieterichsche Buchhandlung
- Grimm, Hans-Jürgen 1982. *Zu einigen Problemen beim Vergleich des deutschen Artikels mit seinen Äquivalenten in artikellosen slawischen Sprachen.* Linguistische Studien, Leipzig, 102:93-105
- Grimm, Hans-Jürgen 1986. *Untersuchungen zum Artikelgebrauch im Deutschen.* Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie
- Haider, Hubert 1988. *Die Struktur der deutschen NP.* Zeitschrift für Sprachwissenschaft 7,1:32-59.
- Halliday, M. A. K./Hasan, Rugaya 1976. *Cohesion in English.* London: Longman
- Hawkins, John 1978. *Definiteness and Indefiniteness: A Study in Reference and Grammaticality Prediction.* London: Croom Helm
- Heidolph, Karl Erich et al., 1981. *Grundzüge einer deutschen Grammatik.* Berlin: Akademie-Verlag
- Helbig, Gerhard 1968. *Zum Problem der Wortarten, Satzglieder und Formklassen in der deutschen Grammatik.* In: Ruzicka, R. (ed.), 1968. *Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik.* Leipzig: VEV Bibliogr. Institut, 55-85
- Jackendoff, Ray 1977. *X-Syntax: A Study of Phrase Structure.* Cambridge, Mass./London: M.I.T.-Press (= Linguistic Inquiry Monograph II)
- Jackendoff, Ray 1983. *Semantics and Cognition.* Cambridge/Mass.: The MIT Press (= Current Studies in Linguistics, Series 8)

Jakobson, Roman 1936. *Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre*. Travaux du Cercle Linguistique de Prague 6:240-288

Kleiber, George 1984. *Sur la Sémantique des Descriptions Demonstratives*. Lingvisticae Investigationes VIII: 1, 63-85

Klein, Wolfgang 1981. *Some Rules of Regular Ellipsis in German*. In: Klein,W./Levelt,W. (eds.), 1981. *Crossing the Boundaries in Linguistics. Studies Presented to Manfred Bierwisch*. Dordrecht: Reidel, 51-78

Krifka, Manfred 1987. *Nominalreferenz und Zeitkonstitution. Zur Semantik von Massentermen, Pluraltermen und Aspektklassen*. Dissertation, München: Universität.

Lenerz, Jürgen 1977. *Zur Abfolge nominaler Satzglieder im Deutschen*. Tübingen: Narr (= Studien zur deutschen Grammatik 5)

Leys, Odo 1967. Zur Funktion des Artikels beim Eigennamen. *Onomastica Slavogermanica* III:19-24

Löbner, Sebastian 1990. *Wahr neben Falsch. Duale Operatoren als die Quantoren natürlicher Sprache*. Tübingen: Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten* 244)

Lyons, John 1977. *Semantics*, Vol.1/2. Cambridge: Univ. Press

Molitor, Friedhelm 1979. *Zur Apposition im heutigen Deutsch. Eine Vorstudie*. Dissertation Köln

Müller, Kristen 1945. *Nordiske Artikelproblemer*. Kobenhavn: J.H. Schultz Forlag

- Olsen, Susan 1989a. *AGR(eement) in the German Noun Phrase*. In: Bhatt,C./Löbel,E. (eds.), 1989. *Syntactic Phrase Structure Phenomena in Noun Phrases and Sentences*. Amsterdam: Benjamins, 39-49
- Olsen, Susan 1989b. *Das Possessivum: Pronomen, Determinans oder Adjektiv?* *Linguistische Berichte* 120:133-153
- Olsen, Susan 1991. *Die deutsche Nominalphrase als „Determinansphrase“*. In: Olsen, Susan / Fanselow, Gisbert (eds.), 1991:35-56
- Olsen, Susan / Fanselow, Gisbert (eds.) , 1991. *>DET, COMP und INFL<. Zur Syntax funktionaler Kategorien und grammatischer Funktionen*. Tübingen: Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten* 263)
- Pérennec, Marie Hélène 1990. *Was leistet der Null-Artikel, falls es ihn gibt?* Erscheint in: Vuillaume 1990, Akten des Kolloquiums zur Nominalphrase, Nizza, Nov. 1989
- Postal, Paul M., 1966. *On So-Called 'Pronouns' in English*. In: Reibel, D. / Shane, S. (eds.), 1969. *Modern Studies in English*. Englewood Cliffs/NJ: Prentice Hall, 201-224
- Reis, Marga 1977. *Präsuppositionen und Syntax*. Tübingen: Niemeyer. (= *Linguistische Arbeiten* 51)
- Schiebe, Traugott 1972. „*Man*“. *Eine grammatische Skizze*. In: Germanistische Beiträge. Gert Mellbourn zum 60. Geburtstag am 21.5.1972, dargebracht von Kollegen und Schülern des Deutschen Instituts der Universität Stockholm. Stockholm: Dt. Inst. der Univ. Stockholm, 303-313
- Shopen, Timothy 1973. *Ellipsis as Grammatical Indeterminacy*. *Foundations of Language* 10:65-77

- Steinitz, Renate 1968. *Nominale Pro-Formen*. Arbeitspapier Berlin (Ost). Wieder in: Kallmeyer, W. et al. (eds.), 1974, Lektürekolleg zur Textlinguistik, Bd. 2: Reader, 246-265
- Togeby, Kund 1951. *Structure immanente de la langue française*. Kopenhagen: Nordisk Sprog- og Kulturforlag (=Travaux du Cercle linguistique de Copenhague 6)
- Valentin, Paul 1985. *Groupes nominaux elliptiques en allemand*. Études allemandes 2. Recueil dédié à Georges BRUNET, Université Lyon 2, 151-164
- Vater, Heinz 1963 (1979<sup>2</sup>). *Das System der Artikelformen im gegenwärtigen Deutsch*. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 78)
- Vater, Heinz 1967. *Zur Tiefenstruktur deutscher Nominalphrasen*. Beiträge zur Linguistik und Informationsverarbeitung 11 (1967): 53-71. Neufassung in: Steger, H. (ed.), Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen. Darmst.: Wiss. Buchgesellsch. (= Wege der Forschung CXLVI), 121-149
- Vater, Heinz 1979. *Determinantien I*. Trier: L.A.U.T (= KLAGE 6).
- Vater, Heinz 1981. *Les déterminants: délimitation, syntaxe, sémantique*. DRLAV 25: 145-173
- Vater, Heinz 1982. *Der „unbestimmte Artikel“ als Quantor*. In: Welte, W. (ed.), 1982. Sprachtheorie und Angewandte Linguistik: Festschrift für Alfred Wollmann zum 60. Geburtstag. Tübingen: Narr, 67-74
- Vater, Heinz 1984. *Determinantien und Quantoren*. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 3,1: 19-42

Vater, Heinz 1985. *Einführung in die Nominalphrasensyntax des Deutschen*. Köln: Univ.Köln (= Kölner Linguistische Arbeiten zur Germanistik (KLAGE) 10)

Vater, Heinz 1991. *Determinantien in der DP*. In: Olsen, Susan / Fanselow, Gisbert (eds.), 1991:15-34

Vuillaume, Marcel 1990 (ed.). *Akten des Kolloquiums über die Nominalgruppe im Deutschen, Nizza, 22.-23.11.1990*. Erscheint in Studien zur deutschen Grammatik, Tübingen: Narr

Wunderlich, Dieter 1984. *Zur Syntax der Präpositionalphrasen im Deutschen*. Zeitschrift für Sprachwissenschaft 3,1: 65-99

Zimmermann, Ilse 1991a. *Die Syntax der Substantivgruppe: Weiterentwicklungen der X-Theorie*. In: Zimmermann, I. (ed.), 1991:1-32

Zimmermann, Ilse (ed.), 1991. *Syntax und Semantik der Substantivgruppe*. Berlin: Akademie-Verlag (= Studia grammatica xxxiii)

### **Quellen literarischer Beispiele**

Busch, Wilhelm *Die fromme Helene*, Ges. Werke III:18

Feuchtwanger, Lion 1954. *Die Füchse im Weinberg*. Berlin: Aufbau-Verlag

Schiller, Friedrich v., 1910. *Die Bürgschaft*. In: Brandenburg, E. u.a. (eds.). Schillers Werke. Handausgabe in zwölf Bänden. Leipzig: Hesse & Becker. 2. Bd., 33-37

Valentin, Karl 1978. *Der schneidige Landgendarm*. In: Schulte, M. (ed.), 1978. Alles von Karl Valentin. Monologe und Geschichten, Jugendstreiche, Couplets, Dialoge, Szenen und Stücke, Lichtbildreklamen. München, Zürich: Piper, 16-17

Wallraff, Günter 1977 (1982<sup>2</sup>). *Der Aufmacher. Der Mann, der bei Bild Hans Esser war*. Köln: Kiepenheuer & Witsch



## Nominale Komposita und Argumentstruktur

### 1. Einleitung

Unter den nominalen Komposita wurde in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit den nominalen Komposita mit deverbalem Kopf gewidmet. Folgende Annahmen gelten als völlig umstritten:<sup>1</sup>

- (a) Deverbale Nomina haben eine Argumentstruktur (die aber mit der Argumentstruktur des Basisverbs nicht unbedingt identisch sein muß).
- (b) Der deverbale Kopf kann seine Argumentstruktur an das Gesamtwort vererben.
- (c) Die Position des Kopfes kann für eine jede Sprache festgelegt werden. Im Deutschen sowie auch im Ungarischen sind die (nominalen) Komposita rechtskäfig.
- (d) In einem Kompositum mit einem deverbalen Kopf kann der Nicht-Kopf ein Argument des Kopfes befriedigen.
- (e) Die Argumente der deverbalen Nomina sind optional (was für die entsprechenden Basisverben meistens nicht gilt). Auch die Argumente eines Kompositums sind optional (folgt aus (b) und (e)).

Strittig sind dagegen folgende Annahmen:

- (f) Es gibt grundsätzlich zwei Typen von deverbalen Nomina (Nominalisierungen): Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen. Diese können voneinander durch verschiedene Tests unterschieden werden (z.B. Plural, Artikelwahl, Modifizierbarkeit, Verträglichkeit mit temporalen Bestimmungen usw.). Nur Ereignis-Nominalisierungen haben eine Argumentstruktur.
- (g) Subjekt- (oder externe) Argumente können grundsätzlich nicht in nominalen Komposita befriedigt werden, d.h. der Nicht-Kopf kann nicht ein Subjekt-Argument sein.

---

<sup>1</sup> Vgl. Selkirk 1982, Wunderlich 1986, Olsen 1986, Lieber 1992.

(h) Die Wahl der Argumente, die in einem Kompositum gebunden werden, ist durch die thematische Hierarchie bedingt.

## 2. Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen

Die Tests, die in der Literatur für die Unterscheidung von Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen vorgeschlagen worden sind,<sup>2</sup> sind nicht verlässlich. Im Zusammenhang mit dem Plural hat zum Beispiel Manfred Bierwisch gezeigt, daß einerseits auch Ereignis-Nominalisierungen im Plural stehen können, andererseits lassen Ergebnis-Nominalisierungen den Plural nicht immer zu. Vergleiche dazu (1a) und (1b).

- (1) a. *Seine drei Sprünge über die Latte eröffneten den Wettkampf.*
- b. *\*Er ließ die Bebauungen des Gebiets einebnen.*

Ähnliche Überlegungen gelten auch für die anderen Tests.<sup>3</sup>

Es sei auch darauf hingewiesen, daß sich Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen nicht bezüglich der Befriedigung der Argumente unterscheiden:

- (2) a. *Die Überlegungen des Direktors waren bekannt.*
- b. *Er rügte die strikte Isolierung der Häftlinge.*

Die obigen Beobachtungen beweisen, daß Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen syntaktisch nicht immer auseinandergehalten werden können. Sie sprechen auch für die Annahme, daß beide Nominalisierungen eine Argument-Struktur besitzen.

---

<sup>2</sup> Grimshaw 1990, 54-59

<sup>3</sup> Bierwisch 1989, 44

Bierwisch hat auch gezeigt, daß es sich bei der Unterscheidung von Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen nicht um eine Dichotomie handeln kann. Außer der Ereignis- und der Ergebnis-Interpretation gibt es noch weitere Möglichkeiten. In den Sätzen (3a)-(3b) haben wir es mit einer Instrumental- oder Mittel-Interpretation zu tun.<sup>4</sup>

- (3) a. *Die Isolation des Kabels war defekt.*
- b. *Die Polsterung des Sessels ist aus reiner Wolle.*

Die verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten der deverbalen Nomina können mit Hilfe des Begriffs 'konzeptuelle Verschiebung' erklärt werden.<sup>5</sup> Ein Wort kann in verschiedenen Kontexten verschiedene Bedeutungen haben, die mit Hilfe der 'konzeptuellen Verschiebung' aus einer nicht völlig spezifizierten Grundbedeutung abgeleitet werden können. Die 'konzeptuelle Verschiebung' kann an folgenden Beispielen gut beobachtet werden.<sup>6</sup>

- (4) a. *Die Ordnung der Bücher kostete ihn drei Tage.*
- b. *Die Ordnung der Bücher war schwer wiederherzustellen.*
- (5) a. *Seine Rekonstruktion des Vorgangs war rasch abgeschlossen.*
- b. *Seine Rekonstruktion des Vorgangs war irreführend.*
- (6) a. *Die Übersetzung der Bibel war in wenigen Wochen abgeschlossen.*
- b. *Die Übersetzung der Bibel enthält einige Fehler.*
- c. *Die Übersetzung der Bibel ist dicker als das Original.*
- (7) *Peter hat die Überdachung geplant, geleitet und wieder abreißen lassen.*

Im Satz (4a) finden wir eine Ereignis-Nominalisierung, im Satz (4b) dagegen eine Ergebnis-Nominalisierung. Die Interpretation hängt vom Kontext ab, wie leicht zu sehen

---

<sup>4</sup> Bierwisch 1989, 49

<sup>5</sup> Bierwisch 1982

<sup>6</sup> Bierwisch 1989, 37-39

ist. Ähnliches gilt auch für die Sätze (5a) und (5b). In den Sätzen (6a)–(6c) finden wir drei verschiedene Interpretationen: Übersetzung als Vorgang ((6a)), Übersetzung als Resultat ((6b)) und Übersetzung als physikalisches Objekt ((6c)). Der Satz (7) zeigt, daß sich die Interpretation auch innerhalb eines Satzes mehrmals ändern kann.

Die 'konzeptuelle Verschiebung' ist ein lexikalischer Vorgang, die aktuelle Bedeutung eines Wortes wird aber unter Berücksichtigung der Satzsemantik erzeugt.

Wir können nun festhalten, daß (a) die verschiedenen Bedeutungen der deverbalen Nomina syntaktisch (mit Hilfe der vorgeschlagenen Tests) nicht systematisch auseinandergehalten werden können, (b) es keinen Unterschied gibt bezüglich der Argument-Struktur zwischen den verschiedenen Typen von Nominalisierungen und (c) die verschiedenen Bedeutungen der Nominalisierungen mit Hilfe der 'konzeptuellen Verschiebung' im Lexikon erzeugt werden können.

Daß es bisweilen doch syntaktische Unterschiede zwischen Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen geben kann, muß dann als Folge der lexikalischen Bedeutung betrachtet werden. Z.B. kann das *Lesen* (Ereignis) nicht im Plural vorkommen, wogegen das *Schreiben* (Ereignis und Ergebnis) durchaus im Plural möglich ist (der Plural von Schreiben kann aber nur als Ergebnis interpretiert werden). Die Nominalisierung *Ordnung* in (4a)–(4b) kann weder in der Ereignis- noch in der Ergebnis-Lesart im Plural stehen.

### **3. Der *való* - Test im Ungarischen**

Die Tatsache, daß es im Deutschen keine verlässlichen syntaktischen Tests gibt für die Unterscheidung der Ereignis- und der Ergebnis-Nominalisierungen, bedeutet aber nicht, daß es solche auch in anderen Sprachen nicht geben kann. Im Ungarischen ist es

zum Beispiel durchaus möglich mit Hilfe eines syntaktischen Tests die zwei Lesarten auseinanderzuhalten. Zu diesem Test wird die Partikel *való* verwendet, die formal das Partizip des Verbs *van* 'sein' ist, hier aber lediglich als eine grammatische Partikel, die Adverbiale adjektiviert, funktioniert. Die pränominalen Argumente und Adjunkte eines Substantivs müssen nämlich adjektiviert werden, falls sie nicht schon Adjektive sind. Die einzige Ausnahme davon bilden die Possessivkonstruktionen. Außer der Partikel *való* kann ein Adverbial auch mit Hilfe des Suffixes *-i* adjektiviert werden. Es gilt folgende Regel: Wenn die Konstruktion mit *való* eine Alternative hat (ein nicht abgeleitetes Adjektiv oder ein mit dem Suffix *-i* abgeleitetes Adjektiv), dann, und nur dann, ist die Form mit *való* eindeutig mit der Ereignis-Lesart verbunden.<sup>7</sup>

- (8) a. *Péter ebéd után-i felszólalása értelmetlen volt.*

[\*Peter's Mittagessen nach-Adjsuff Rede-seine sinnlos war.]<sup>8</sup>

'Der Beitrag Peters nach dem Mittagessen war sinnlos'.

'Das Reden Peters nach dem Mittagessen war sinnlos'.

- b. *Péter ebéd után való felszólalása értelmetlen volt.*

[\*Peter's Mittagessen nach seiende Rede-seine sinnlos war.]

'Das Reden Peters nach dem Mittagessen war sinnlos'.

\*'Der Beitrag Peters nach dem Mittagessen war sinnlos'.

Die Nominalisierung *felszólalás* 'Rede, Beitrag, Einspruch' hat in (8a) zwei Lesarten, in (8b) dagegen ist nur die Ereignis-Lesart vorhanden. Für Nominalisierungen, die nur eine Ergebnis-Lesart haben, würde dies bedeuten, daß sie in Konstruktionen mit *való* nicht vorkommen können. Vgl.:

<sup>7</sup> Szabolcsi 1990, 153-154

<sup>8</sup> In eckigen Klammern mit \* gekennzeichnet werden die wort-wörtlichen Übersetzungen der ungarischen Sätze und Konstruktionen angegeben. Adjsuff = adjektivbildendes Suffix

- (9) a. \**A kutya szünet nélkül-i harapása.*  
[\* des Hundes Pause ohne-Adjsuff Biß-sein ]  
'Der pausenlose Biß des Hundes'  
b. \**A kutya szünet nélkül való harapása.*  
[\* des Hundes Pause ohne seiender Biß-sein ]

Die Nominalisierung *harapás* 'Biß' hat nur eine Ergebnis-Lesart, folglich sind beide Sätze, (9a) und (9b), ungrammatisch.

Trotz dieses syntaktischen Unterschieds kann die Ergebnis-Nominalisierung (auch) im Ungarischen eine Argumentstruktur haben: *harap* 'beißen', *csip* 'stechen', *karmol* 'kratzen' sind intransitive Verben, das Subjekt-Argument ist ihr einziges Argument. Das gilt auch für die entsprechenden Nominalisierungen:

- (10) *a kutya harapása* 'der Biß des Hundes', *a darázs csipése* 'der Stich der Wespe',  
*a macska karmolása* 'der Kratzer der Katze'

Bei Nominalisierungen, deren Basis ein transitives Verb ist, können Subjekt- und Objekt-Argument gleichermaßen in der NP-Konstruktion auftreten.

- (11) a. *a hiba Péter által való említése*  
'die Erwähnung des Fehlers durch Peter'  
b. *Péter jelentése a kárról*  
'Peters Bericht über den Schaden'

Sowohl *említés* 'Erwähnung' wie auch *jelentés* 'Bericht' sind Ergebnis-Nominalisierungen, sie verhalten sich aber in (11a) und (11b) genauso wie die entsprechenden Verben in (12a) und (12b).

- (12) a. *Péter emliti a hibát.*  
           'Peter erwähnt den Fehler'.  
       b. *Péter jelenti a kárt.*  
           'Peter berichtet über den Schaden'.

Wir können aufgrund dieser Fakten folgende Schlußfolgerung ziehen: Der Unterschied zwischen Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierung kann nicht in der Anwesenheit oder Abwesenheit einer Argument-Struktur liegen. Er ist viel eher semantischer Natur und die eventuellen syntaktischen Diskrepanzen sind auf die unterschiedliche Semantik zurückzuführen. Dies gilt für das Ungarische genauso wie für das Deutsche.

#### 4. Das Subjekt-Argument

Die These, daß in einem Kompositum das Subjekt-Argument nicht befriedigt werden kann, wurde aufgrund von Beobachtungen aufgestellt, die sich ausschließlich auf das Englische bezogen. Es wurde festgestellt, daß Komposita mit einem Subjekt-Argument als Erstglied und mit einer ing-Nominalisierung als Zweitglied nicht erlaubt sind.<sup>9</sup>

- (13) a.       *\*Leaf-falling makes a big mess.*  
       b.       *\*Glass-breaking can be caused by sound waves.*

Die entsprechenden ungarischen Sätze sind jedoch völlig akzeptabel.

- (14) a.       *A lombhullás nagy szemettel jár.*  
           'Der Laubfall macht viel Schmutz'.

---

<sup>9</sup> Grimshaw 1990, 17

b.

*Az üvegtörés hanghullámokkal is létrehozható.*

'Glasbruch kann auch durch Schallwellen hervorgebracht werden'

Wie leicht zu sehen ist, sind auch die deutschen Entsprechungen grammatisch, obwohl *Lauffall* eine Ereignis-, und *Glasbruch* eine Ergebnis-Nominalisierung ist.

Im Ungarischen sind die Nominalisierungen regelmäßiger als im Englischen oder im Deutschen. Die meisten enden auf -ás/-és, d.h. die morphologische Form verrät uns nichts über die mögliche Lesart der Nominalisierung. Im Englischen kann man leicht *fall* mit *falling*, *ache* mit *aching*, *bite* mit *biting* und *sting* mit *stinging* kontrastieren; das geht im Deutschen nur beschränkt und im Ungarischen überhaupt nicht.<sup>10</sup> Im Ungarischen haben daher die meisten Ergebnis-Nominalisierungen dieselbe morphologische Struktur wie die Ereignis-Nominalisierungen.

- (15) *darázscsípés* 'Wespenstich', *kutyaharapás* 'Hundebiß', *bolhacsípés* 'Flohbiss',  
*macskakarmolás* 'Katzenkratzer'

Folglich kann man sich im Ungarischen, wie das im Englischen geschah, nicht auf die Ungrammatikalität von gewissen Komposita berufen, um Subjekt-Argumente ausschließen zu können. Man könnte aber immer noch darauf hinweisen, daß die Köpfe in (15) alle Ergebnis-Nominalisierungen sind, die keine Argument-Struktur haben. Außer (15) gibt es jedoch auch einwandfreie Ereignis-Köpfe mit einem Subjekt-Argument als Erstglied.

(16) a.

*a szünet nélkül-i gyermeksírás/kutyaugatás*

[\*das Pause ohne-Adjsuff Kinderweinen/Hundebellen]  
'das pausenlose Kinderweinen/Hundebellen'

<sup>10</sup> Grimshaw 1990, 69

- b. *a szünet nélkül való gyermeksírás/kutyauagatás*  
 [\*das Pause ohne seiende Kinderweinen/Hundebellen]

Die Wohlgeformtheit von (16a) und (16b) beweist, daß die Komposita *gyermeksírás* 'Kinderweinen' und *kutyauagatás* 'Hundebellen' das oben aufgestellte Kriterium für Ereignis-Nominalisierungen erfüllen; folglich muß der Kopf dieser Komposita eine Ereignis-Nominalisierung sein. Daraus folgt aber, daß auch bei Ereignis-Nominalisierungen Subjekt-Argumente erscheinen können.<sup>11</sup>

Wir werden einfacheitshalber die Komposita mit einer Ereignis-Nominalisierung als Kopf *Ereignis-Komposita*, und die mit einer Ergebnis-Nominalisierung als Kopf *Ergebnis-Komposita* nennen.

Weitere Beispiele für Ereignis-Komposita mit einem Subjekt-Argument als Erstglied findet man in (17a)-(17d).

- (17) a. *gyermeknevetés* 'Kinderlachen', *macskanyávogás*  
*Katzengeschrei', libágágogás* 'Gänsegeschnatter'  
 b. *hóesés* 'Schneefall', *ködszítálás* 'Nebelregen', *légmozgás* 'Luftbewegung',  
*lombhullás* 'Laubfall'  
 c. *harangzúgás* 'Glockengeläute', *motorzúgás* 'Motorsummen'  
 d. *árcsökkenés* 'Preisverminderung', *árdrágulás* 'Preiserhöhung',  
*árkiegyenlítődés* 'Preisausgleich'

Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß im Ungarischen (und auch im Deutschen) Subjekt-Argumente in Ereignis-Komposita vorkommen können. Diesen Subjekt-Argumenten kann jedoch nicht eine beliebige semantische Rolle zugewiesen werden. *Das weinende Kind, der bellende Hund und die miauende Katze* handeln nicht

<sup>11</sup> Kiefer 1992

absichtlich und doch kann ihnen die Rolle des Agens nicht abgesprochen werden. Ein Agens handelt aber typischerweise absichtlich: *Hans schwimmt, Peter schreibt, Eva kocht*. Es ist deshalb zweckmäßig, zwei Agens-Rollen zu unterscheiden: eine Aktor-Rolle für das absichtlich handelnde (typische) Agens und eine Agens-Rolle für das Agens, das nicht für die Handlung verantwortlich gemacht werden kann. Anstatt zu behaupten, daß in Ereignis-Komposita kein Subjekt-Argument vorkommen kann, kann man jetzt wohl sagen, daß in Ereignis-Komposita kein Aktor-Argument erscheinen kann. Es gilt also folgende Generalisierung:

(18) In Ereignis-Komposita kann kein Aktor-Argument befriedigt werden.

(18) gilt uneingeschränkt für das Ungarische, im Deutschen scheint es dagegen einige Gegenbeispiele zu geben (vgl. *Astronauten-Flug, Regierungserklärung*).

In den Fällen (17b)-(17d) ist das Subjekt ein Patiens: Das Subjekt erleidet die Veränderung, die von einer äußeren Kraft in Gang gesetzt wird.

Wenn also ein Subjekt-Argument in einem Ereignis-Kompositum erscheint, so kann dies nur ein Agens (=Aktor) oder ein Patiens sein. D. h.

(19) In einem Ereignis-Kompositum ist das Subjekt-Argument entweder ein Agens (=Aktor) oder ein Patiens.

Da es bezüglich der Argument-Struktur nach unserer Annahme keinen Unterschied gibt zwischen Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen, gilt dasselbe auch für Ergebnis-Komposita. Folglich erübrigert sich der Hinweis auf Ereignis-Komposita in der Generalisierung (19).

(20) Wenn in einem Kompositum das Subjekt-Argument befriedigt wird, so kann dieses nur ein Agens (=Aktor) oder ein Patiens sein.

Es ist leicht zu sehen, daß (20) auch (18) abdeckt. Es folgt aus (20), daß, wenn das Basisverb ein typisches Agens voraussetzt, das Subjekt-Argument in dem entsprechenden Kompositum nicht erscheinen darf. In solchen Fällen findet man lediglich freie Bestimmungen als Erstglieder.

- (21) a. *iskolarepülés* 'Schulflug', *sétarepülés* 'Rundflug', *ürrepülés* 'Raumflug'  
 b. *hátúszás* 'Rückenschwimmen', *mellúszás* 'Brustschwimmen',  
*búvárúszás* wörtlich 'Tauchschwimmen', 'Tauchen'

*Fliegen* und *schwimmen* sind intransitive Verben, die ein Aktor-Argument verlangen, falls sie menschliche Tätigkeiten bezeichnen. Dasselbe gilt auch für die entsprechenden Nominalisierungen.

In (17d) sind die Köpfe aus intransitiven Verben gebildet worden: *csökken* 'sich vermindern', *drágul* 'teurer werden', *kiegyenlítődik* 'sich ausgleichen'. Das Subjekt-Argument ist ein Patiens, was die Wohlgeformtheit der Komposita in (17d) erklärt.

Vergleichen wir jetzt die Komposita in (17d) mit denen in (22).

- (22) a. *árcsökkentés* 'Preisermäßigung', *árdrágítás* 'Preistreiberei',  
*árkiegyenlítés* 'Preisausgleich'

Als Erstglied erscheint auch in diesen Komposita überall *ár* 'Preis', die Zweitglieder sind jedoch aus transitiven Verben abgeleitet worden: *csökkent* 'ermäßigen', *drágít* 'verteuern', *kiegyenlit* 'ausgleichen'. Das Erstglied kann nicht mehr als Subjekt-Argument interpretiert werden. D.h. von den zwei Argumenten der Köpfe in (22) kann nur das Objekt-Argument befriedigt werden. Das gilt für sämtliche aus transitiven Verben gebildeten Köpfe:

- (22) b. *levélírás* 'Briefschreiben', *újságolvasás* 'Zeitunglesen', *ebédfőzés*  
*'Mittagessen-Kochen'*, *utcasöprés* 'Straßenkehren'

Es gilt daher folgende Generalisierung:

- (23) In Komposita, deren Köpfe aus transitiven Verben gebildet worden sind, kann das Erstglied das Objekt-Argument oder eine freie Bestimmung sein. Subjekt-Argumente als Erstglieder sind in solchen Komposita nicht zugelassen.

Diese Beschränkung scheint auch für das Deutsche zu gelten.

## 5. Die thematische Hierarchie

Nach Grimshaw wird die Wahl der Argumente in Komposita durch die thematische Hierarchie bestimmt: "... the thematic hierarchy is properly understood as the organizing principle of argument structures. Argument structures are constructed in accordance with thematic hierarchy, so the structural organization of the argument array is determined by universal principles based on the semantic properties of the arguments." (Grimshaw 1990: 7-8). Sie schlägt folgende Hierarchie der thematischen Rollen vor:

- (24) [Agent [Experiencer [Goal/Source/Location [Theme]]]]

Die thematischen Rollen werden "von unten aufwärts" abgearbeitet, d.h. zuerst wird das 'Theme'-Argument belegt, dann das 'Goal'-, 'Source'- oder 'Location'-Argument, danach das 'Experiencer'-Argument und zuletzt das 'Agent'-Argument. Für die zweigliedrigen Komposita heißt dies, daß das Erstglied das 'Theme'-Argument des Kopfes befriedigen muß, falls es ein solches gibt. Erst wenn dies nicht der Fall ist, kann die Befriedigung des 'Goal'-, 'Source'- oder 'Location'-Arguments in Frage kommen. Wenn auch diese nicht befriedigt werden können, kann das 'Experiencer'-Argument als Erstglied auftreten. Und das 'Agent'-Argument kann nur dann befriedigt werden, wenn es das einzige Argument des Kopfes ist.

Nun haben bereits die bisherigen Beispiele gezeigt, daß die Befriedigung des Agens-Arguments nicht ausschließlich von der thematischen Hierarchie abhängen kann: Ein Aktor-Argument ist als Erstglied ausgeschlossen, auch wenn es das einzige Argument des Kopfes darstellt. Die thematische Hierarchie versagt aber auch in anderen Fällen: Es gibt viele Verben, die ein optionales Instrument-Argument zulassen, z.B. *vág* 'schneiden', *fest* 'malen', *fűt* 'heizen'. Das Verb *vág* 'schneiden' hat drei Argumente: ein Aktor-, ein Patiens- und ein optionales Instrument-Argument. Diese Argument-Struktur wird an die Nominalisierung *vágás* 'Schneiden' vererbt. In den entsprechenden Komposita tritt jedoch von den drei Argumenten nur das Patiens-Argument als Erstglied auf: *favágás* 'Holzhacken', *hajvágás* 'Haarschneiden', *disszínvágás* 'Schweineschlachten'. Auch das Verb *fűt* 'heizen' hat drei Argumente: ein Aktor-, ein Thema- oder Patiens- und ein Instrument/Mittel-Argument, in den Komposita mit dem Kopf *fűtés* 'Heizen' erscheint aber nur das Instrument-Argument: *fafűtés* 'Holzheizung', *szénsfűtés* 'Kohlenheizung', *olajfűtés* 'Ölheizung'. Es gibt kein *\*házfűtés* 'Hausheizung', *Hausheizen*', *\*szobafűtés* 'Zimmerheizung, Zimmerheizen'. In den Komposita mit *festés* 'Malen' als Kopf findet man als Erstglied sowohl Thema- oder Patiens- wie auch Mittel-Argumente: Es gibt einerseits *falfestés* 'Wandanstrich', *hajfestés* 'Haarfärbung', *arcfestés* wörtlich: 'Gesicht-Malen', d.h. 'Schminken', und andererseits *olajfestés* 'Ölanstrich', *vízfestés* 'Wassermalerei', *zománcfestés* 'Emailmalerei'.

Nehmen wir nun an, daß die Hierarchie (24) durch ein Instrument- oder Mittel-Argument ergänzt werden kann. Die drei Möglichkeiten sind in (25a)-(25c) dargestellt.

- (25) a. [...[...[...[Theme [Instrument]]]]]
- b. [...[...[...[Theme /Instrument]]]]
- c. [...[...[...[Instrument [Theme]]]]]]

Die Hierarchie (25a) würde die Komposita mit *fűtés* 'Heizen' als Kopf erklären, die stets ein Instrument-Argument als Erstglied wählen, aber nicht die Komposita mit *festés* 'Malen' oder mit *vágás* 'Schneiden'. Die Hierarchie (25b) dagegen würde die Komposita

mit *festés* 'Malen' erklären, aber nicht diejenigen mit *vágás* 'Schneiden' oder mit *fűtés* 'Heizen'. Die Hierarchie (25c) erklärt die Komposita mit *vágás* 'Schneiden', aber nicht diejenigen mit *festés* 'Malen' oder *fűtés* 'Heizen'. Folglich ist es unmöglich, die Wahl des Instrument-Arguments mit Hilfe der thematischen Hierarchie zu erklären.

Da die Wahl des Instrument-Arguments nicht von anderen grammatischen Prinzipien abhängen kann, muß die Erklärung im außersprachlichen Bereich liegen. Ein neues Wort wird geprägt, wenn man eine Benennung für einen neuen Begriff braucht. Ein lexikaliisiertes Kompositum entsteht nur, wenn der durch das Kompositum repräsentierte Begriff relevant ist und häufig genug vorkommt, so daß seine intersubjektive Verfügbarkeit als eine Notwendigkeit empfunden wird. Ein Begriff ist relevant, wenn keiner seiner Bestandteile aufgrund unseres Alltagswissens vorhersagbar ist. Bei dem Verb *schneiden* ist die mögliche Belegung des Instrument-Arguments vorhersagbar, wenn der Kontext bekannt ist: *Haare schneiden* (z.B. 'Schere'), *Brot schneiden* (z.B. 'Messer'), *Gras schneiden* (z.B. 'Sichel'). Das gilt jedoch nicht für das Objekt-Argument: Bei den Tätigkeiten *mit der Schere schneiden*, *mit dem Messer schneiden*, *mit der Sichel schneiden* ist das Objekt-Argument bei weitem nicht offensichtlich. Die Angabe des Objekt-Arguments in den entsprechenden Komposita ist daher immer relevant: *Haareschneiden*, *Brotschneiden*, *Grasschneiden*. Was nun das Verb *heizen* betrifft, ist der Bereich der heizbaren oder geheizten Objekte gering: Man heizt ein Zimmer oder einen Saal, ein Haus oder eine Wohnung. Ob man nun einen kleineren oder einen größeren Raum oder mehrere Räume heizt, ist kaum von Belang. Der Unterschied ist nicht spezifisch genug, um verschiedene Begriffsbildungen zu ermöglichen. Komposita wie *Zimmerheizung*, *Saalheizung* wären daher nicht besonders informativ. Das Mittel-Argument ist dagegen nicht vorhersagbar: Man kann elektrisch oder mit Öl, Kohle, Holz usw. heizen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es Komposita wie *Holzheizung*, *Ölheizung*, *Kohleheizung* usw. gibt. Bei *malen* ist weder das Objekt- noch das Mittel-Argument vorhersagbar, deshalb findet man sowohl Objekt- wie auch Mittel-Argumente als Erstglieder. Es folgt nun aus diesen Beobachtungen, daß, wenn die Argumentstruktur

des Kopfes in einem Kompositum mehrere Möglichkeiten zuläßt, die Wahl des Arguments von der Relevanz des zu benennenden Begriffs und nicht von der thematischen Hierarchie abhängt.

## 6. Einige Schlußfolgerungen

In dieser Arbeit wurde anhand ungarischer Beispiele gezeigt, daß

- (a) ein Subjekt-Argument in einem Kompositum befriedigt werden kann, falls der Kopf aus einem intransitiven Verb gebildet worden ist;
- (b) wenn ein intransitives Verb ein Aktor-Argument voraussetzt, als Vorderglieder nur freie Bestimmungen vorkommen können;
- (c) bei aus transitiven Verben gebildeten Köpfen das Subjekt-Argument als Erstglied ausgeschlossen ist: das Erstglied ist entweder das Objekt-Argument oder eine freie Bestimmung;
- (d) die Wahl zwischen Objekt-Argument und Instrument-Argument von außersprachlichen Faktoren abhängt.

Zusammenfassend kann man daher feststellen, daß die Argument-Wahl durch mindestens drei Faktoren bedingt ist:

- (a) durch die lexikalisch gegebene grammatische Information (Argument-Struktur), (b) durch die thematische Hierarchie und (c) durch unsere außersprachlichen Kenntnisse.

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß es grammatische (morphologische und syntaktische) Unterschiede zwischen Ereignis- und Ergebnis-Nominalisierungen geben kann, diese aber auf semantische Unterschiede zurückzuführen sind. Bezuglich der Argumentstruktur gibt es jedoch keinen Unterschied zwischen den beiden Nominalisierungen.

Obwohl wir zu den obigen Schlußfolgerungen aufgrund ungarischen Materials gelangten, gelten sie fast ohne Einschränkungen auch für das Deutsche.

## 7. Literatur

- Bierwisch, Manfred 1982. *Semantische und konzeptuelle Repräsentation lexikalischer Einheiten*. Studia Grammatica 22, 61-99.
- Bierwisch, Manfred 1989. *Event nominalizations. Proposals and problems*. Linguistische Studien. Reihe A. 194, 1-73.
- Grimshaw, Jane 1990. *Argument Structure*. Cambridge: The M.I.T. Press.
- Kiefer, Ferenc 1992. Compounds and Argument Structure in Hungarian. In: Kenesei, István / Pléh, Csaba (Hg.): *Approaches to Hungarian* 4. Szeged: University of Szeged, 51-66.
- Lieber, Rochelle 1992. *Deconstructing Morphology. Word Formation in Syntactic Theory*. Chicago: Chicago University Press.
- Olsen, Susan 1986. *Wortbildung im Deutschen. Eine Einführung in die Theorie der Wortstruktur*. Stuttgart: Kröner.
- Selkirk, Elisabeth 1982. *The Syntax of Words*. Cambridge: The M.I.T. Press.
- Szabolcsi, Anna 1990. *Suppressed or PRO subjects? The argument structure of event nominals in Hungarian*. In: Kenesei, István (Hg.): *Approaches to Hungarian* 3 Szeged: University of Szeged, 147-181.

Wunderlich, Dieter 1986. *Probleme der Wortstruktur*. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 5, 209-252.



**Frage [Frage / Frage- / -frage]**

**Über ein französisch-deutsches Kooperationsprojekt:**

**Syntagmatisches Wörterbuch**

**(Lexique-Grammaire)**

**Deutsch-Französisch, Französisch-Deutsch<sup>1</sup>**

**A. Darstellung des Projekts**

**1. Vorbemerkungen**

Der Artikel zu **Frage** ist entstanden im Rahmen eines deutsch-französischen Kooperationsprojekts aus dem Programm PROCOPE (Programme de Coopération Scientifique) zwischen dem Laboratoire d'automatique documentaire et linguistique in Paris (LADL), der Université de Provence, Centre d'Aix-en-Provence und dem Institut für deutsche Sprache in Mannheim (IDS).<sup>2</sup>

Ziel des Projekts war die Erarbeitung eines Modells für ein zweisprachiges Syntagmatisches Wörterbuch (Lexique-Grammaire) deutscher und französischer valenter Substantive. Die Informationen zu den einzelnen Substantiven sollten auch in Form einer Datei gespeichert und zugänglich gemacht werden, die man als Basis für verschiedene

<sup>1</sup> Dieses Projekt war bis Ende 1993 bewilligt. Die Ergebnisse des Projekts sind in dem Band 10 der Studien zur Deutschen Sprache (Kubczak / Costantino 1998) ausführlicher, als es hier möglich ist, zusammengefaßt worden.

<sup>2</sup> Der Artikel **Frage** allerdings ist in diesem Band nicht enthalten.  
An dem Projekt waren auf der französischen Seite Prof. Dr. Maurice Gross, Prof. Dr. Gaston Gross, Dr. Mireille Piot (alle LADL), Prof. Dr. Daniel Breson und Sylvie Costantino (Doktorandin) (beide Université de Provence, Aix-en-Provence) beteiligt. Auf der deutschen Seite wurde das Projekt betreut von Prof. Dr. Wimmer, Dr. Wolfgang Teubert, Helmut Schumacher, Renate Schmidt und Jacqueline Kubczak.

Vorhaben nutzen kann, insbesondere für ein elektronisches<sup>3</sup> Wörterbuch Deutsch-Französisch / Französisch-Deutsch. Diese Datei sollte aber auch als Basis für die Erarbeitung eines detaillierten Wörterbuchs auf Papier für den professionellen Übersetzer oder für ein einfacheres Wörterbuch für jedermann dienen. Die Informationen sollten sich je nach Benutzerkreis oder Benutzungsintentionen verschieden zusammenstellen und anordnen lassen. Im Rahmen der Untersuchungen zur Valenz, die am IDS durchgeführt werden, hatte dieses Projekt auch das Ziel festzustellen, ob und wie die syntaktische und semantische Valenz von Verben und korrespondierenden Substantiven Ähnlichkeiten aufweisen oder inwiefern Verben und Substantive in dieser Hinsicht verschieden sind.

Für die Untersuchung des Deutschen standen uns die maschinenlesbaren Korpora des IDS (zur Zeit ca. 50 Millionen Wörter) zur Verfügung. Darüber hinaus verwendeten wir die bekanntesten einsprachigen und zweisprachigen Wörterbücher und bemühten die muttersprachliche Kompetenz der Mitarbeiter des IDS. Für das Französische standen uns die Untersuchungen des LADL, die Kompetenz der französischen Mitarbeiter, und die großen französischen Wörterbücher *Le Trésor de la Langue Française*, *Le Grand Robert* und *Le Grand Larousse* zur Verfügung.

Die Artikel sollen Auskunft geben über die verschiedenen Verwendungsweisen deutscher bzw. französischer Substantive. Ihre Umgebung im Rahmen der Nominalgruppe wird in syntaktischer und semantischer Hinsicht dargestellt, die Kombinierbarkeit ihrer Argumente untereinander festgestellt. Darüber hinaus werden typische Verbindungen des untersuchten Substantivs mit Verben oder Adjektiven dargelegt, und es wird auf Verwendungsweisen in festen Fügungen oder in situativen Äußerungen hingewiesen. Für alle aufgeführten Verwendungsweisen werden Übersetzungsvorschläge gemacht. Jeder Fall wird in

<sup>3</sup> Durch den plötzlichen Tod von Dr. Alain Guillet (LADL), der die Umsetzung der Ergebnisse in Form einer Datenbank übernommen hatte, konnten wir diese Komponente während der Laufzeit des Projekts leider wenig voranbringen. Sie ist aber Teil der Doktorarbeit von Sylvie Costantino (in Arbeit).

einem Anhang durch einen Beleg illustriert. (Im Artikel verweisen Ziffern zwischen eckigen Klammern auf die Belege).

Das PROCOPE-Projekt soll also die theoretische und praktische Grundlage bieten für die Ausarbeitung von zweisprachigen Wörterbüchern eines neuen Typs. Diese Wörterbücher sollen alle Verwendungsbedingungen und spezifischen Umgebungen eines Wortes aufführen und modular angelegt sein. Sie sollen den Sprachvergleich und die Übersetzung unterstützen. Allerdings müßte für die Erarbeitung eines Übersetzungswörterbuches u.a. noch überlegt werden, welche Informationen in dem Teil Deutsch-Französisch und welche Informationen in dem Teil Französisch-Deutsch gegeben werden und in welcher Sprache diese Informationen jeweils erscheinen müssen. Viele der in dem Artikel *Frage* angegebenen Informationen sind, obwohl vom Deutschen ausgegangen wird, eher für den französischen Teil vorgesehen (z.B. alle Ausführungen über die semantischen und morphosyntaktischen Eigenschaften der Argumente). Eine Antwort zu finden auf diese lexikographischen Fragen ist Teil der sich in Arbeit befindenden Dissertation von Sylvie Costantino.<sup>4</sup> Der hier präsentierte Artikel ist also noch kein Wörterbuchartikel, sondern er ist eher als geordnete, sehr detaillierte Menge von Informationen zu *Frage* / *Frage- / -frage* (mit französischen Entsprechungen) zu sehen. Aus Vereinfachungsgründen wird aber weiterhin von „Artikel“ gesprochen.

Außer dem ausgearbeiteten Artikel *Frage* gibt es im Augenblick die Artikel *Bericht*, *Folge*, *Grund*, *Differenzierung* und den Artikelentwurf *Ziel*. Für eine geplante Grundstudie waren außerdem noch die Artikel *Möglichkeit*, *Mitarbeiter*, *Art*, *Sicherheit* und *Weg* vorgesehen. Für das Französische liegen inzwischen die ausgearbeiteten Artikel *cause*, *motif*,

<sup>4</sup> Sylvie Costantino hat während mehrerer dreimonatiger Aufenthalte in Mannheim für das Projekt und an ihrer mit dem Projekt verbundenen Dissertation: „*Elaboration d'un modèle de dictionnaire électronique syntaxique bilingue allemand-français, français-allemand des noms prédictifs. Problèmes théoriques et lexicographiques*“ (noch in Arbeit) gearbeitet.

*raison* als Entsprechungen zu **Grund** und **conséquence, séquelle, suite** als Entsprechungen zu **Folge** vor.<sup>5</sup>

## 2. Vorstellung der Artikelstruktur

Der Artikel besteht aus zwei bzw. drei großen Abschnitten: einem Abschnitt über die mehr oder weniger festen mit dem behandelten Substantiv gebildeten Syntagmen [I] und einem Abschnitt über die syntaktisch freien Verwendungsweisen [II]. Eine Sonderstellung nehmen die Kompositionsformen ein, die im französisch-deutschen Teil bei den festen Syntagmen und, wie hier bei **Frage**, im deutsch-französischen Teil in einem eigenen Großabschnitt behandelt werden [III].<sup>6</sup>

### Das Substantiv in festen Syntagmen [I]

Abweichend von der üblichen lexikographischen Praxis haben wir die festen Verwendungsweisen an den Anfang des Artikels gestellt. Dies resultiert aus der Überlegung, daß es für die Übersetzung, ob nun maschinell unterstützt oder nicht, günstiger ist, erst festzustellen, ob das, was übersetzt werden soll, schon als „Gruppe“ irgendwo aufgenommen wurde und ob es schon für die „Gruppe“ als Ganzes einen Übersetzungsvorschlag gibt.

Als feste Verwendungsweisen gelten erstens Präpositionen, Konjunktionen und adverbiale Fügungen, die mit Hilfe des Substantivs gebildet sind, wie *keine Frage +*

<sup>5</sup> Das Projekt wurde Ende 1993 mit einem ausführlichen Arbeitsbericht für den DAAD, in dem das erarbeitete Modell an den genannten fünf deutschen Substantiven (*Bericht, Differenzierung, Grund, Folge* und *Frage*) und drei französischen Substantiven (*conséquence, séquelle* und *suite*) erprobt wird, abgeschlossen. Die anderen in diesem Aufsatz erwähnten Substantive sind Teil der Doktorarbeit (in Arbeit) von Sylvie Costantino geworden. *Grund, Folge, suite* sind inszwischen in *Gänze* in Kubczak / Costantino (1998) abgedruckt. Bericht ist fast vollständig in Kubczak / Costantino (1996) zu finden.

<sup>6</sup> Die römischen Ziffern verweisen auf die Abschnitte im Artikel *Frage*.

Hauptsatz: *pas de doute* +Hauptsatz [I.A], zweitens Nominalgruppen wie *Fragen über Fragen*: *questions sur questions* [I.B.] und drittens verbale Fügungen wie *in Frage kommen* [I.C.]. Die verbalen Fügungen werden eingebettet in einen einfachen Struktursatz [SF = Satzform] mit den nach Form und Inhalt spezifiziertenzugehörigen Argumenten dargestellt.

Im Gegensatz zu den Gepflogenheiten im Französischen sind im Deutschen der Möglichkeit der Bildung von Wörtern über die Komposition (fast) keine Grenzen gesetzt. Eines der Probleme, das mit der Behandlung der deutschen Komposita verbunden ist,<sup>7</sup> liegt in der Entscheidung, ob man das Kompositum inhaltlich als freie Komposition notiert, wie z. B. H. Kubczak (1977:100) am Fall *Kettenfahrzeug* durchgespielt hat. *Kettenfahrzeug* könnte nach ihm dargestellt werden als: Fahrzeug, das etwas mit Ketten zu tun hat, wie z.B. Ketten transportieren, aus Ketten gemacht sein oder auf Ketten laufen u.ä.; oder, wie es in den meisten Wörterbüchern geschieht, als: „Fahrzeug, dessen Räder sich auf einem endlosen Band von Kettengliedern bewegen“ (Duden: Deutsches Universal Wörterbuch, 1989), übersetzt als *véhicule à chenilles*, d. h. als lexikalierte Einheit notiert.

Es ist klar, daß in den meisten Fällen mit *Kettenfahrzeug* tatsächlich *véhicule à chenilles* gemeint ist, daher sollen die lexikalierten (festen) Verwendungsweisen in einem Übersetzungswörterbuch besonders hervorgehoben werden. Dennoch muß man mit Texten rechnen, in denen Komposita anders verwendet werden. Daher muß die Möglichkeit einer „freien Komposition“ d.h. einer Komposition, in der die besondere Relation zwischen den Gliedern nur kontextgebunden aufzulösen ist, erwähnt werden. Diese Eigenschaften der deutschen Komposita haben uns dazu bewogen, den Komposita in dem deutsch-französischen Teil einen eigenen Abschnitt am Ende des Artikels zu widmen, in dem einerseits Regeln angegeben werden, nach denen Komposita als freie Komposita gebildet und verstanden werden können, und andererseits eine Liste üblicher Komposita mit Übersetzungen

<sup>7</sup> Zu weiteren Problemen der deutschen Komposita s. z.B. Presson, (1991) und (1992)

anzubieten. Die Komposita im französisch-deutschen Teil werden unter den festen Fügungen abgehandelt.

Adjektive und Adverbien, die sich im Deutschen - wenn man von der Flexionsfähigkeit bei Adjektiven und der Nichtflektierbarkeit bei Adverbien absieht - nur in seltenen Fällen formal unterscheiden lassen (*sehr* nur Adverb im Gegensatz zu *gut*, das sowohl Adjektiv als auch Adverb sein kann), müssen im Französischen getrennt dargestellt werden, da sie sich im Normalfall formal unterscheiden, und zwar entweder durch ein eigenes Wortpaar (*bon* (Adj.), *bien* (Adv.)), durch die Hinzufügung des Suffixes *-ment* für das Adverb (*difficile* (Adj.), *difficilement* (Adv.)) oder durch die Umformung in eine adverbiale Lokution durch Voransetzung von *de manière / de façon* (*absurde* (Adj.), *absurdement*, *de manière / de façon absurde* (Adv.)). In den Artikeln, die vom Deutschen ausgehen, gibt es nur einen Baustein Adjektiv / Adverb, wobei die deutsche Seite einen Eintrag aufweist, dem auf der französischen Seite zwei Einträge korrespondieren:

*grundfalsch*: (Adj.) *absurde, absolument faux/fausse*

(Adv.) *de manière absurde, de manière absolument fausse*

Die Abschnitte, in denen die festen Verwendungsweisen [I] und die Komposita [III] behandelt werden, sind durch Listen gekennzeichnet, die je nach Bedarf oder Sprachentwicklung erweitert oder verkürzt werden können. Sie umfassen die festen Verwendungsweisen, die in den einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern aufgeführt werden, wobei der Gebrauch und gegebenenfalls auch die Übersetzung, so weit möglich, überprüft worden sind. Zusätzlich wurden die festen Verwendungsweisen aufgenommen, die in unseren Korpora bei mehr als einem Autor vorkommen. Eine Häufigkeitsberechnung wurde nicht durchgeführt.

### Das Substantiv in freien Verwendungen [II]

Im zweiten großen Abschnitt des Artikels werden die syntaktischen (freien) Verwendungsweisen des Substantivs untersucht. Die Argumente des Substantivs [II. 2] werden nach einer vom LADL entwickelten Methode ermittelt, nach der das untersuchte Substantiv eingebettet wird in einen einfachen Satz mit maximaler Argumentenzahl. In diesem Satz erscheint das Substantiv als Teil einer „construction à verbe support“. Eine Konstruktion mit „verbe support“ ist eine Konstruktion, in der die Bedeutung des Verbs abgeschwächt ist und der eigentliche Bedeutungsträger das Substantiv ist.<sup>8</sup> Untersuchungen des LADL haben gezeigt, daß im Französischen die Argumente von Substantiven sehr oft nicht direkt vom entsprechenden Verb übernommen werden, sondern über eine Umformung in einen Satz mit „verbe support“:

*Jean gifle Pierre*

- > *Jean donne une gifle à Pierre*
- > *la gifle que Jean donne à Pierre*
- > *la gifle de Jean à Pierre*

*Jean aime Marie*

- > *Jean éprouve de l'amour pour Marie*
- > *l'amour que Jean éprouve pour Marie*
- > *l'amour de Jean pour Marie.*

Im Rahmen dieses PROCOPE-Projekts wird auch geprüft, wie weit dieses Konzept für das Deutsche trägt. Hier könnte es vielleicht größere Schwierigkeiten geben, wie das folgende einfache Beispiel zeigt.

---

<sup>8</sup> Zu dem Konzept „verbe support“ s. insbesondere Gross / Vivès (1986) und Gross (1989).

*Jan liebt Maria*

- > *Jan empfindet Liebe für Maria*
- > *die Liebe, die Jan für Maria empfindet*
- > *die Liebe von Jan zu Maria*

wobei die Präpositionalgruppe (*zu + NG*), die mit dem Substantiv *Liebe* auftritt, sich weder beim Verb *lieben* noch bei der Konstruktion mit „verbe support“ wiederfindet.

Es bleibt auch zu prüfen, ob die Argumente von Substantiven wie *Weg* oder *Brücke* - Substantive, denen man gewissermaßen auch eine Valenz zuschreiben kann, s. *der Weg in die Freiheit, der Weg in die Stadt / nach Paris u.ä., die Brücke über den Neckar* - ähnlich erklärt werden können, u.U. über deren Einbettung in Sätze wie *Der Weg, der nach Paris / in die Freiheit führt*, wobei *führen* als „verbe support“ für direktionale Substantive dient.

Eine weitere These ist, daß, sofern ein Substantiv als Teil von verschiedenen Konstruktionen mit „verbe support“ erscheinen kann, es wahrscheinlich auch verschiedene Bedeutungen hat. Beim Substantiv *Frage* hat sich diese These bewahrheitet. *Frage* tritt auf sowohl in der Konstruktion *jemand stellt an jemanden eine Frage nach etwas, wo Frage durch question übersetzt werden kann, als auch in der Konstruktion jemand wirft eine Frage nach etwas auf, wo Frage durch problème zu übersetzen ist.* Somit fanden wir die Unterscheidung, die durch die Bedeutungsdefinition des Dudens nahegelegt wird, bestätigt und haben zwei Sublemmata *Frage 1* und *Frage 2* unterschieden.

Nachdem die Argumente eruiert worden sind, wird untersucht, wie die Argumente im Rahmen eines Satzes oder im Rahmen der Nominalgruppe realisiert werden [II.C.3.]. Für jedes Argument wird eine semantische Rolle angegeben. Wie bei der Neubearbeitung des Kleinen Valenzlexikons (VALBU) im IDS haben wir uns für eine substantivnahe Beschreibung der semantischen Rolle der Argumente entschieden, die es erlaubt, ohne

spezielle linguistische Terminologie zu arbeiten und für jeden Benutzer - auch für den Nichtlinguisten - verständlich ist.<sup>9</sup> Jede Realisierung eines Arguments wird aufgeführt und semantisch charakterisiert. Anschließend wird geprüft, welche Realisierungen der Argumente im Rahmen der Nominalgruppe miteinander kombiniert werden können [II.C.4].

Danach werden typische Verbindungen des Substantivs mit Verben und Adjektiven dargestellt [II.C.5.]. Aufgenommen wurden die Verbindungen, die in unseren Korpora bei mehreren Autoren zu finden sind oder aber in den Wörterbüchern schon aufgeführt werden, jedoch nicht Allerweltsverbindungen sind, es sei denn ihre Übersetzung wäre nicht eins zu eins zu bewerkstelligen. Bei den Kollokationen mit Verben wird nach der Form, die das untersuchte Substantiv, wenn es mit dem betreffenden Verb verwendet wird, in einer bestimmten Funktion einnimmt, gegliedert. Erst werden die Verben aufgeführt, bei denen das Substantiv im Nominativ vorkommt, dann die Verben, bei denen das Substantiv im Akkusativ, Genitiv, Dativ oder mit einer Präposition erscheint. Innerhalb dieser Gliederung sind die Verben alphabetisch sortiert. Da es im Französischen (mit Ausnahme der Pronomina) keine Deklinationen gibt, mußten für die vom Französischen ausgehenden Artikel andere formale Darstellungskriterien herangezogen werden. Ausgehend von dem einfachen aktivischen Satz wurde geordnet nach:

NO (Nominalgruppe ohne Präposition vor dem Verb)

N1 (Nominalgruppe ohne Präposition nach dem Verb)

N2 (Nominalgruppe mit Präposition)<sup>10</sup>

Die Kollokationen mit Adjektiven sind rein alphabetisch geordnet.

<sup>9</sup> Vgl. dazu Schumacher (1990), S. 134-135.

<sup>10</sup> Wir folgen hier der Notation des LADL, in der das Subjekt als NO notiert wird. s. dazu u.a. Gross (1989), S.5.

**Das Substantiv in situativen Äußerungen [II.6.]**

In diesem Abschnitt werden Sätze oder Ausdrücke, die als eine Art Versatzstück stereotyp in Texten vorkommen, obwohl sie nicht als feste Verwendungsweisen zu werten sind, aufgeführt und übersetzt, z.B. *Ich hätte da noch eine Frage*. Dieser Abschnitt, in dem oft wiederkehrende (Teil)Sätze schon als fertigübersetzte Bausteine angeboten werden, ist vor allem als eine praktische Hilfe für den Übersetzer gedacht.

**Literatur**

- Bresson, Daniel 1992. *La relation syntaxique et sémantique dans les composés nominaux de l'Allemand*, in: *Mélanges offerts à J. David*.
- Bresson, Daniel 1991. *Zur Analyse nominaler relationaler Komposita im Deutschen im Hinblick auf die maschinelle Sprachverarbeitung*, in: *Cahiers d'études germaniques*, S.179-188
- DUDEN 1989. *Deutsches Universalwörterbuch* (2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage) Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich
- Gross, Gaston 1989. *Les constructions converses du français*, Genève-Paris.
- Gross, Gaston / VIVÈS, Robert (1986), *Syntaxe des Noms*, Paris, (= Langue Française 69)
- Kubczak, Hartmut 1977. *Begriffswertige Sprachzeichen*, in: *Deutsche Sprache 2*, S. 97-103.

Kubczak, Hartmut 1987. *Ist aus systemlinguistischer Perpektive Übersetzung möglich?*, in: J. Albrecht / H. W. Drescher / H. Göhring / N. Salnikow (Hg.) *Translation und interkulturelle Kommunikation*, Frankfurt, Bern, New York, Paris, S. 47-62.

Kubczak, Hartmut 1992. *Languages differentially in what they must convey and not in what they may convey*, Kommentare zu einer These, in: S. A. Anschütz (Hrsg.), *Texte, Sätze, Wörter und Moneme*, Heidelberg, S. 399-411.

Kubczak, Jacqueline / Costantino, Sylvie 1996. *Un dictionnaire syntaxique allemand-français/français - allemand des noms prédictifs -Description d'un projet*, in: G. Gréciano / H. Schumacher (Hg): *Lucien Tesnière - Syntaxe structurale et opérations mentales*. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages. Strasbourg 1993; Tübingen S. 295-312 (= Linguistische Arbeiten 348).

Kubczak, Jacqueline / Costantino, Sylvie 1998. *Exemplarische Untersuchungen für ein syntagmatisches Wörterbuch Deutsch - Französisch/Französisch - Deutsch*, in: D. Bresson/J. Kubczak (Hg) *Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch*, Tübingen, S. 11-119 (= Studien zur Deutschen Sprache 10).

Schumacher, Helmut 1990. *Konzeptionelle Überlegungen zur Neubearbeitung des „Kleinen Valenzlexikons deutscher Verben“*, in: *Muttersprache 100*, S. 128-139

Teubert, Wolfgang 1979. *Valenz des Substantivs*, Düsseldorf, (= Sprache der Gegenwart 49).

## B. Der Artikel **FRAGE**

### **FRAGE** [*Frage /Frage- / -frage*]

#### I. **FRAGE IN FESTEN SYNTAGMEN / FRAGE EN LOCUTION**

##### A. Präpositional-, Konjunktional-, Adverbialgefüge / Locutions prépositionnelles, conjonctives, adverbiales

- |   |   |
|---|---|
| [1a] <i>in der Frage</i> + NG im Gen./von + D | <i>quant à</i>  |
| [1b] <i>in dieser Frage</i>                   | <i>à ce sujet/quant à cela</i>                          |
|   |   |
| [2a] <i>keine Frage</i> + Hpts.               | <i>pas de doute/incontestablement</i> + Hpts.           |
| [2b] <i>keine Frage</i> + daß-S               | <i>il est incontestable que</i>                         |
| [2c] , <i>keine Frage</i> ,                   | <i>sans aucun doute, il n'a pas de doute à ce sujet</i> |
| [2d] <i>Keine Frage!</i>                      | <i>Sans aucun doute! C'est certain!</i>                 |
| [3a] <i>ohne (jede) Frage</i> + Hpts.         | <i>pour sûr/ sans aucun doute + NG / Hpts.</i>          |
| [3b] , <i>ohne (jede) Frage</i> ,             | <i>sans aucun doute / incontestablement !</i>           |

##### B. Nominalgruppen / Groupes nominaux

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| [4] <i>Fragen über Fragen</i> | <i>beaucoup de questions/questions sur questions/des questions à n'en plus finir</i> |
|-------------------------------|--|

Anm: *Fragen über Fragen stellen*

auch: *ne pas arrêter de poser des questions*

### C. Verbale Fügungen / Locutions verbales

*in Frage kommen:*

- [5a] SF : *jmd. / etw. [NG1 im Nom.] kommt (nicht) (für jmdn. / etw. [NG2 im Akk.]) in Frage* [i.S.v. geeignet sein]
- NG2: Adressat / Funktion
- Üb.: *qqn. / qqch. (ne) convient (pas) / (n') entre (pas) en ligne de compte / (n') entre (pas) en considération (pour qqn. / qqch.)*
- Bsp: *Der Kandidat kommt für diese Stelle nicht in Frage.*  
*Le candidat ne convient pas pour cette place.*
- Anm: Ugs.: *qqn. / qqch. (ne) fait (pas) l' affaire*
- [5b] SF *etw. [NG1 im Nom. / Inf-] kommt (nicht) in Frage* (für jmdn.[NG2]) [i. S.v. eine mögliche Alternative sein]
- NG1: Alternative: Objekt / Handlung
- NG2: *derjenige, der die Handlung vollführt, der das Objekt o.ä. wählt*
- Üb.: *qqn./qqch. (n') entre (pas) en ligne de compte / (n') entre (pas) en considération / est possible / est impossible (pour qqn.)*
- Bsp.: *Würde Aufgeben für die Mannschaft in Frage kommen?.*  
*Abandonner entrerait - il en ligne de compte pour l'équipe?*

Anm.: negierte Sätze können auch durch *Il n'est pas question de qqch./ qqch. est hors de question* übersetzt werden  
*Aufgeben kommt nicht in Frage.*  
*Il est hors de question d'abandonner.*

- [5c] SF : *jmd. / etw. [NG1 im Nom.] kommt (für jmdn) (nicht) in Frage als etw. [NG2 im Nom.]*  
**NG2** **Funktion**  
Üb. : *qqn. / qqch. entre en ligne de compte / convient / est pris en considération comme qqn. / qqch.*  
Bsp. : *Nur er kommt als Rektor in Frage.*  
*Lui seul entre comme recteur en ligne de compte.*  
*Dieses Buch kommt als Lektüre für eine 6. Klasse in Frage.*  
*Ce livre convient comme lecture à une classe de sixième.*
- [5d] SF : *jmd. / etw. [NG im Nom. / Inf-] kommt (für etwas) nicht in Frage [i.S.v. ist ntlastet]*  
Üb. : *qqn. est hors de cause*  
Bsp. : *Der Mann kommt für diesen Mord nicht in Frage.*  
*Cet homme est hors de cause pour ce meurtre.*
- [5e] SF : *es / das kommt nicht in Frage + Inf+ / daß + NS*  
Üb. : *il n'est pas question de + Inf. / que + NS im Subj.*  
*pas question de + Inf. / que + NS im Subj.*  
*c'est / il est hors de question de + Inf. / que + NS im Subj.*  
Bsp. : *Es kommt nicht in Frage, daß du weggehst.*  
*Il n'est pas question que tu partes.*

Anm.: *Das kommt nicht in Frage!*

*Il n'en n'est pas question!*

**eine Frage sein:**

- [6a] SF: etw. [NG1 im Nom. / Inf.] *ist eine Frage* + NG2 im Gen.
- NG1: Sachverhalt
- Üb.: *qqch. est une question/une affaire de qqch.*
- Bsp.: *Der Sieg / siegen ist eine Frage der Ehre.*  
*La victoire / vaincre est une question d' honneur.*
- [6b] SF: etw. [NG1 im Nom.] *ist eine Frage von etwas* [NG2 im Dat.]
- NG1: Sachverhalt
- NG2: meist Maßeinheit im Plural
- Üb.: *qqch. est une question / une affaire de*
- Bsp.: *Es ist nur noch eine Frage von Tagen.*  
*Ce n'est plus qu' une question/ affaire de (quelques) jours.*

**in Frage stellen :**

- [7] SF : *jmd. / etw. [NG1 im Nom.] stellt jmdn. / etw. [NG2 im Akk.] in Frage*
- NG1: Person / Sachverhalt
- NG2: Person / Sachverhalt
- Üb.: *qqn. / qqch. (re)met qqch. / qqn. en question / en cause*
- Bsp.: *Jedes Kind stellt irgendwann seine Eltern in Frage.*  
*Chaque enfant remet ses parents en question à un moment donné .*

*Dieses Ergebnis stellt die ganze Theorie in Frage  
Ce résultat met la théorie en entier en question.*

*außer Frage stehen :*

- |           |   |
|-----------|---|
| [8a] SF : | <i>etw. [NG im Nom.] steht (für jmdn.) außer Frage</i>  |
| Üb. :     | <i>qqch. ne fait aucun doute / est chose certaine / est une certitude (pour qqn.)</i>   |
| Bsp. :    | <i>Ein Umzug steht für ihn außer Frage.<br/>Un déménagement ne fait aucun doute pour lui.</i>   |
| [8b] SF : | <i>es steht für jmdn. außer Frage + Inf+ / daß + NS</i>   |
| Üb. :     | <i>il ne fait aucun doute pour qqn. de + Inf. / que +NS</i>   |
| Bsp. :    | <i>Es steht für ihn außer Frage, daß er seine Meinung nicht ändert.<br/>Il ne fait aucun doute pour lui qu'il ne changera pas d'avis.</i> |

## II. **FRAGE IN FREIEN VERWENDUNGEN / FRAGE EN EMPLOIS LIBRES**

### A. Im Artikel behandelte Verwendungen / Significations traitées dans l'article

- Frage 1 :*    - Äußerung  
                   - mündlich oder schriftlich  
                   - mit dem Ziel, etwas von jemandem zu erfahren  
                   - normalerweise wird das, was man erfahren möchte, schriftlich oder mündlich ausgedrückt.

- Frage 2 :*
- Sachverhalt
  - als dem Verstand gestellte, noch ungelöste Aufgabe
  - als zu erörterndes Thema.

## B. Im Artikel noch nicht weiter behandelte Verwendungen / Significations pas encore traitées dans l'article

Ø

## C. Sublemma 1 / Sous-lexème 1

### 1. *Frage 1*

#### 1.1. Morphologische Eigenschaften / Caractéristiques morphologiques *die ; Gen. : Frage ; Pl. : Fragen*

#### 1.2. Bedeutung / Définition

- Äußerung
- mündlich oder schriftlich
- mit dem Ziel, etwas von jemandem zu erfahren
- normalerweise wird das, was man erfahren möchte, schriftlich oder mündlich ausgedrückt.

#### 1.3. Semantische Eigenschaften / Caractéristiques sémantiques *abstraktes Objekt*

## 1.4. Übersetzung / Traduction

*la question*

## 2. Eruierung der Argumente / Découverte des arguments

## 2.1. Satz mit „verbe support“ / Phrase avec verbe support

*jmd. A1 stellt an jmdn. A2 eine Frage nach etw. A3*

## 2.2. Argumente / Arguments

A1 : derjenige, der eine Frage stellt  
 [Person / Institution ]

A2 : derjenige, dem eine Frage gestellt wird  
 [Person / Institution ]

A3 : das, wonach eine Frage gestellt wird  
 [Sachverhalt / Sachverhalt dargestellt durch Person, Objekt]

## Anmerkung / Remarque

- Bei der Darstellung von A1 wird im Französischen häufig auf das „verbe support“ zurückgegriffen :

*la question de qqn. / la question posée par qqn.*

- Um die Gefahr der Doppeldeutigkeit zu vermeiden, wird A1 häufig nicht durch ein Adjektiv ausgedrückt . Die Deutungen 1 und 3 werden selten mit einer Konstruktion mit Adjektiv ausgedrückt:

*die väterliche Frage :*      1. *die Frage des Vaters*

2. *die Frage nach Art eines Vaters*

3. *die Frage, die den Vater betrifft*

## 2.3. Nominalgruppe / Groupe nominal

*jmds. A1 Frage an jmdn. A2 nach etw. A3*

## 2.4. Varianten des „verbe support“ / Variantes du verbe support

Ø

## 3. Realisierungsmöglichkeiten der einzelnen Argumente im Rahmen der NG /

Réalisations de chaque argument dans le GN

## 3.1. A1 : derjenige, der eine Frage stellt

[9a-b] Frage 1 + NG im Gen.

NG : Person / Institution

Üb. : *la question de qqn. / posée par qqn.*

Bsp. : *Die Frage des Journalisten / des Instituts blieb unbeantwortet.*

*La question du journaliste / de l'institut est restée sans réponse.*

*La question posée par le journaliste / par l'institut est restée sans réponse.*

[10a-b] Frage 1 + NG [sächs. Gen.]

NG : Eigenname : Person / [selten] Ortsname als Institution

Üb. : *la question de qqn. / posée par qqn.*

Bsp. : *Peters / Berlins Fragen blieben unbeantwortet.*

*Les questions de Pierre / de Berlin sont restées sans réponse.*

*Les questions posées par Pierre / Berlin sont restées sans réponse.*

[11] *Frage 1 + von + NG im Dat.*

NG : Person [Bezeichnung vorzugsweise ohne Artikel]

Üb. : *la question de qqn. / posée par qqn.*

Bsp.: *Die Frage von Außenminister Genscher blieb unbeantwortet.*  
*La question du / posée par le ministre des Affaires Etrangères est restée sans réponse.*

[12] *Possessivpronomen + Frage 1*

Üb. : Possessivpronomen + question

Bsp. : *Seine Frage blieb unbeantwortet.*  
*Sa question est restée sans réponse.*

[13a-b] *Frage 1 + seitens / von seiten + NG im Gen. [Amtssprache]*

NG : Person / Institution

Üb. : *la question de la part de qqn.*

Bsp.: *Es gab keine Frage seitens / von seiten des Richters / des Gerichts.*  
*Il n'y a pas eu de question de la part du juge / du tribunal.*

[14] *NG im Dat. + Possessivpronomen + Frage 1 [Ugs]*

NG : Person

Üb. : *la question de qqn.*

Bsp. : *Meinem Vater seine Frage kapier' ich nicht.*  
*Je pige pas la question de mon père.*

## 3.2. A2 : derjenige, dem eine Frage gestellt wird

[15a-c] *Frage 1 + an + NG im Akk.*

NG : Person / Institution / abstraktes Objekt wie Theorie, Text o.ä.

Üb. : *la question (posée) à qqn.*

Bsp. : *Die Frage an Prof. Müller / an das Ministerium / an die Philosophie blieb unbeantwortet.*

*La question (posée) au professeur Müller / au ministère / à la philosophie est restée sans réponse.*

### 3.3. A3 : das, wonach eine Frage gestellt wird

[16a-b] *Frage 1 + nach + NG im Dat.*

NG : Sachverhalt / Person [gefragt wird nach einem Sachverhalt in Verbindung mit jmdm., meist nach dessen Existenz]  
 [Im Plural handelt es sich um Fragen von verschiedenen fragenden oder um eine immer wiederkehrende Frage eines einzelnen Fragenden.]

Üb. : *la question sur / concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à qqch. / qqn.*

Bsp. : *Die Frage nach Schneiders Verbleib / seinem Vater blieb unbeantwortet.*  
*La question concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à l'endroit où se trouvait Schneider / son père est restée sans réponse.*

[17] *Frage 1 + über + NG im Akk.*

NG : Sachverhalt / Person

Üb. : *la question sur / concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à qqch..*

Bsp. : *Die Frage über Schneiders Verbleib blieb unbeantwortet.*

*La question sur / concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à l'endroit où se trouvait Schneider est restée sans réponse.*

[18a-b] *Frage 1 + zu + NG im Dat.*

NG : Sachverhalt / Person [gefragt wird nach Eigenschaften von etw. / jmdm.]

Üb. : *la question sur / concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à qqch. / qqn.*

Bsp. : *Die Frage zu seiner Arbeit / seinem Vater blieb unbeantwortet.*

*La question sur / concernant / à propos de / au sujet de / se rapportant à son travail / son père est restée sans réponse.*

[19] *Frage 1 + betreffs + NG im Gen. [Amts-, Geschäftssprache]*

NG : Sachverhalt

Üb. : *la question relative à / concernant / se rapportant à qqch. .*

Bsp. : *Die Frage betreffs dieser Angelegenheit blieb unbeantwortet.*

*La question relative à / concernant / se rapportant à cette affaire est restée sans réponse.*

[20] *Frage 1 + NG im Akk. + betreffend / betreffend + NG im Akk.*

NG : Sachverhalt

Üb. : *la question relative à / concernant / se rapportant à qqch.*

Bsp. : *Die Frage das Klima betreffend blieb unbeantwortet.*

*La question relative à / concernant / se rapportant au climat est restée sans réponse.*

[21] *Frage 1 + [w-Satz] + NS*

NS : Sachverhalt

Üb. : *la question (de savoir) + Fragepronom + NS*

- Bsp. : *Die Frage, wo Schneider sich aufhalten könnte, blieb unbeantwortet.*  
*La question de savoir où pouvait se trouver Schneider est restée sans réponse.*

[22] *Frage 1 + ob + NS*

- NS : Sachverhalt  
Üb. : *la question (de savoir) si + NS*  
Bsp. : *Die Frage, ob er morgen kommen wolle, blieb unbeantwortet.*  
*La question de savoir s'il voulait venir demain est restée sans réponse.*

[23] *Frage 1 + Hpts. [Ugs. / gespr. Sprache]*

- Hpts. : Sachverhalt  
Üb. : *la question + Hpts.*  
Bsp. : *Die Frage, warum will er morgen nicht kommen, blieb unbeantwortet.*  
*La question pourquoi il ne veut pas venir demain est restée sans réponse.*

[24] *Frage 1 + elliptischer Hpts.*

- Hpts. : Sachverhalt  
Üb. : *la question : + elliptischer Hpts.*  
Bsp. : *Die Frage : katholisch oder protestantisch, blieb unbeantwortet.*  
*La question : catholique ou protestant est restée sans réponse.*

[25] *Frage 1 + "direkter Fragesatz"*

- FS : Sachverhalt  
Üb. : *la question + "direkter Fragesatz"*

Bsp. : *Die Frage : "Sind sie katholisch oder protestantisch?", blieb unbeantwortet.*

*La question : "Êtes-vous catholique ou protestant ?" est restée sans réponse.*

#### 4. Kombinierbarkeit der Argumente in der Nominalgruppe / Combinaisons des arguments dans le groupe nominal

Alle Argumente sind miteinander kombinierbar.

#### 5. Häufige Kombinationen mit Verben und Adjektiven / Combinaisons fréquentes avec verbes et adjectifs

##### 5.1. mit Verben / avec verbes

###### 5.1.a. im Nominativ / au nominatif

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| [26] <i>betreffen</i>           | <i>die Frage betrifft etw. / jmdn.</i><br><i>la question se rapporte à qqch. / qqn.</i> |
| [27] <i>darauf hinauslaufen</i> | <i>die Frage läuft darauf hinaus + NS</i><br><i>la question nous conduit à + NS</i>     |
| [28] <i>lauten</i>              | <i>die Frage lautet : ...</i><br><i>la question est : ...</i>                           |
| [29] <i>auf etw. zielen</i>     | <i>die Frage zielt auf etw. / jmdn.</i><br><i>la question vise qqch. / qqn.</i>         |

## 5.1.b. im Akkusativ / à l'accusatif

- [30] *beantworten* *jmd. beantwortet eine Frage.*  
*qqn. répond à une question.*  
 Anm: *jmd. beantwortet jmdm. eine Frage.*  
*qqn. donne à qqn une réponse à une question.*
- [31] *bejahen* *jmd. bejaht eine Frage.*  
*qqn. répond affirmativement à une question.*
- [32] *gestatten* *jmd. gestattet jmdm. eine Frage.*  
*qqn. permet à qqn. de poser une question.*
- [33] *haben* *jmd. hat eine Frage an jmdn.*  
*qqn. a une question concernant qqch. à poser à qqn.*
- [34] *an jmdn. richten* *jmd. richtet eine Frage an jmdn.*  
*qqn. adresse une question à qqn..*
- [35] *sich stellen* *jmd. stellt sich eine Frage.*  
*qqn. se pose une question.*
- [36] *stellen* *jmd. stellt jmdm. / an jmdn. eine Frage.*  
*qqn. pose une question à qqn.*  
 Anm.: Mit *Frage* im Pl., auch *questionner / interroger qqn.*
- [37] *überhören* *jmd. überhört eine Frage.*  
*qqn. fait semblant de ne pas entendre une question..*  
*qqn. fait la sourde oreille à une question .*
- [38] *unterdrücken* *jmd. unterdrückt eine Frage.*  
*qqn. étouffe une question.*
- [39] *verneinen* *jmd. verneint eine Frage.*  
*qqn. répond négativement à une question.*
- [40] *vorlegen* *jmd. legt jmdm. eine Frage vor.*  
*qqn. présente une question à qqn.*

- [41] *weitergeben* *jmd. gibt jmdm. / an jmdn. eine Frage weiter.*  
*qqn. transmet une question à qqn.*
- [42] *wissen* *jmd. weiß eine Frage.*  
*qqn. a une question à poser.*

Anmerkung / Remarque

Darüber hinaus gibt es noch Kombinationen mit verba dicendi, z.B. :  
*eine Frage flüstern, lispelein, (leise / laut) sagen, vorlesen ...*

5.1.c. im Genitiv/ au génitif

5.1.d. im Dativ / au datif

- [43] *ausweichen* *jmd. weicht einer Frage aus.*  
*qqn. échappe une question.*

5.1.e. mit einer Präposition / avec une préposition

- [44] *antworten auf* *jmd. antwortet auf eine Frage.*  
*qqn. répond à une question de qqn.*  
*Anm: jmd. antwortet jmdm. auf eine Frage*  
*qqn. donne à qqn une réponse à une question*
- [45] *jmdn. belästigen mit* *jmd. belässtigt jmdn. mit einer Frage.*  
*qqn. importune qqn. par une question.*

- [46] *jmdn. bestürmen mit* *jmd. bestürmt jmdn. mit einer Frage  
[oft mit Fragen].*  
*qqn. assaille qqn., avec une question.*
- [47] *die Antwort schuldig bleiben auf* *jmd. bleibt jmdm. die Antwort  
schuldig auf eine Frage.*  
*qqn. laisse qqn. sans réponse à sa question.*
- [48] *eingehen auf* *jmd. geht auf eine Frage ein.*  
*qqn. répond à une question.*
- [49] *erwidern auf* *jmd. erwidert etw. auf eine Frage.*  
*qqn. rétorque / réplique qqch. à une question.*
- [50] *sagen auf* *jmd. sagt etw. auf eine Frage .*  
*qqn. répond qqch. à une question.*
- [51] *sich an jmdn. wenden mit* *jmd. wendet sich an jmdn. mit einer  
Frage.*  
*qqn. adresse une question à qqn. / qqn.  
s'adresse avec sa question à qqn.*

### Plural obligatorisch / pluriel obligatoire

- [52] *jmdn. bedrängen mit* *jmd. bedrängt jmdn. mit Fragen.*  
*qqn. assaille / presse qqn. de questions.*
- [53] *jmdn. überschütten mit* *jmd. überschüttet jmdn. mit Fragen.*  
*qqn. accable qqn. de questions.*

### 5.2. mit Adjektiven / avec adjectifs

- |                          |              |  |
|--------------------------|--------------|--|
| [54] <i>eine absurde</i> | <i>Frage</i> | <i>une question absurde</i>                  |
| [55] <i>anzügliche</i>   |              | <i>une question désobligeante / piquante</i> |

[56]	<i>bescheidene</i>	<i>une question simple / modeste</i>
[57]	<i>direkte</i>	<i>une question directe</i>
[58]	<i>fatale</i>	<i>une question désagréable / ennuyeuse / contrariante / fâcheuse</i>
[59]	<i>kluge</i>	<i>une question intelligente / judicieuse / sage / avisée</i>
[60]	<i>lästige</i>	<i>une question ennuyeuse</i>
[61]	<i>müßige</i>	<i>une question oiseuse / inutile / superflue</i>
[62]	<i>neugierige</i>	<i>une question indiscrete</i>
[63]	<i>peinliche</i>	<i>une question embarrassante / fâcheuse / désagréable / pénible</i>
[64]	<i>rhetorische</i>	<i>une question oratoire / rhétorique</i>
[65]	<i>scheinheilige</i>	<i>une question hypocrite</i>
[66]	<i>sinnlose</i>	<i>une question absurde</i>
[67]	<i>spitzfindige</i>	<i>une question subtile</i>
[68]	<i>triflige</i>	<i>une question pertinente / valable / plausible</i>
[69]	<i>tückische</i>	<i>une question perfide</i>
[70]	<i>überraschende</i>	<i>une question inattendue</i>
[71]	<i>unangenehme</i>	<i>une question désagréable</i>
[72]	<i>unbeantwortete</i>	<i>une question qui n'a pas de réponse / sans réponse</i>
[73]	<i>unerwartete</i>	<i>une question inattendue</i>
[74]	<i>unpassende</i>	<i>une question déplacée</i>
[75]	<i>unsinnige</i>	<i>une question absurde</i>
[76]	<i>verfängliche</i>	<i>une question insidieuse / embarrassante / captieuse (Schulw.) une colle</i>

## 6. SITUATIVE ÄUßERUNGEN / SPRICHWÖRTER u.ä.

EXPRESSIONS EN SITUATION / PROVERBES etc.

- [77] *Dumme Frage !* *Belle question ! Question idiote !*
- [78] *Gestatten Sie mir / uns (noch)*  
*eine / die Frage* *Permettez-moi / nous de poser (encore) une*  
*/ la question ...*
- [79] *Hat jmd. noch eine Frage ?* *(Est-ce qu') Il y a encore des questions ?*  
*Quelqu'un a encore des questions ?*
- [80] *Ich hätte (da)(noch) eine*  
*Frage / einige Fragen* *J'aurais encore une / quelques question(s)*  
*à( vous) poser.*  
*J'aimerais encore poser une / quelques*  
*question(s).*
- [81] *Wenn ich mir eine / die Frage*  
*erlauben darf/ dürfte ....* *Si je peux / pouvais me permettre (de*  
*poser) une / la question*  
*Auf eine dumme Frage gehört*  
*eine dumme Antwort ! (Spr)* *A question idiote, réponse idiote !*  
*Wie die Frage, so die Antwort ! (Spr) A question idiote, réponse idiote !*

## D. Sublemma 2 / Sous-lexème 2

1. *Frage 2*1.1. Morphologische Eigenschaften / Caractéristiques morphologiques  
*die ; Gen. : Frage ; Pl. : Fragen*

**1.2. Bedeutung / Définition**

- Sachverhalt
- als dem Verstand gestellte, noch ungelöste Aufgabe
- als zu erörterndes Thema.

**1.3. Semantische Eigenschaften / Caractéristiques sémantiques**

abstraktes Objekt

**1.4. Übersetzung / Traduction**

*le problème / la question (qui porte à discussion)*

**2. Eruierung der Argumente / Découverte des arguments****2.1. Satz mit „verbe support“ / Phrase avec verbe support**

*jmd. A1 wirft eine Frage nach etw. A2 auf*

**2.2. Argumente / Arguments**

A1 :       derjenige, der eine Frage aufwirft

[Person / Institution ]

A2 :       das, was aufgeworfen wird

[Sachverhalt ]

## Anmerkung / Remarque

- Bei der Darstellung von A1 wird im Französischen häufig auf das „verbe support“ zurückgegriffen:  
*le problème / la question soulevé(e) par qqn.*
- Der explikative Genitiv ist nur bei *Frage 2* möglich.

## 2.3. Nominalgruppe / Groupe nominal

jmds. A1 *Frage nach etw. A2*

## 2.4. Varianten des „verbe support“ / Variantes du verbe support

Ø

## 3. Realisierungsmöglichkeiten der einzelnen Argumente im Rahmen der NG /

Réalisations de chaque argument dans le GN

## 3.1. A1 : derjenige, der eine Frage aufwirft

[82] *Frage 2 + NG im Gen.*

NG : Person / Institution

Üb. : *le problème / la question soulevé(e) par qqn.*

Bsp. : *Die Frage des Bürgermeisters / des Stadtrates wurde heftig diskutiert.*

*Le problème / la question soulevé(e) par le maire / le conseil municipal a été fermement discuté(e).*

[83] *Frage 2 + NG [sächs. Gen.] [selten]*

NG :      Eigenname : Person / Institution

Üb. :      *le problème / la question soulevé(e) par qqn.*

Bsp. :      *Beate Webers / Heidelberg's Frage wurde heftig diskutiert.*

*Le problème / la question soulevé(e) par Beate Weber / Heidelberg a été fermement discuté(e).*

[84] *Frage 2 + von + NG im Dat. [selten]*

NG :      Person [Bezeichnung vorzugsweise ohne Artikel]

Üb. :      *le problème / la question soulevé(e) par qqn.*

Bsp. :      *Die Frage von Bürgermeisterin Beate Weber wurde heftig diskutiert.*

*Le problème / la question soulevé(e) par Beate Weber a été fermement discuté(e).*

[85] *Possessivpronomen + Frage 2 {selten}*

Üb. :      Possessivpronomen + *problème / question*

Bsp. :      *Seine Frage wurde heftig diskutiert.*

*Son problème / sa question a été fermement discuté(e).*

## 3.2. A2 : das, was aufgeworfen wird

[86] *Frage 2 + NG im Gen.*

NG :      Sachverhalt

Üb. :      *le problème / la question de qqch.*

Bsp. :      *Die Frage einer Umgehungsstraße wurde heftig diskutiert.*

*Le problème / la question d'une voie de déviation a été fermement discuté(e).*

[87] *Frage 2 + nach +NG im Dat.*

NG:           Sachverhalt

Üb.:           *le problème / la question de /concernant qqch.*

Bsp.:           *Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird weiterhin reflektiert.*

*On continue de réfléchir sur la question du sens donné à l' existence.*

#### 4. Kombinierbarkeit der Argumente in der Nominalgruppe / Combinations des arguments

*dans le groupe nominal*

A1 und A2 sind schwer zu kombinieren. Es wird auf das „verbe support“ oder auf einen Nebensatz ausgewichen :

*die von Herrn Müller aufgeworfene Frage der Verlängerung der Straßenbahlinie*

*die Frage der Verlängerung der Straßenbahlinie, die von Herrn Müller  
aufgeworfen wurde*

#### 5. Häufige Kombinationen mit Verben und Adjektiven / Combinations fréquentes avec verbes et adjectifs

##### 5.1. mit Verben / avec verbes

###### 5.1.a. im Nominativ / au nominatif

[88] *beschäftigen*

*die Frage beschäftigt jmdn.*

*le problème / la question préoccupe qqn.*

- |      |                              |  |
|------|------------------------------|--|
| [89] | <i>offen sein</i>            | <i>die Frage ist für jmdn. offen.</i><br><i>le problème / la question reste en suspend.</i>      |
| [90] | <i>sich erheben</i>          | <i>die Frage erhebt sich für jmdn.</i><br><i>le problème / la question se pose pour qqn.</i>     |
| [91] | <i>im Mittelpunkt stehen</i> | <i>die Frage steht im Mittelpunkt.</i><br><i>qqch. est le problème / la question central(e).</i> |

### 5.1.b. im Akkusativ / à l'accusatif

- |       |                    |   |
|-------|--------------------|---|
| [92]  | <i>anpacken</i>    | <i>jmd. packt die Frage an.</i><br><i>qqn. attaque le problème / la question..</i><br><i>qqn. s'attaque au problème / à la question .</i> |
| [93]  | <i>anschneiden</i> | <i>jmd. schneidet die Frage an.</i><br><i>qqn. soulève / aborde le problème / la question.</i>  |
| [94]  | <i>aufgreifen</i>  | <i>jmd. greift die Frage auf.</i><br><i>qqn. reprend / soulève à nouveau le problème / la question.</i>                                   |
| [95]  | <i>aufrollen</i>   | <i>jmd. rollt die Frage auf.</i><br><i>qqn. développe le problème / la question.</i>  |
| [96]  | <i>aufwerfen</i>   | <i>jmd. wirft die Frage auf.</i><br><i>qqn. soulève le problème / la question .</i>   |
| [97]  | <i>ausklammern</i> | <i>jmd. klammert die Frage aus.</i><br><i>qqn. met le problème / la question entre parenthèses.</i>                                       |
| [98]  | <i>behandeln</i>   | <i>jmd. behandelt die Frage.</i><br><i>qqn. traite le problème / la question.</i>   |
| [99]  | <i>beleuchten</i>  | <i>jmd. beleuchtet die Frage.</i><br><i>qqn. examine le problème / la question de près.</i>   |
| [100] | <i>bereinigen</i>  | <i>jmd. bereinigt die Frage.</i><br><i>qqn. liquide/éclairet le problème / la question.</i><br><i>qqn. tranche la question .</i>          |

[101] <i>berühren</i>	<i>jmd. berührt die Frage.</i> <i>qqn. touche au problème / à la question.</i>
[102] <i>besprechen</i>	<i>jmd. bespricht die Frage.</i> <i>qqn. discute / traite le problème / la question.</i>
[103] <i>diskutieren</i>	<i>jmd. diskutiert die Frage.</i> <i>qqn. discute le problème / la question .</i>
[104] <i>in etw. einbeziehen</i>	<i>jmd. bezieht die Frage in etw. ein.</i> <i>qqn. fait entrer le problème / la question dans qqch..</i>
[105] <i>entscheiden</i>	<i>jmd. entscheidet die Frage.</i> <i>qqn. tranche la question .</i>
[106] <i>ergründen</i>	<i>jmd. ergründet die Frage .</i> <i>qqn. sonde le problème / la question.</i>
[107] <i>erörtern</i>	<i>jmd. erörtert die Frage.</i> <i>qqn. explique le problème / la question..</i> <i>qqn. débat du problème / de la question.</i>
[108] <i>lösen</i>	<i>jmd. löst die Frage.</i> <i>qqn. résoud le problème / la question .</i>
[109] <i>prüfen</i>	<i>jmd. prüft die Frage.</i> <i>qqn. examine le problème / la question.</i>
[110] <i>untersuchen</i>	<i>jmd. untersucht die Frage.</i> <i>qqn. étudie le problème/la question .</i>

mit einem Sachverhalt als Subjekt / avec qqch. comme sujet

[111] <i>beantworten</i>	<i>etw. beantwortet die Frage.</i> <i>qqch. donne une réponse au problème / à la question.</i>
--------------------------	---

## 5.1.c. im Genitiv / au génitif

[112] *sich annehmen**jmd. nimmt sich der Frage an.**qqn. se charge / s'occupe du problème / de la question.*

## 5.1.d. im Dativ / au datif

[113] *nachgehen**jmd. geht der Frage nach.**qqn. s'occupe du problème / de la question.*

## 5.1.e. mit einer Präposition / avec une préposition

[114] *sich auseinandersetzen mit**jmd. setzt sich mit der Frage auseinander.**qqn. traite le problème / la question.*[115] *beschäftigen mit**jmd. beschäftigt jmdn. mit der Frage.**qqn. occupe qqn. avec le problème / la question*[116] *betrauen mit**jmd. betraut jmdm. mit der Frage**qqn. confie le problème / la question à qqn.**qqn. met qqn à charge de résoudre le problème / la question.*[117] *diskutieren über**jmd. diskutiert über die Frage.**qqn. discute du problème / de la question.*[118] *sich festlegen in**jmd. legt sich in der Frage fest.**qqn. prend position sur le problème / la question.*[119] *reflektieren über**jmd. reflektiert über die Frage.**qqn. réfléchit sur le problème / la question.*[120] *schweigen in**jmd. schweigt in der Frage.**qqn. reste muet sur le problème / la question.*

- [121] *schweigen zu* *jmd. schweigt zur Frage.*  
*qqn. ne dit mot/ se tait sur le problème / la question.*
- [122] *sprechen über* *jmd. spricht über die Frage.*  
*qqn. parle du problème / de la question*
- [123] *eine Antwort finden auf* *jmd. findet eine Antwort auf die Frage.*  
*qqn. trouve une solution au problème / à la question.*
- [124] *eine Antwort wissen auf* *jmd. weiß eine Antwort auf die Frage.*  
*qqn. a une réponse au problème / à la question.*

mit einem Sachverhalt als Subjekt / avec qqch. comme sujet

- [125] *eine Antwort ergeben auf* *etw. ergibt eine Antwort auf die Frage.*  
*qqch. donne une réponse au problème / à la question.*

## 5.2. mit Adjektiven / avec adjectifs

- |       |                          |                      |  |
|-------|--------------------------|----------------------|--|
| [126] | <i>eine aktuelle</i>     | <i>Frage</i>         | <i>un problème / une question actuel(le)</i>   |
| [127] | <i>akute</i>             |                      | <i>un problème / une question actuel(le) / brûlant(e)</i>  |
| [128] | <i>entscheidende</i>     |                      | <i>un problème / une question décisif (-ve)</i>  |
| [129] | <i>gesellschaftliche</i> |                      | <i>un problème / une question social(e)</i><br><i>les problèmes sociaux / les questions sociales</i> |
| [130] | <i>große</i>             |                      | <i>un problème / une question important(e)</i><br><i>une grande question</i>                         |
| [131] | <i>heikle</i>            |                      | <i>un problème / une question délicat(e) / une question scabreuse</i>                                |
| [132] | <i>*die letzten</i>      | <i>Fragen (Rel.)</i> | <i>la question dernière</i>  |

[133]	<i>eine naheliegende Frage</i>	<i>un problème / une question facile à comprendre</i>
[134]	<sup>o</sup> <i>die Neue Soziale</i>	<i>la nouvelle question sociale</i>
[135]	<i>eine offene</i>	<i>un problème / une question non résolu(e) / laissé(e) en suspend / pas solutionné(e)</i>
[136]	<i>philosophische</i>	<i>le(s) problème(s) philosophique(s)</i>
[137]	<i>politische</i>	<i>le(s) problème(s) politique(s)</i>
[138]	<i>schwabende</i>	<i>le problème / la question en suspend / pendant(e)</i>
[139]	<i>schwierige</i>	<i>une question difficile</i>
[140]	<i>soziale</i>	<i>le problème / la question social(e)</i> <i>les problèmes sociaux / les questions sociales</i>
[141]	<i>strittige</i>	<i>le problème / la question litigieux (-se) / controversé(e)</i>
[142]	<i>ungeklärte</i>	<i>une question / un problème en suspend</i>
[143]	<i>ungelöste</i>	<i>un problème / une question irrésolu(e)</i>
[144]	<i>wirtschaftliche</i>	<i>le(s) problème(s) / question(s) économique(s)</i>
[145]	<i>zentrale</i>	<i>un problème / une question principal(e)</i>

## 6. SITUATIVE ÄUßERUNGEN / SPRICHWÖRTER u.ä.

EXPRESSIONS EN SITUATION / PROVERBES etc.

[146] *Das ist eine andere Frage.*

*C'est une autre question.*

[147] *Das ist gar keine Frage !*

*Sans aucun doute ! / cela va sans dire !*

[148] *Das ist hier / eben die Frage !*

*Là est (toute) la question ! / C'est là (toute) la question !*

*Voilà la question ! Tout le problème est là !*

[149] *Das ist noch (sehr) die Frage !*

*C'est à savoir !*

[150] *Das ist die große Frage !*

*Reste à savoir ...*

[151] *Die Frage ist noch ...*

*Être ou ne pas être, là est la question !*

[152] *die Frage kommt aufs Tapis*

*la question / le problème vient sur le tapis.*

[153] *jmd. schiebt die Frage auf die lange*

*qqn. fait trainer le problème / la question.*

*Bank*

### III. FRAGE IN KOMPOSITIONEN / FRAGE EN COMPOSITION

#### A. "frage - x", "x - frage" (Adjektive, Adverbien und Präpositionen) / "frage - x",

"x - frage" (Adjectifs, adverbes et prépositions)

##### 1. *frage - x*

*fragwürdig*

*équivoque / suspect / louche / douteux*

##### 2. *x - frage*

*Ø*

B. "Frage - x", "X - frage" (Nominalkomposita) / "Frage - x", "X - frage" (Composés nominaux)

1. *Frage - x*

<i>der Fragebogen</i>	<i>le questionnaire</i>
<i>die Frageform (Sprachw.)</i>	<i>la forme interrogative</i>
<i>das Fragesfürwort (Sprachw.)</i>	<i>le pronom interrogatif</i>
<i>der Fragenkatalog</i>	<i>la liste des questions</i>
<i>der Fragenkomplex</i>	<i>le complexe / l'ensemble des questions</i>
	<i>(Wirtsch.) le dossier</i>
<i>die Fragepartikel (Sprachw.)</i>	<i>la particule interrogative</i>
<i>das Fragepronomen (Sprachw.)</i>	<i>le pronom interrogatif</i>
<i>das Fragerecht (jur.)</i>	<i>le droit de poser des questions / d'interroger</i>
<i>der Fragesatz (Sprachw.)</i>	<i>la proposition interrogative</i>
<i>der Fragesteller</i>	<i>celui qui pose des questions</i>
	<i>(in einer Versammlung) l'interpellateur</i>
<i>die Fragestellung</i>	<i>(la façon / la manière de formuler) la question</i>
<i>die Fragestunde</i>	<i>(im Parlament) l'heure d'interpellations</i>
<i>das Frage(-und)-Antwort-Spiel</i>	<i>le jeu des questions-réponses</i>
<i>das Fragespiel</i>	<i>le jeu des questions-réponses</i>
<i>das Fragewort (Sprachw.)</i>	<i>l'adverbe interrogatif</i>
<i>das Fragezeichen (Sprachw.)</i>	<i>le point d'interrogation</i>

**2. X-frage****2.1. Übersetzung / Traduction****2.1.1. Frage 1**

2.1.1.a. Darstellung von A1 (derjenige, der eine Frage stellt) / Expression de A1 (celui qui pose une question) - *une / la question de qqn.* / *une / la question posée par qqn.* : Person / Kollektiv von Personen

[Schüler-, Zuschauer-]

2.1.1.b. Darstellung von A3 (das, wonach eine Frage gestellt wird) / Expression de A3  
(ce sur quoi porte une question)

- *une / la question qui porte sur ggch.* : abstraktes Nomen

[Detail-]

2.1.1.c. Eigenschaften der Frage / Caractéristiques de la question

- *une / la question / un / le sujet de* : [Fragesituation]

[Abitur-, Examens-, Habilitations-, Promotions-, Prüfungs-, Quiz-, Test-]

- *une / la question + Apposition* : [Art der Frage]

[Fang-, Schlüssel-]

- *une / la question + Adj.* : [Art der Frage]

[Suggestiv-, Zentral-]

- *une / la question de + vom Substantiv abgeleitetes Adj.* : [Art der Frage]

[Bestimmungs-, Einzel-, Ergänzungs-, Entscheidungs-, Fach-, Grund-, Haupt-, Hilfs-, Rand-, Sach-, Schein-, Zusatz-, Zweifels-]

- une / la question de + Subst. : [Art der Frage]

[Ausgangs-, Daseins-, Kontroll-, Routine-, Wiederholungs-]

- une / la question + Nebensätze : [Art der Frage]

[Dauer-]

### 2.1.2. Frage 2

- 2.1.2.a. Darstellung von A2 (das, was aufgeworfen wird) / Expression de A2 (ce qui est soulevé) -  
*la question concernant / se rapportant à / le problème du / de la* : NG meist im Singular,  
 bestimmter Artikel obligatorisch [Alles, was ein Problem darstellen kann /  
 Thema des Problems] [Abrüstungs-, Arbeiter-, Arbeitslosen-, Asylanten-,  
 Auswanderungs-, Deutschland-, Entlohnungs-, Erziehung-, Gehalts-, Grenz-,  
 Juden-, Jugend-, Kompetenz-, Kosten-, Kriegsschuld-, Kunst-, Lohn-,  
 Meerengen-, Minderheiten-, Nahost-, Personal-, Preis-, Qualitäts-, Raum-,  
 Schuld-, Stil-, Umwelt-]  
 - *la question / le problème + vom Substantiv abgeleitetes Adj.* : [Thema des Problems][Agrar-,  
 Atom-, Ernährungs-, Wirtschafts-]

- 2.1.2.b. Eigenschaften der Frage / Caractéristiques de la question, du problème  
 - *la question / le problème + Adj.* : [Art des Problems]  
 [Gegenwarts-, Kardinal-]

### 2.2. Liste / Liste

- Diese Liste kann beliebig erweitert werden.

<i>die Abiturfrage</i>	<i>la question au bac / le sujet de bac</i>
<i>die Abrüstungsfrage (polit.)</i>	<i>la question / le problème du désarmement</i>
<i>die Agrarfrage</i>	<i>la question / le problème agricole</i>
	<i>(auf den Grundbesitz bezüglich) la question / le problème agraire</i>
<i>die Algerienfrage (hist.)</i>	<i>l'Affaire d'Algérie</i>
<i>die Alternativfrage</i>	<i>l'alternative</i>
<i>die Arbeiterfrage</i>	<i>la question ouvrière / le problème ouvrier</i>
<i>die Arbeitslosenfrage</i>	<i>la question / le problème du chômage</i>
<i>die Asylantenfrage</i>	<i>la question / le problème des réfugiés politiques</i>
<i>die Atomfrage</i>	<i>la question / le problème atomique</i>
<i>die Atomfragen</i>	<i>les questions atomiques</i>
<i>die Ausgangsfrage</i>	<i>la question de départ / le point de départ</i>
<i>eine Auslegungsfrage</i>	<i>une question / affaire d'interprétation</i>
<i>die Auswahlfrage</i>	<i>la question à choix multiple(s)</i>
<i>die Auswanderungsfrage</i>	<i>la question / le problème de l'émigration</i>
<i>die Bagatellfrage</i>	<i>la question insignifiante / sans importance</i>
<i>die Bestimmungsfrage</i>	<i>la question déterminante</i>
<i>die Daseinsfrage</i>	<i>la question d'être</i>
<i>die Dauerfrage</i>	<i>la question qui revient continuellement</i>
<i>die Detailfrage (meist Pl.)</i>	<i>la question qui porte sur un détail / la question sans importance</i>
<i>die Deutschland-Frage (o. Pl.) (polit.)</i>	<i>la question / le problème Allemagne</i>
<i>eine Disziplinfrage</i>	<i>une question / affaire de discipline</i>
<i>eine Doktorfrage (ugs.)</i>	<i>une question très difficile</i>
<i>die Einzelfrage</i>	<i>la question spéciale / unique</i>

<i>eine Entlohnungsfrage</i>	<i>une question / affaire de rémunération / rétribution</i>
<i>die Entlohnungsfrage</i>	<i>la question / le problème de la rémunération / rétribution</i>
<i>die Entscheidungsfrage</i>	<i>la question décisive</i>
	<b>(Sprachw.) la question exigeant un oui ou un non</b>
<i>die Ergänzungsfrage</i>	<b>(Parlament) la question supplémentaire / complémentaire</b>
	<b>(Sprachw.) la question exigeant un complément d'informations</b>
<i>eine Ermessensfrage</i>	<i>une question / affaire de jugement (personnel)</i>
<i>die Ernährungsfrage</i>	<i>la question / le problème alimentaire</i>
<i>die Erziehungsfrage</i>	<i>la question / le problème de l'éducation</i>
<i>die Examensfrage</i>	<i>la question / le sujet d'examen</i>
<i>die Existenzfrage</i>	<i>la question décisive pour l'avenir / le problème existentiel</i>
	<i>la question / le problème spécialisé(e)</i>
<i>die Fachfrage</i>	<i>la question piège</i>
<i>die Fangfrage</i>	<i>les questions financières</i>
<i>die Finanzfrage</i>	
<i>eine Formfrage</i>	<i>une question / affaire de forme</i>
<i>die Frauenfrage</i>	<i>le féminisme / le problème féminin</i>
<i>die Gegenfrage</i>	<i>la contre-question</i>
<i>die Gegenwartsfrage</i>	<i>la question / le problème actuel(le)</i>
<i>eine Gehaltsfrage</i>	<i>une question / affaire de traitement / salaire</i>
<i>die Gehaltsfrage</i>	<i>la question / le problème du traitement / salaire</i>
<i>eine Geldfrage</i>	<i>une question / affaire d'argent / (ugs.) une affaire de gros sous</i>

<i>die Gemeinschaftsfrage</i>	<i>la question de la communauté / de la collectivité</i>
<i>eine Generationsfrage</i>	<i>une question de génération</i>
<i>eine Geschmacksfrage</i>	<i>une question / affaire de goût</i>
<i>eine Gewissensfrage</i> (Pl. selten)	<i>une question / affaire de conscience</i>
<i>die Grenzfrage</i>	<i>la question / le problème limite</i>
	<i>la question / le problème des frontières</i>
<i>die Gretchenfrage</i> (o. Pl.)	<i>la question existentielle</i>
<i>die Grundfrage</i>	<i>la question / le problème fondamental(e) / de base</i>
<i>eine Grundsatzfrage</i>	<i>une question / affaire de principe(s)</i>
<i>die Habilitationsfrage</i>	<i>la question / le sujet d'agrégation</i>
<i>die Hauptfrage</i>	<i>la question / le problème principal(e)</i>
<i>die Hilfsfrage</i>	<i>la question auxiliaire</i>
<i>eine Intelligenzfrage</i>	<i>une question / affaire d'intelligence</i>
<i>die Judenfrage</i>	<i>la question / le problème des juifs / la question juive</i>
<i>die Jugendfrage</i>	<i>la question / le problème de la jeunesse</i>
<i>die Kardinalfrage</i>	<i>la question / le problème principal(e)</i>
<i>die Kernfrage</i>	<i>la question / le problème clé / capital(e) / essentiel(le) / majeur(e)</i>
<i>die Kompetenzfrage</i> (o. Pl.)	<i>le problème de juridiction / la question / le problème de compétence</i>
<i>die Kontrollfrage</i>	<i>la question de contrôle</i>
<i>eine Kostenfrage</i>	<i>une question / affaire de frais</i>
<i>die Kostenfrage</i>	<i>la question / le problème des frais</i>
<i>die Kriegsschuldfrage</i>	<i>la question / le problème de la responsabilité de la guerre</i>

<i>die Kunstfrage</i>	<i>la question / le problème de l'art</i>
<i>eine Lebensfrage</i>	<i>une question vitale / de vie ou de mort</i>
<i>die Lernfrage</i>	<i>la question didactique</i>
<i>eine Lohnfrage</i>	<i>une question / affaire de salaire</i>
<i>die Lohnfrage</i>	<i>la question / le problème des salaires</i>
<i>die Machtfrage</i>	<i>la question de (la prise de) pouvoir</i>
<i>die Materialfrage</i>	<i>la question / le problème des matériaux</i>
<i>die Meerengenfrage (polit.)</i>	<i>la question des détroits</i>
<i>die Minderheitenfrage</i>	<i>la question / le problème des minorités</i>
<i>eine Modefrage</i>	<i>une question / affaire de mode</i>
<i>die Nachfrage</i>	<i>(veraltend) les informations (Kaufmannsspr.) la demande</i>
<i>die Nahostfrage (polit.)</i>	<i>la question du Proche-Orient</i>
<i>die Nebenfrage</i>	<i>la question / le problème secondaire</i>
<i>eine Personalfrage</i>	<i>une question / affaire de personnel</i>
<i>die Personalfrage</i>	<i>la question / le problème du personnel</i>
<i>die Preisfrage</i>	<i>le sujet mis au concours / le sujet de composition la question / le problème des prix</i>
<i>eine Preisfrage</i>	<i>(ugs.) le problème / la question délicat(e) / la question scabreuse</i>
<i>eine Prestigefrage</i>	<i>une question / affaire de prestige</i>
<i>eine Prinzipienfrage</i>	<i>une question / affaire de principe(s)</i>
<i>die Promotionsfrage</i>	<i>la question / le sujet de doctorat</i>
<i>die Prüfungsfrage</i>	<i>la question / le sujet d'examen</i>
<i>eine Qualitätsfrage</i>	<i>une question / affaire de qualité</i>

<i>die Qualitätsfrage</i>	<i>la question / le problème de la qualité</i>
<i>die Querfrage</i>	<i>l'interruption / la question intempestive</i>
<i>die Quizfrage</i>	<i>la question de jeu (radiophonique, télévisé u.d.)</i>
<i>die Randfrage</i>	<i>la question / le problème marginal(e)</i>
<i>die Rassenfrage</i> (o. Pl.)	<i>la question / le problème du racisme</i>
<i>die Rätselfrage</i>	<i>la devinette</i>
<i>die Raumfrage</i>	<i>la question / le problème de l'espace</i>
<i>die Rechtsfrage</i> (jur.)	<i>la question de droit</i>
<i>die Routinefrage</i>	<i>la question de routine</i>
<i>die Rückfrage</i>	<i>la demande d'explications complémentaires</i>
<i>die Rundfrage</i>	<i>l'enquête / le test / le sondage</i>
<i>die Sachfrage</i>	<i>la question objective</i>
<i>die Scheinfrage</i>	<i>la question apparente / illusoire / fausse</i>
<i>die Scherzfrage</i>	<i>la devinette</i>
<i>die Schicksalsfrage</i>	<i>la question décisive / de vie ou de mort</i>
<i>die Schlüsselfrage</i>	<i>la question / le problème clé</i>
<i>eine Schuldfrage</i>	<i>une question / affaire de culpabilité / responsabilité</i>
<i>die Schuldfrage</i>	<i>la question / le problème de la culpabilité / responsabilité</i>
<i>die Schülerfrage</i>	<i>la question d'élève / le problème concernant (le nombre / la qualité des) les élèves</i>
<i>die Seitenfrage</i>	<i>la question secondaire</i>
<i>die Spezialfrage</i>	<i>la question particulière</i>
<i>die Stichfrage</i>	<i>la question subsidiaire / complémentaire</i>
<i>eine Stilfrage</i>	<i>une question / affaire de style</i>
<i>die Stilfrage</i>	<i>la question / le problème stylistique</i>

<i>die Streitfrage</i>	<i>la question controversée / le point litigieux</i>
<i>die Suggestivfrage</i> (bildungsspr.)	<i>la question suggestive</i>
<i>eine Tagesfrage</i>	<i>une question / affaire de jours</i>
<i>die Tagesfrage</i>	<i>la question à l'ordre du jour</i>
<i>die Teilfrage</i>	<i>la question / le problème partiel(le)</i>
<i>die Testfrage</i>	<i>la question / le sujet de test</i>
<i>eine Überlebensfrage</i>	<i>une question / affaire de survie</i>
<i>die Umweltfrage</i>	<i>la question / le problème de l'environnement</i>
<i>die Verfahrensfrage</i> (o. Pl.)	<i>la question de procédure</i>
<i>eine Verfahrensfrage</i>	<i>une question / affaire de procédure</i>
<i>die Vertrauensfrage</i> (o. Pl.) (polit.)	<i>la question de confiance</i>
<i>die Vorfrage</i>	<i>la question préalable</i>
<i>die Vorfrage</i> (jur.)	<i>(von einem anderen Gericht zu entscheiden)</i>
	<i>la question préjudicelle</i>
<i>die Wirtschaftsfragen</i>	<i>les questions économiques / sociales</i>
<i>die Wohnungsfrage</i>	<i>la question / le problème du logement</i>
<i>eine Zeitfrage</i> (o. Pl.)	<i>une question / affaire de temps</i>
<i>die Zeitfrage</i>	<i>la question actuelle</i>
<i>die Zentralfrage</i>	<i>la question / le problème central(e)</i>
<i>die Zusatzfrage</i>	<i>la question complémentaire</i>
<i>eine Zuständigkeitsfrage</i>	<i>une question / affaire de compétence</i>
<i>die Zweifelsfrage</i>	<i>la question douteuse</i>
<i>die Zwischenfrage</i>	<i>la question intermédiaire</i>

**C. Belege****BELEGE**

- [1a] **Der niedersächsische Ministerpräsident Schröder (SPD) hat seine Partei davor gewarnt, wieder über eine Kursänderung in der Frage von UN-Einsätzen der Bundeswehr zu diskutieren.** ( FAZ/301: Frankfurter Allgemeine Zeitung 1993)
- [1b] **In dieser Frage wird es keinen Kompromiß geben, in keiner Weise.** (FAZ/301: Frankfurter Allgemeine Zeitung 1993)
- [2a] **Keine Frage**, hier waren mit Heinz Otto und seiner Truppe Meister am Werk. (Mannheimer Morgen, 16.1.89, Lokales)  
**Gar keine Frage:** Viele hier im Lager sind Täter. (Spiegel, 19/94, S.142)
- [2b] **Keine Frage, daß die „mechanische Wissensvermittlung“ den Computer groß ins Bildfeld rücken muß.** (Mannheimer Morgen, 25.9.86, S.44)
- [2c] **Eine Panne, keine Frage.** (Spiegel, 22/94, S.37)
- [2d] **„Ich schaffe das“. Keine Frage!** (Stern, 8.10.87, S.20)
- [3a] **Ohne jede Frage**, das gesetzte Ziel wird durchgeführt, es wird geflogen und es wird informiert werden. (Zeit, 7.6.85, S.15)
- [3b] **Der ironische Hinweis ist ohne Frage berechtigt.** (Spiegel, 12/94, S.13)  
**Natürlich sehe ich, wie sehr die Stadt in den letzten Jahren verkommen ist, ganz ohne Frage.** (Spiegel, 34/93, S.174)

- [4] Könnte und würde der Bundespräsident die zentrale Gedenkstätte einweihen, wenn sie nicht auf einer breiten Zustimmung insbesondere derjenigen beruht, deren Opfer gedacht werden soll? Und bedarf es tatsächlich des Hinweises auf diese wohl schlimmstmögliche (und keineswegs akute) Wendung, um auf die ganze Dimension der Problematik aufmerksam zu machen? **Fragen über Fragen.** Sie sind zu wichtig, um nicht sorgfältig und ohne Zeitdruck bedacht zu werden. (FAZ/301: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [5a] Die Vermittler sehen die Listen ihrer Klienten durch und fischen diejenigen Schauspieler heraus, die für den ausgeschriebenen Part in Frage kommen könnten. (Spiegel, 23/93, S.131)
- [5b] Eine Ämtertrennung, wie sie jetzt der Parteivize Heinz Eggert aus Sachsen ins Gespräch gebracht hat, kommt für Schäuble nicht in Frage. (Spiegel, 6/93, S.23) Damals kamen Städte wie New York, London oder Paris für mich nicht in Frage. (Spiegel, 15/93, S.244) Feiern kommt nicht in Frage. (Mannheimer Morgen, 14.7.89)
- [5c] Als Nachfolger komme vor allem Schäuble in Frage. (Mannheimer Morgen, 8.4.89) Weil nun das Parlament als Sündenbock nicht mehr in Frage kommt, wird Zar Boris allein dafür geradestehen müssen, daß es großen Teilen des Volkes schlechter geht als zu Zeiten des Kommunismus. (Spiegel, 39/93, S.173)
- [5d] 0
- [5e] Aber noch weniger kommt es für ihn in Frage, einem „militärischen Engagement in Bosnien“ das Wort zu reden. (Spiegel, 40/93, S.44)  
 Der Kanzler habe erklärt, es komme nicht in Frage, daß Lambsdorff „als Erbe Ludwid Erhards“ durch die Lande fahre. (Mannheimer Morgen, 12.5.89)  
 Sich jetzt von diesen Deppen einen bayerischen Ministerpräsidenten abschießen zu lassen, das kommt überhaupt nicht in Frage. (Spiegel, 5/93, S.20)

- [6a] Echte Bildung wird wieder eine Frage des Geldbeutels. (Spiegel, 8/93, S.14)
- [6b] Macht, so zeigt Dicki, ist keine Frage von Zentimetern. (Spiegel, 9/93, S.214)
- [7] Sie stellten auch das Recht Mubaraks in Frage, die Fälle der muslimischen Gewalttäter Militärgerichten zu übertragen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)  
Dem Jurymitglied Andreas Bee, Kustos des Museums für moderne Kunst, gefiel „die anarchistisch-kreative Art“ der Kinderbilder, die Sehgewohnheiten in Frage stellten und ihre Weltsicht noch nicht auf einen Punkt reduziert hätten. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)  
Aber reicht das, um die Vorherrschaft von Microsoft in Frage zu stellen? (Die Zeit, 29.12.95, S.54)
- [8a] Für Christian Schmidt, seit zwei Jahren Direktor des Frankfurter Zoos und Mitglied im EEP-Komitee, steht deshalb die konsequente Umwandlung des Tierbestandes nach dem Kriterium der Gefährdung der Arten in der Natur außer Frage. (Die Zeit, 5.1.96)  
Sobald der Aufmarsch der Ifor-Truppe so weit gediehen sei, daß ihre eigene Sicherheit außer Frage stehe, [...] (Die Zeit, 19.1.96, S.11)
- [8b] Daß überall in Island Elfen, Geister und Trolle leben, steht für uns in diesem Moment außer Frage. (Die Zeit, 26.1.96, S.59)  
Kurz vor der Entscheidung über die Vergabe der Spiele stehe es für die Stadt Frankfurt außer Frage, die Berliner Kandidatur zu unterstützen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [9a] Als sie später in den USA vor Gericht gestellt wurde, parierte sie die Frage des Staatsanwalts, warum sie bei Kriegsbeginn nicht in die USA zurückgekehrt sei, mit dem Satz: „Zurück in die Armut?“ ( Spiegel, 8/93, S.225)

- [9b] In manchen **Frägen des Gerichts** stecken tückische Widerhaken. (Spiegel, 26/93; S.32)
- [10a] Beckmanns **Frage** an Jutta Scharping wird einen noch lange umtreiben: „Wär'n Sie so 'ne richtige First Lady?“ (Spiegel, 41/94, S.275)
- [10b] Bonns **Frägen** werden vom Botschafter überbracht. (eigen)
- [11] Sie ist allen **Frägen von Journalisten** ausgewichen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Jan./Febr.1966, S.1)
- [12] Seine **Frage** ging unter in der lauten Diskussion um den 8. Mai. (Zeit, 25.1.85, S.4)
- [13a] 0
- [13b] 0
- [14] 0
- [15a] Noch eine **Frage** an Jana Novotna: Wann haben sie zuletzt gemeinsam gespielt? (Frankfurter allgemeine Zeitung, 1993)
- [15b] **Frägen an die Bundesregierung**, welche Mitglieder selbständiger Verfassungsorgane beträfen, seien nicht zulässig. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [15c] Nur **Frägen an die Zukunft Amerikas**: Wie soll es weitergehen mit einem Land, in dem die individuellen Erfahrungen so weit auseinanderklaffen? (Spiegel, 44/94, S.216) Der erste Vorschlag nannte den Reichstag, in dem seit Jahren schon eine ebenso lebendige wie populäre Ausstellung über „**Frägen an die deutsche Geschichte**“ zu sehen ist. (Die Zeit, 7.6.85, S.43)

- [16a] In der Pause bedrängt Hildebrand mich mit **Fragen nach dem Grund**, der sowjetische Experten an kommende Veränderungen denken lässt. (Spiegel, 28/93, S.151)
- Auf die **Frage nach dem Verbleib von Originalakten** antwortete Matthiesen in einem Brief an den Ausschuß. (Spiegel, 7/94, S.27)
- Auf die **Frage nach einem Demonstrationsverbot** sagt Wiesbadens Oberbürgermeister Exner (SPD), er denke nicht daran, nicht zu genehmigen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- Blitzlichtgewitter, aufdringliche **Fragen nach dem verletzten Fuß** und dann noch jemand, der behauptet, normalerweise komme sie ja nie zu solchen Pressekonferenzen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [16b] Und sind nicht auch die ungezählten jungen Deutschen Opfer, die in die Zeit Hitlers hineingeboren wurden (der Jahrgang 1924, bei Kriegsausbruch gerade 15 Jahre alt, hat die meisten Kriegsopfer zu beklagen)? Und wie dicht liegt bei der **Frage nach den Opfern** auch die **Frage nach der Schuld**. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [17a] **Fragen über die eigene Position** gehen oft zugespielt, aber unbeantwortet an den Frager zurück (Spiegel, 38/93, S.207)
- Fragen über die Nebenwirkungen der „Pille“** beantworten Experten am Montag am Lesertelefon des AOK-Magazins „Bleib gesund“. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [17b] Es heißt, ein Offizier der Finanzpolizei von Florenz habe, offenbar im Auftrag des Staatsanwalts Fabio de Pasquale, ebenfalls von Florenz, merkwürdige **Fragen über Di Pietro** gestellt; (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)

- [18a] Von keinem anderen Kurspublikum zuvor seien ihm bisher so viele konkrete Fragen zu brenzlichen Situationen gestellt worden. (Spiegel, 39/93, S.72)  
Der Bogen einer weiteren GFM-Umfrage enthält auf 38 Seiten mehrere Hundert Fragen zu Themen wie Schokolade, Deos, Briefmarkensammeln, Wohnen. (Spiegel, 32/94, S.42)
- [18b] Auf eine entsprechende Frage zu Außenminister Genscher wollten sich 46 Prozent nicht äußern. (Welt, 24.8.74, S.3)
- [19] Die Tageszeitung „Le Figaro“ hatte zuvor Fragen betreffs der Legitimität mancher Güsse aufgeworfen. (FAZ, 1995)
- [20a] Beißwütige Wessis stürzen sich auf verängstigte Ossis, um sie mit Fragen, ihre Vergangenheit betreffend, zu peinigen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1995)
- [20b] In einem Begleitschreiben werden Fragen betreffend Niederlassung von Staatsangehörigen im Gebiet des Vertragspartners behandelt. (Welt, 21.12.49, S.8)
- [21] Auf die Frage, wo Herr Hayek denn sein Swatch-Mobil ausstelle, raunte Mercedes-Sprecher Wolfgang Inhester kürzlich auf dem Genfer Autosalon: „Was soll er dann ausstellen?“ (Spiegel, 13/94, S.192)
- [22] Auf die Frage, ob schon konkrete Projekte in der Diskussion seien, sagte MBB-Sprecher Eduard Roth lediglich: „Kein Kommentar“. (Mannheimer Morgen, 2.11.85, S.7)
- [23] In solchen Situationen stelle ich mir oft die Frage, was machst du eigentlich hier und warum. (Spiegel, 48/94, S.176)

- [24] Sie stand vor der Frage: Umarmen oder bekämpfen und hat sich fürs bekämpfen entschieden. (Spiegel, 43/94, S.44)
- [25] Er sieht die Vollendung des Jahrtausendprojekts einer Formel in Reichweite, die Antwort auf Einsteins vermessene Frage : „Hatte Gott eine Wahl, als er die Welt erschuf?“ (Spiegel, 6/93, S.183)
- [26] Allein zehn Ihrer Fragen betreffen die materielle oder personelle Austattung einer Hochschule. (Spiegel, 17/ 93, S.112)
- [27] Und wenn, war es den Antworten zu danken, nicht Börners matten Fragen, die allesamt darauf hinausliefen, ob man nicht gefälligst mit diesem Beruf aufzuhören gedenke wegen erwiesener Mittäterschaft beim Fälschen der Welt. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, I.H.J. 1990, s. 30)
- [28] Eine bei Castoriadis wiederkehrende Frage lautet: Wie kommt es, daß zu (fast) allen Zeiten die Mehrheit der Bevölkerung gegen ihre Interessen handelt und denkt? (Zeit, 15.11.85, S.61)
- [29] Die drängendste Frage muß auf das Vertrauensverhältnis zwischen Zimmermann und der Kölner Amtsspitze zielen. (Zeit, 6.9.85, S.4)
- [30] Muß ein anerkannt Schwerbehinderter eine entsprechende Frage des Arbeitgebers beantworten? (Mannheimer Morgen, 30.3.85, S.48)
- [31] Die Frage, ob es so etwas wie einen spezifisch weiblichen Diskurs gibt [...] wollte Karin Vogt mit Vorsicht bejahen. (Mannheimer Morgen, 22.10.85, S.28)

- [32] Übrigens, gestatten Sie mir als Amerikanerin eine rein theoretische Frage: (Zeit, 13.9.85, S.50)
- [33] Die ganz Linken in der NRW-SPD, die schon früher alle Antworten wußten und keine Fragen hatten, sind auch in diesem Fall nicht ratlos. (Spiegel, 38/93; S.51)
- [34] Lassen Sie keine Frage offen, die der Banker an sie richten könnte. (Zeit, 26..4.85, S.40)
- [35] Ich habe mir immer wieder die Frage gestellt, warum die Leute mich nicht lieben. (Spiegel, 2/93, S.150)
- [36] Sie behaupten, daß manche Arbeitgeber recht merkwürdige Fragen nach dem Gesundheitszustand des Bewerbers stellen. (Mannheimer Morgen, 30.3.85, S.48)
- [37] Henning Voscherau überhört die Frage geflissentlich. (Spiegel, 31/93, S.34)
- [38] Gegen ein wenig höhere Zahlungen verpflichten sie sich zusätzlich dazu, die Fragen anderer Aktionäre zu unterdrücken oder durch Buh-Rufe und sonstige Störungen zu unterbinden. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1993)
- [39] Mitterand verneinte die Frage, ob er vor dem Genfer Gipfel [...] noch mit dem amerikanischen Präsidenten zusammentreffen werde. [Mannheimer Morgen, 9.11.85, S.1)

- [40] Am 30. Oktober 1995 wird den Bürgern von Quebec eine Frage zur Abstimmung vorgelegt: „ Sind Sie damit einverstanden, daß Quebec souverän werden soll [...] (Frankfurter Allgemeine Zeitung/534, 1995)
- [41] Man sah, wie Klaus Heinrich von hinten an den roten Damastsessel seiner Mutter herantrat und lebhafte, gedämpfte Worte an sie richtete, - sah, wie sie mit herrlicher Nackenwendung die Frage an ihren Gatten weitergab und wie der Großherzog nickte. (T. Mann, Königliche Hoheit, SFV 1960 Bd.2, S.97)
- [42] Wenn er selbst keine Frage mehr wußte, dann erklärte der Junge dem Besucher sein Dorf. (Mannheimer Morgen, 23.6.87, S.8)
- [43] [...] doch der Schriftsteller war Fragen zu seiner geheimdienstlichen Vergangenheit isher ausgewichen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/306, 1993)
- [44] In einem Faust-Fragment von Gotthold Ephraim Lessing antwortet ein Geist dem aust auf die Frage, was denn das Schnellste auf Erden sei: „Nicht mehr und nicht weniger als der Übergang vom Guten zum Bösen.“ (Spiegel, 52/93, S.65)
- [45] Gerührt über solche Aufmerksamkeiten, wagen die älteren Damen erst gar nicht, ihren netten Sparkassenchef mit Fragen über eine bessere Geldanlage zu belästigen. (Spiegel, 34/93, S.91)
- [46] Im Osten der Republik bestürmten Rekruten den Kommandeur der „Heimatschutzbrigade 41“ in Eggesin letzte Woche mit einer einzigen Karriere-Frage: „Herr Oberst, wie komme ich nach Somalia?“ (Spiegel, 1/93, S.28)

- [47] Die konkrete Antwort auf die Frage, ob ein Einkommensausgleich auch bei dem „typischen Arbeitnehmer“ von Daimler-Benz notwendig sei, blieb Spöri schuldig. (Mannheimer Morgen, 14.10.87, S.4)
- [48] Regisseur Abuladse, [...] braucht einige Zeit, bis er auf Fragen zum ideologischen Hintergrund eingeht (Mannheimer Morgen, 27.1.87, S.22)
- [49] Die Ungeduld der Parteifreunde habe es „mit Verlaub immer gegeben“, erwidert Engholm auf solche Fragen. (Spiegel, 12/93, S.35)
- [50] Auf die Frage, ob schon konkrete Projekte in der Diskussion seien, sagte MBB-Sprecher Edurd Roth lediglich: „Kein Kommentar“. (Mannheimer Morgen, 2.11.85, S.7)
- [51] Sie hatte sich mit ihrer Frage an Mama gewandt. (Weyden, Träume sind wie der Wind, 1990, S.39)
- [52] Frau Santiago, eine der Leiterinnen des Forums, war den Tränen nahe, als sie von Journalisten mit endlosen Fragen zur chinesischen Organisation und zu den Sicherheitsmaßnahmen bedrängt wurde. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/520, 1995)
- [53] Sie waren aufgesprungen, sobald sie seiner ansichtig geworden, und überschütteten ihn mit Fragen und Klagen. (Thomas Mann, Joseph und seine Brüder, SFV 1960 Bd.4/5, S.1337)
- [54] - [76] Belege mit Adjektiven sind hier aus Platzgründen nicht aufgeführt.

- [77] Wieviele Biere verträgt eine Generalin? **Dumme Frage** - sie beschäftigt sich lieber mit wichtigen Fragen wie: wieviel Zahnärzte müssen nach Nörvenich versetzt werden? (Spiegel, 21/94, S.74)
- [78] Dr. Wöstenberg, Die Liberalen: **Gestatten Sie mir eine zweite Frage?** (27. Volkskammertagung, 7.90, S.1240)
- [79] **Hat jemand noch eine Frage?** Wenn nein, können wir die Sitzung schließen. [eigen]
- [80] Zur Geschäftsordnung. **Ich hätte eine Frage.** (27. Volkskammertagung, S.1266)
- [81] Sie kommen zu uns als Patient, wenn ich mir die Frage erlauben darf? (Thomas Mann, Der Zauberberg, SFV 1960, Bd 3, S.29)
- [82] Der Landesausländerbeirat ist von der Regierung als ein „ständiger Gesprächspartner für alle ausländerrelevanten Fragen der Landesregierung“ gedacht. (FAZ/303,1993)
- [83] 0
- [84] 0
- [85] 0
- [86] Das gilt für die **Frage des Ausbaus** der EG zu einer Politischen Union, um die die Parteien in der Öffentlichkeit herumstreichen wie die Katze um den heißen Brei. (Spiegel, 28/93, S.51)

**Die Frage des Strafens** entsteht dort, wo die Welt nicht mehr heil ist, weil von Menschenhand ein Unheil geschah, das sich von Menschenhand nicht wieder heilmachen läßt. (Spiegel, 3/93, S.74)

- [87] Arte: Reise zu den Planeten. Mit Dokumentationen und Diskussionsstunden will dieser Themenabend die **Frage nach Sinn und Zweck** der Raumfahrt ergründen. (Spiegel, 2/94, S.172)
- [88] Und die **Frage der Renovierung** beschäftigt mich schon sehr lange. (FAZ/330,1993)
- [89] Eine „große Anzahl von Fragen“ sei noch offen, doch könnten bald in New York technische Gespräche beginnen, hieß es. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/307, 1993)
- [90] Die **Frage des Strafens** erhebt sich vor uns dort, wo uns Gerechtigkeit unerreichbarwurde“. (Spiegel,52/93, S.59)
- [91] Die **Frage der Klageberechtigung** eines Kindes gegen atomrechtliche Genehmigungen, die vor dessen Geburt erlassen wurden, stand gestern im **Mittelpunkt** des ersten Prozeßtages vor dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel [...] (Frankfurter Allgemeine Zeitung/303, 1993)
- [92] Aber die Unterkühltheit, mit der sie diese schicksalschwere **Frage anpacken**, ist verblüffend - so als ginge ihnen das Problem nur ans Hirn, nicht unter die Haut. (Zeit, 2.8.85, S.2)

- [93] Auch die wichtige Frage der NATO-Struktur konnte in der Diskussion von den Ministern mehr oder weniger nur angeschnitten werden. (Welt, 15.5.54, S.4)  
Nur zwei Fragen, die die Studie anschneidet, kamen seitdem- und weitgehend unabhängig davon- zur Sprache: an der Keilspitze soll eine alte Fabrikhalle in ein Musicaltheater verwandelt werden, und auch über eine Verlegung des Hauptbahnhofs wird nachgedacht. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/312, 1993)
- [94] „Wir bemühen uns, gesellschaftliche Veränderungen zu reflektieren und immer wieder aktuelle Fragen aufzugreifen“, sagt die derzeitige Leiterin Ute-Maria Georg. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/325, 1993)
- [95] Jetzt, nach dem Scheitern der EVG, wo all diese Fragen neu aufgerollt werden müssen, steht der Bundestag vor der großen Frage, ob er die Spaltung Deutschlands für viele Jahrzehnte und die Schaffung zweier sich gegenüberstehender Heerlager sanktionieren [...] will. (Neues Deutschland, 30.10.54, S.2)
- [96] Die industrielle Revolution hatte im 19. Jahrhundert die soziale Frage neuerlich aufgeworfen. (Zeit, 27.9.85, S.33)
- [97] Nach einer Verständigung zwischen den Parteien der „Großen Koalition“ war die Unterzeichnung zurückgestellt worden, diese Frage wurde damit aus dem Wahlkampf ausgeklammert. (Welt, 27.10.69, S.6)
- [98] Aber die Art und Weise, wie wir diese Fragen nicht selten im Parteistreit behandeln, wird den Problemen nicht gerecht. (Spiegel, 27/93, S.34)

- [99] Es gilt, diese Fragen in dem Artikelgesetz etwas näher zu durchleuchten und zu beleuchten, und Erfahrungen, die sich inzwischen ergeben haben, dabei zu verwerten (Bundestagsprotokolle, 2. HJ.89, Sitzung 158, BD.150, S.12008)
- [100] Obwohl es ostdeutsche Verlage gibt, die von der Treuhandanstalt eine Freistellungs-erklärung besitzen, ist diese Frage bis heute nicht endgültig bereinigt. (FAZ 533/1995)
- [101] Ist das formale Kriterium der jeweiligen Mehrheit allein maßgebend, so können die Entscheidungen den Grundsätzen der Demokratie widersprechen, wenn fundamentale Fragen der gemeinsamen Existenz berührt werden; (Welt, 19.6.74, S.8)
- [102] Mit ihm freundete sich Nilius an, und beide besprachen intensiv „tagespolitische Fragen“. (Spiegel, 11/93, S.25)
- [103] Welche Umgebung könnte sich besser eignen, die großen Fragen der Zeit zu diskutieren, als der delikate Luxus des Rancho Mirage? (Spiegel, 31/93, S.70)
- [104] Drittens werde der französische Staatspräsident bei seiner Reise nach Moskau die deutsche Frage in den Ost-West-Dialog Frankreichs einbeziehen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, JAN/FEBR, 1966, S.1)
- [105] Er wünsche sich, daß die Frage der Bundeswehreinsätze von einer Politikergeneration entschieden werde, so Kohl, „die den Krieg noch selbst erlebt hat oder wenigstens in der Nachkriegszeit geprägt wurde.“ (Spiegel, 17/32, S.27)

- [106] Arte: Reise zu den Planeten. Mit Dokumentationen und Diskussionsrunden will dieser Themenabend die Frage nach Sinn und Zweck der Raumfahrt ergründen. (Spiegel, 2/94, S.172)
- [107] Offenbar soll die Kosovo-Frage, deren Erörterung Großbritannien bereits auf der Londoner „Jugoslawien“-Konferenz verhindert hatte, nun überhaupt nicht mehr erörtert, sondern den Serben zur „Lösung“ überlassen werden, obschon sich auch im Kosovo die Lage arg zuspitzt. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/306,1993)
- [108] Im Grunde läßt sich die vermeintlich unlösbare Jerusalem-Frage relativ einfach lösen. (Spiegel, 38/93, S.169)
- [109] Zwar machten sich Kinkels Diplomaten in der vergangenen Woche noch einmal daran, die Visa-Frage zu prüfen. (Spiegel, 21/94,S.148)
- [110] Ein Strafrechtsausschuß untersucht Fragen des Ermittlungsverfahrens. (Mannheimer Morgen, 15.5.85, S.19)
- [111] Riesenthaler erklärte gestern in Bonn bei der Vorstellung des Forschungsprojekts, die Bohrung werde dazu beitragen, grundlegende Fragen der Erforschung der Erdkruste zu beantworten. (Mannheimer Morgen, 9.2.85, S.17)
- [112] Die Frage nach der deutschen Einheit und nach nationaler Identität ist nach wie vor gestellt, und es ist nicht nur Sache des wissenschaftlichen Interesses sondern auch der politischen Prävention, wenn Historiker sich dieser Frage annehmen und nüchtern und rational dazu Stellung beziehen, um nicht anderen und vielleicht gefährlichen Kräften das Thema zu überlassen. (Zeit, 26.9.86, S.7)

- [113] Von immer neuen Seiten wird der Frage **nachgegangen**, wie die undurchlässigen Grenzen zwischen Buchlernen und Erfahrung, zwischen Kopf, Hand und Herz, zwischen den einzelnen Fächern sowie zwischen der Schule und der sie umgebenden Welt etwas durchlässiger werden könnten. (Zeit, 20.12.85, S.36)
- [114] Aber ich lehne es ab, mich vor Gericht mit dieser Frage der Schuld auseinanderzusetzen. (Spiegel, 18/93, S.43)
- [115] Die verantwortliche Produktionsgesellschaft Lube [...] hat eine Kommission von Bibelexperten mit dieser Frage beschäftigt: Wie kann das unschaubare Wort Gottes in bewegte Bilder übersetzt werden? (Frankfurter Allgemeine Zeitung/302, 1993)
- [116] Ob die Staats- und Regierungschefs die Anregung des belgischen liberalen Europa-Abgeordneten Willy De Clerq aufgreifen werden, zunächst einen „Rat der Weisen“ mit diesen schwierigen Fragen zu betrauen, bleibt abzuwarten. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/316, 1993)
- [117] Über diese Fragen diskutieren rund hundert Experten aus ganz Europa [...] (Mannheimer Morgen, 25.3.86, S.1)
- [118] Während in vielen Städten den Sonnenhungrigen nahegelegt wird, vorerst nicht ins Freibad zu gehen, will sich Weiser in dieser Frage noch nicht festlegen. (Mannheimer Morgen, 7.5.86, S.2)
- [119] [...] hat bereits über die Frage des richtigen Standorts reflektiert und verweist auf einen Platz im Zentrum der Stadt, wo sich die Geschichte sammelt und alle vorbeikommen. (FAZ/504, 1995)

- [120] Warum schweigt die SPD-Führung in den entscheidenden Fragen der Anerkennung der DDR und der Bildung einer deutschen Konföderation? (Neues Deutschland, 26.1.59, S.2)
- [121] Politische Beobachter vermuten, daß die Bundesregierung auch in den nächsten Tagen sowohl zu der Frage des Getreidepreises, wie der atomaren Politik im westlichen Bündnis weitgehend schweigen wird. (Welt, 9.11.65, S.2)
- [122] Und ihre Beteuerung, sie habe in Halle [...] mit dem „hauptamtlichen Mitarbeiter der Stasi“ nur noch über kulturpolitische Fragen gesprochen [...] ist ein mittlerweile allzu geläufiges Bekennermuster. (Spiegel, 4/93, S.158)
- [123] Wird denn das Weiße Haus eine Antwort auf die Palästinenser-Frage finden? [eigen]
- [124] Weiß denn das Weiße Haus eine Antwort auf die Palästinenser-Frage? [eigen]
- [125] Zusammen muß das eine Antwort ergeben auf die Frage nach der Zukunft unseres Landes. (Spiegel, 11/93, S.32)

Auf die Belege [126] bis [145] wird hier aus Platzgründen verzichtet.

- [146] Wie lange das gehen wird, ist eine andere Frage. (Zeit, 22.2.85, S.4)
- [147] Daß ich durch Brecht beeinflußt worden bin [...], das ist gar keine Frage. (Zeit, 22.3.85, S.65)

- [148] Ob die neuen oder neugefaßten Paragraphen daran etwas ändern werden, das ist eben die Frage. (Mannheimer Morgen, 29.6.85, S.3)
- [149] Doch wie er kommen wird - fälschungssicher und maschinenlesbar - das ist noch sehr die Frage [...] (Zeit, 24.5.85, S.3)
- [150] Wie diese sein kann, was sie vermag, das ist die große Frage. (Japers, Die Atombombe, S.458)
- [151] Das Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit ist ja noch längst kein Mittel, Gewalt tatsächlich zu verhindern; es fordert sie im Gegenteil oft genug heraus, und die Frage ist dann nur noch, ob man dazu bereit ist, die Folgen am eigenen Leibe zu erdulden oder das notwendige Opfer von irgendeinem anderen zu erwarten. (Frankfurter Allgemeine Zeitung/508,1995)
- [152] Ende der fünfziger Jahre [...] kommt wieder einmal die Landeshauptstadtfrage aufs Tapet. (Zeit, 19.6.87, S.45)
- [153] Da alle drei Gebietskörperschaften Probleme mit der Abfallbeseitigung haben, dürfe diese Frage nicht auf die lange Bank geschoben werden, erklärte Hartung. (Mannheimer Morgen, 25.6.87, S.3)

## Zur Grenze zwischen Grammatik und Lexik im Bereich der Substantivvalenz

Ziel meines Referats ist, zu zeigen, daß sich das Verhältnis von Grammatik und Lexik im Bereich der Substantivvalenz als ein Problem darstellt und diesem Problem in unterschiedlichen Sprachen unterschiedliche Relevanz zukommen kann.

Eine erste Darstellung des Problems versuchte ich bereits früher auf der vom Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Universität Budapest veranstalteten Gedenktagung für Professor János Juhász.<sup>1</sup> Inzwischen sind im Rahmen unseres Wörterbuchprojekts - eines deutsch-ungarischen Projekts, das bis jetzt mit dem deutsch-französischen Projekt des IdS<sup>2</sup> mehr oder weniger parallel lief - einige Probeartikel erarbeitet worden, die mich erneut von der Relevanz der Problematik überzeugt und dazu veranlaßt haben, das Thema in diesem Referat wieder aufzunehmen.

Die Literatur zur Substantivvalenz ist weitgehend durch die Einsicht geprägt, daß die am Verb und Adjektiv gewonnenen Erkenntnisse über die Valenz sich nicht ohne weiteres auf Substantive übertragen lassen; daß zwischen Verb- und Adjektivvalenz einerseits und Substantivvalenz andererseits zwar selbstverständlich Gemeinsamkeiten, jedoch auch wesentliche Unterschiede bestehen.

Als ein wesentlicher Unterschied gilt, daß im Gegensatz zur originären Valenz der Verben und Adjektive die Valenz der Substantive im wesentlichen abgeleiteten Charakters ist: Substantive haben meist nur Valenz, wenn sie von Verben oder Adjektiven abgeleitet sind und von diesen die Valenzeigenschaften übernommen haben. Mit dieser Einsicht geht mancherorts auch die methodische Forderung einher, Substantivvalenz nicht getrennt, sondern in Verbindung mit der zugrunde liegenden Verb- bzw. Adjektivvalenz zu beschreiben.<sup>3</sup> Allerdings sind der transformationellen Ableitung Grenzen gesetzt durch die

<sup>1</sup> Vgl. László 1991.

<sup>2</sup> Vgl. den Beitrag von Kubczak / Costantino in diesem Band.

<sup>3</sup> In neuerer Zeit wird dieser Standpunkt von Engelen (vgl. Engelen 1986, 183 ff.) am ausdrücklichsten vertreten. Zu weiter zurückliegenden Ansätzen vgl. Teubert 1979, 73 f.

nicht nur zahlenmäßig, sondern auch unter Häufigkeitsaspekt bedeutende Gruppe der lexikalisierten Bildungen, die im Laufe des Lexikalisierungsprozesses eine gewisse semantisch/syntaktische Eigenständigkeit der Basis gegenüber erlangt haben. Hieraus vor allem erwächst die Berechtigung, in der Beschreibung der Substantivvalenz neben dem transformationalistischen auch einen lexikalistischen Ansatz zu etablieren, der sich auf eine autonome Erfassung der nicht direkt ableitbaren Substantivvalenz richtet.<sup>4</sup>

Auch in der Realisierung und der morphosyntaktischen Kennzeichnung der Ergänzungen gibt es z.T. beträchtliche Unterschiede zwischen Verben und Adjektiven einerseits und Substantiven andererseits. Unter dem Realisierungsaspekt ist die weitgehende Fakultativität der Substantivergänzungen,<sup>5</sup> unter morphosyntaktischem Aspekt ihre durch die Multifunktionalität des Genitivs bedingte geringere Spezifik die hervorstechendste Besonderheit.

In die Reihe dieser oft behandelten Eigentümlichkeiten der Substantivvalenz fügt sich auch die in der Literatur weniger beachtete Erscheinung, die den Ausgangspunkt meiner Ausführungen bildet: die Existenz lexikalischer Konkurrenzformen zu den Substantivergänzungen.

Im Unterschied zur Verb- und Adjektivvalenz legt die Substantivvalenz dem Sprecher keinen strikten Strukturzwang auf. Oft besteht die Möglichkeit, statt der valenzbedingten syntaktischen Formen lexikalische oder zumindest halblexikalische Ausdrucksmöglichkeiten zu wählen, die in anderen, nicht-substantivischen attributiven Bereichen liegen. Namentlich können Relativsätze, Partizipialgruppen, Adjektive und - eine Ebene tiefer - Erstglieder von Determinativkomposita zu den syntaktischen Ergänzungen in Konkurrenz treten. Vgl. etwa die Ersatzmöglichkeiten des Genitivus subjectivus:

---

<sup>4</sup> Für die Notwendigkeit beider Ansätze spricht sich schon Teubert (1979, 73) aus.

<sup>5</sup> Seit dem Erscheinen von Sandbergs Arbeit (Sandberg 1979) ist die Fakultativität der Substantivergänzungen nicht mehr ganz unbestritten. Sandberg vertritt die These, daß nicht-lexikalisierte Verbalsubstantive die gleichen obligatorischen Leerstellen wie das Basisverb aufweisen. Dem wird von Helbig (1986, 201) entgegengehalten, daß es sich dabei aber zumeist um ein Textobligitorium, nicht um ein syntaktisches Obligatorium handelt.

- (1)      *die Rede des Papstes*  
 → *die Rede, die der Papst hielt*  
 → *die vom Papst gehaltene Rede*
  
- (2)      *der Segen des Papstes*  
 → *der päpstliche Segen*
  
- (3)      *der Besuch des Papstes*  
 → *der Papstbesuch*

In der Literatur zur Substantivvalenz wird diese Erscheinung gelegentlich registriert, vereinzelt wird sogar die Berücksichtigung des nominalen Adjektivs bzw. des Kompositums in der Valenzbeschreibung des Substantivs erwogen. Sommerfeldt und Schreiber führen unter den Formen, die Leerstellen von Substantiven besetzen können, auch das "relative Adjektiv" an (Sommerfeldt/Schreiber 1977, 19) und bei Hartmann erscheint über das "attributive Adjektiv" hinaus auch das "Substantiv im Nominativ im Rahmen von Komposita" unter den Leerstellenbesetzungen (Hartmann 1979, 52). Hierbei handelt es sich aber mehr um Ausnahmefälle. Für andere Valenzgrammatiker, die auf die Erscheinung eingehen, ist die Ausweitung der Valenzbeschreibung auf lexikalische bzw. halblexikalische Phänomene mit dem Status des Valenzbegriffs unvereinbar (Teubert 1979, 146; Vater 1985, 50) und in den meisten Arbeiten zur Substantivvalenz werden lexikalische Phänomene gar nicht erst registriert.

Die in der Beschreibung des Deutschen weitgehend ausgeblendeten lexikalischen Phänomene kommen aber beim Sprachvergleich wieder in Sicht. Dies ist dadurch bedingt, daß es Sprachen gibt, in denen der Grammatikalisierungsgrad der Substantivvalenz im Vergleich zum Deutschen geringer ist. In diesen Sprachen, in denen die Formalisierungsansätze nicht konsequent durchgeführt sind, erscheinen die angeführten lexikalischen Mittel oft als einzige - oder in manchen Kontexten einzig gebräuchliche - Entsprechungen der deutschen Substantivergänzungen.

Im weiteren will ich versuchen, die Verhältnisse im Ungarischen kurz zu umreißen<sup>6</sup> und die Schwierigkeiten, die sich aus dem geringeren Formalisierungsgrad der Substantivvalenz in dieser Sprache und der daraus resultierenden Ersatzfunktion der lexikalischen Mittel für das geplante Wörterbuch ergeben, aufzuzeigen.

Vor allem ist festzuhalten, daß die Struktur der beiden Sprachen in diesem Bereich auch Ähnlichkeiten aufweist. So hat das Genitivattribut des Deutschen im Possessivattribut des Ungarischen durchaus ein Äquivalent. Zwar weist das ungarische Possessivattribut wesentlich andere Strukturmerkmale auf - vgl. den Beitrag von Tamási Bíró in diesem Band -, funktional stimmen aber die beiden Formen weitgehend überein.

Auch der andere wichtige substantivische Attributtyp im Deutschen, das Präpositionalattribut, hat im Ungarischen sein Äquivalent. Es trägt in der ungarischen Grammatik den Namen "attributives Adverbial". Das attributive Adverbial umfaßt im Ungarischen keine präpositionalen, sondern funktional entsprechende suffixale und postpositionale Formen. Ähnlich wie das Präpositionalattribut im Deutschen wird es in der Regel dem Bezugswort nachgestellt:

- (4)        *kérdés az elnökhöz*  
             [Frage ART Präsident-an]  
             'Frage an den Präsidenten'
- (5)        *tisztelet a szülők iránt*  
             [Achtung ART Eltern vor]  
             'Achtung vor den Eltern'

---

<sup>6</sup> Zu den behandelten Problemen vgl. u.a. Hámori 1954; Budai 1984; Tamási Bíró 1986 und 1989; Bassola 1990.

Das Präpositionalattribut des Deutschen und das attributive Adverbial des Ungarischen haben innerhalb der Nominalgruppe trotzdem nicht den gleichen Stellenwert.

Der Unterschied ergibt sich aus der unterschiedlichen Verwendungsweise der beiden syntaktischen Mittel.

Während im Deutschen Konstruktionen mit einem Präpositionalattribut - sogar mit mehreren aneinandergereihten Präpositionalattributen - durchaus normgerecht sind und in manchen Textsorten eine hohe Frequenz aufweisen, sind der Verwendung der entsprechenden ungarischen Konstruktion relativ enge Grenzen gesetzt. Ich schicke gleich voraus, daß es sich hierbei im Ungarischen um einen schwach normierten Bereich handelt; es ist also sehr schwer - wenn nicht unmöglich - die Akzeptabilitätsgrenzen genau zu ermitteln und die Faktoren, die einen Einfluß darauf haben können, in den Griff zu bekommen.<sup>7</sup> Zweifellos wirkt aber die Konstruktion bei zahlreichen Einbettungen schwerfällig, ja inakzeptabel. Im Satz

- (6) *Sohasem titkolta szeretetét a gyerek iránt.*

*(Sie verbarg nie ihre Liebe zu dem Kind.)*

'Er verbarg nie seine Liebe zu dem Kind'

erscheint der Ausdruck *szeretet a gyerek iránt* (*Liebe zu dem Kind*) vollkommen akzeptabel. In der Konstruktion

- (7) *?Szeretetétől a gyerek iránt indítatva ...*

'Durch seine Liebe zu dem Kind veranlaß ...'

wäre aber der gleiche Ausdruck kaum zu akzeptieren. Hier müßte man auf alternative

---

<sup>7</sup> Ausführliche, jedoch z.T. präskriptiv ausgerichtete Behandlungen des Problems finden sich in Hámori 1954 und Nyelvművelő Kézikönyv I 1980 (S. 1080-1086).

Ausdrucksmöglichkeiten im adjektivischen Bereich ausweichen:

(8)      *A gyerek iránti szeretetétől indítatva ...*

oder

(9)      *A gyerek iránt érzett szeretetétől indítatva ...*

[ART Kind für empfunden Liebe-POSS SG3-durch veranlaßt ...]

'Durch seine für das Kind empfundene Liebe veranlaßt ...'

Im adjektivischen Bereich haben sich im Ungarischen auch formal-syntaktische Alternativen zum attributiven Adverbial entwickelt:

Die Substantivgruppe lässt sich durch Adjektivierung der Postposition (seltener auch des Suffixes) in eine Adjektivgruppe überführen:

(10)     *tisztelet a szülők iránt*

[Achtung ART Eltern vor]

'Achtung vor den Eltern'

→ *a szülők iránti tisztelet,*

[ART Eltern vor-ADJ SUFF Achtung]

oder sie lässt sich durch Anfügung des Hilfspartizips *való* (eigl. "seiend") in eine Partizipialgruppe umwandeln:

(11)     *találkozás a szerelemmel*

[Begegnung ART Liebe-mit]

'Begegnung mit der Liebe'

→ a *szerelemmel való találkozás*  
 [ ART Liebe-mit seiend Begegnung]

In beiden Fällen handelt es sich um voll grammatisierte Konstruktionen. Wären diese Möglichkeiten generell gegeben, könnte man für das Ungarische die Regel formulieren, daß das attributive Adverbial hier in Abhängigkeit von Akzeptabilitätsfaktoren zwischen einer adjektivischen und einer partizipialen Strukturvariante wechselt.

Beide Verfahren sind aber Restriktionen unterworfen. Die erste Möglichkeit, die Überführung der Substantivgruppe in eine Adjektivgruppe, ist im wesentlichen auf die postpositionalen Formen beschränkt, sie läßt sich bei den nicht minder häufigen suffixalen Formen nur sehr begrenzt anwenden.<sup>8</sup> Bei letzteren kann allenfalls ein Adjektiv oder ein Kompositum gebildet werden:

(12)      *lehetőség az edzésre*  
 [Möglichkeit ART Training-zu]  
 'Möglichkeit zum Training'

→ *edzési lehetőség*  
 [training-ADJ SUFF Möglichkeit]

→ *edzéslehetőség*  
 Trainingmöglichkeit  
 'Trainingsmöglichkeit'

Hierbei handelt es sich aber jetzt um Wortbildungstranspositionen, die entsprechenden lexematischen Restriktionen unterliegen.

---

<sup>8</sup> Am produktivsten ist hier noch die Form -*beli* ( z.B. finnországbeli barátaim - meine Freunde in Finnland)

Auch die andere Möglichkeit der syntaktischen Transposition, die Überführung der Substantivgruppe in eine *való*-Konstruktion, besteht nicht unbegrenzt. Für die Verwendung des Hilfspartizips *való* gelten bis jetzt nicht hinreichend untersuchte Restriktionen. Bei deverbalen Bezugswörtern scheint die *való*-Konstruktion vor allem dann blockiert zu sein, wenn es sich um Nomen *acti* (Resultatsbezeichnungen) handelt. Sie markiert somit gewissermaßen die Grenze zwischen Nomen *actionis* und Nomen *acti*, zwischen nicht-lexikalisierten und lexikalisierten Bildungen.

In Fällen, in denen die *való*-Konstruktion nicht möglich ist, kann die Überführung des attributiven Adverbials in eine Partizipialgruppe durch andere Partizipien erfolgen. Zweifellos besteht dabei die Tendenz, Partizipien zu wählen, die das semantische Verhältnis der beiden Substantivgruppen möglichst neutral, ohne nähere semantische Spezifizierung ausdrücken. So wird in Fällen, in denen das Bezugssubstantiv in einem Funktionsverbgefüge steht, in der Regel das Partizip des Funktionsverbs in der Konstruktion verwendet, vgl.:

- (13)      *az elnökhöz intézett kérdés*  
               'die an den Präsidenten gerichtete Frage'

*a kérdésre adott válasz*  
               'die auf die Frage gegebene Antwort'

*a sebesültnek nyújtott segítség*  
               'die dem Verletzten geleistete Hilfe'

usw.

Es wäre aber wohl verfehlt, hierin mehr als Ausdruckspräferenzen zu sehen. Je nach Kontext und Ausdrucksabsicht des Sprechers lassen sich in diesen Konstruktionen

auch andere Partizipien verwenden. Vgl. etwa die Ersatzmöglichkeiten des Partizips *intézett* im obigen Beispiel:

(14)      *az elnökhöz intézett kérdés*

'die an den Präsidenten gerichtete Frage'

→ *az elnöknek feltett kérdés*

'die an den Präsidenten gestellte Frage'

→ *az elnöknek címzett kérdés*

'die an den Präsidenten adressierte Frage'

→ *az elnöknek szóló kérdés*

'die dem Präsidenten geltende Frage'

→ *az elnöknek szánt kérdés*

'die für den Präsidenten bestimmte Frage'

usw.

Im Grunde haben wir es also bei diesen Konstruktionen doch mit mehr oder weniger variablen Möglichkeiten eines lexikalischen Anschlusses zu tun, trotz der unverkennbaren Formalisierungstendenzen, die sich in der Bevorzugung, ja manchmal fast formelhaften Verwendung semantisch neutraler Partizipien (vor allem Funktionsverbpartizipien) äußern. Dies wird auch durch die Möglichkeit der Umformung dieser Konstruktionen in einen Relativsatz nahegelegt diese Möglichkeit besteht bei den mit *való* gebildeten Konstruktionen nicht zusammenfassen.

Die Ersatzmöglichkeiten des attributiven Adverbials lassen sich also wie folgt überblicken:

### I. Formal-syntaktische Ersatzmöglichkeiten

#### a) Adjektivgruppe mit deponierten Adjektiv

*tisztelet a szülők iránt*

'Achtung vor den Eltern'

→ *a szülők iránti tisztelet*

#### b) Partizipialgruppe mit *való*

*találkozás a szerelemmel*

'Begegnung mit der Liebe'

→ *a szerelemmel való találkozás*

### 2. Lexikalische Ersatzmöglichkeiten

#### a) denominales Adjektiv

*lehetőség az edzésre*

'Möglichkeit zum Training'

→ *edzési lehetőség*

#### b) Kompositum

→ *edzéslehetőség*

## c) Partizipialgruppe

*kérdés az elnökhöz*

'Frage an den Präsidenten'

→ *az elnökhöz intézett/ ... kérdés*

## d) Relativsatz

→ *a kérdés, amelyet az elnökhöz intéztek/...*

Mit diesem - freilich sehr skizzenhaften - Strukturbild versuchte ich zweierlei zu zeigen: - erstens, daß der adjektivische Bereich im Ungarischen ein für die Realisierung der Substantivvalenz unentbehrlicher Bereich ist; - zweitens, daß die Formalisierungsansätze in diesem Bereich nicht konsequent durchgeführt sind. Dies hat zur Folge, daß lexikalische/halblexikalische Mittel die Stelle der fehlenden syntaktischen einnehmen und sich in die Valenzstrukturen eingliedern, wobei sie deren formalen Charakter auflockern.

Für das geplante Wörterbuch erwachsen hieraus schwer überwindbare Schwierigkeiten.

Ein lexikographischer Vergleich der Substantivvalenz in den beiden Sprachen scheint nur möglich zu sein, wenn auf der ungarischen Seite auch ein Stück Lexik in die Beschreibung eingeht. Dabei ergibt sich aber eine Reihe von Fragen:

1. Ist es legitim, lexikalische Ausdrucksmöglichkeiten in der einen Sprache auszugrenzen, in der anderen hingegen zu berücksichtigen? Heißt das nicht, die einheitliche Vergleichsgrundlage aufzugeben?
2. Ließe sich dies - zumindest unter praktischem Aspekt - begründen, wie wären dann die zu berücksichtigenden lexikalischen Mittel im Ungarischen auszuwählen?

Sollten sie auf ein Mindestmaß reduziert werden, d.h. nur aufgenommen werden, wenn sie eine Lücke im syntaktischen System ausfüllen, oder sollten sie auch als Konkurrenzformen zu vorhandenen syntaktischen Mitteln berücksichtigt werden? Die letzte Überlegung drängt sich auf, weil die lexikalischen Mittel die syntaktischen an Gebräuchlichkeit übertreffen können.

3. Und schließlich: Wie wären die lexikalischen Mittel - Wortbildungerscheinungen, lexikalische Paraphrasen - in die Valenzdarstellung zu integrieren?

Angesichts dieser Probleme - die nur noch größer werden, wenn man in der Beschreibung etwa auch die Kombinatorik der Ergänzungen berücksichtigt<sup>9</sup> - entsteht überdies die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, auf der Gattung "zweisprachiges Substantivvalenzlexikon" zu bestehen bzw. ob eine Beschreibung der deutschen Valenzstrukturen mit ihren ungarischen Wiedergabemöglichkeiten dem strukturellen Verhältnis der beiden Sprachen und zugleich den Bedürfnissen der Praxis nicht eher gerecht würde. Die Entscheidung hierüber sollte aber nicht voreilig getroffen werden. Auf jeden Fall wäre es zweckmäßig, in der nächsten Arbeitsphase keine geschlossene Artikelform anzustreben, sondern zunächst die Wiedergabemöglichkeiten der deutschen Valenzstrukturen im Ungarischen möglichst vollständig zu erfassen. Erst auf der Grundlage umfangreicheren Materials sollte entschieden werden, in welcher Form dieser Bereich der beiden Sprachen am sinnvollsten aufeinander zu beziehen ist.

## Literatur

- Bassola, Péter 1990. *Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen. Vorstudie zu einem kontrastiven Lexikon*. In: Sprachwissenschaft 15, Heft 3/4, 384-403.
- Budai, László 1984. *A nominalizáció korlátai a magyarban (Grenzen der Nominalisierung im Ungarischen)*. In: Magyar Nyelv 80, 313-323.

---

<sup>9</sup> Vgl. vor allem Budai 1984.

Engelen, Bernhard 1986. *Einführung in die Syntax der deutschen Sprache*. Bd. II: Satzglieder und Satzbaupläne. Baltmannsweiler.

Hámori, Antónia 1954. *A jelzői értékű hátravetett határozó használatának kérdéséhez* (Zur Frage des Gebrauchs des nachgestellten attributiven Adverbials). In: Magyar Nyelv 50, 419-431.

Hartmann, Dietrich 1979. *Über die Valenz der Substantive im Deutschen*. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 7, 40-55.

Helbig, Gerhard 1986. *Zu umstrittenen Fragen der substantivischen Valenz*. In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 4, 200-207.

László, Sarolta 1991. *Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs der Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen*. In: Bartha, Magdolna/ Brdar Szabó, Rita (Hg.): Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Beiträge zur Gedenktagung für Professor János Juhász. Budapest. 139-148. (= Budapestere Beiträge zur Germanistik 23.)

Grétsy, László/ Kovalovszky, Miklós 1980. (Hg.) *Nyelvművelő Kézikönyv* (Handbuch der Sprachkultur). I. Budapest.

Sandberg, Bengt 1979. *Zur Repräsentation, Besetzung und Funktion einiger zentraler Leerstellen bei Substantiven*. Göteborg.

Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Schreiber, Herbert 1977.: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*. Leipzig.

Tamássy Bíró, Magda 1986. *A fónévi szerkezetek szintaktikai tárgyalása a szemantikai valencia alapján* (Syntaktische Behandlung der Nominalphrasen auf der Grundlage der semantischen Valenz). In: Magyar Nyelv 82, 198-207.

Tamássy Biró, Magda 1989. *A főnévi csoport vizsgálata a szemantikai szerkezetek alapján* (Untersuchung der Nominalgruppe auf der Grundlage der semantischen Strukturen). In: Rácz, Endre (Hg.) *Fejezetek a magyar leíró nyelvtan köréből* (Beiträge zur beschreibenden Grammatik des Ungarischen). Budapest, 91-138.

Teubert, Wolfgang 1979. *Valenz des Substantivs*. Düsseldorf.

Vater, Heinz 1985. *Einführung in die Nominalphrasensyntax des Deutschen*. Köln.  
(=KLAGE 10.)

## **Einige Gedanken zur Valenz der ungarischen Substantive**

In meinem Beitrag möchte ich auf einige Fragen eingehen, die im Zusammenhang mit der semantischen Valenz in der ungarischen Nominalphrase auftauchen. Ein Teil dieser Probleme (vor allem der in Verbindung mit der semantischen Struktur) erscheint auch im Deutschen. Der andere Teil der zu behandelnden Fragen könnte als Beispiel dafür dienen, wie unterschiedlich sich die semantische Komponente der Sprache, die universellen Charakters ist, in Sprachen mit voneinander grundsätzlich abweichender morphologisch-syntaktischer Bauweise auf der Oberfläche realisiert.

Die Fragen, die in diesem Beitrag behandelt werden, sind:

1. Wie ist die semantische Struktur des Substantivs mit zwei Ergänzungen vorzustellen?
2. Gibt es in der ungarischen Nominalphrase obligatorische Valenzpartner? Ausgehend von dieser Frage möchte ich einiges zur Valenzstruktur der Substantive sagen.
3. Welche Rolle spielen semantische Merkmale bei der Realisierung der Valenzstruktur im Text? Im Zusammenhang damit möchte ich etwas zur Differenz zwischen Verbvalenz und Substantivvalenz sagen.
4. Welche Rolle spielen semantische Gesichtspunkte bei der Bildung von Gruppen der zweiten Ergänzung des Substantivs?

1.1. Die Grundstruktur der ungarischen Nominalphrase läßt sich in folgender, in der Semantik des Substantivs wurzelnden invarianten Formel darstellen:

E1 + Sb + (E2)

wobei Sb das Substantiv, den Valenzträger, das Grundwort der Nominalphrase,

E1 die von der semantischen Struktur von Sb geforderte erste Ergänzung, die Valenzstelle, und

E2 die von der semantischen Struktur von Sb geforderte zweite Ergänzung, ebenfalls eine Valenzstelle, bezeichnet.

Sb ist ein Substantiv mit freier Valenz, das notwendigerweise wenigstens eine Ergänzung, eine Valenzstelle, verlangt. Die Ergänzung stellt den zweiten Pol der von ihm beschriebenen Beziehung dar, bzw. den Träger oder das Objekt der von ihm beschriebenen Handlung, eine Eigenschaft, das Patient des beschriebenen Ereignisses usw.

E1 wird syntaktisch als Genitivattribut realisiert; wenn nicht, dann wird die Beziehung zur Valenzstelle durch ein Possessivsuffix hergestellt.

E2 ist die in der semantischen Struktur mancher Substantive verankerte zweite Ergänzung (der zweiwertigen Substantive), die im Ungarischen entweder als attributive Adverbialbestimmung oder als (erweitertes) Attribut realisiert wird. (Auf die Darstellung des morphosyntaktischen Aufbaus der ungarischen nominalen Konstruktion muß ich bei dieser Gelegenheit verzichten. Das kann man getrost tun, da er in den Beiträgen von László<sup>1</sup> und

---

<sup>1</sup> László, 1978, 1988

Bassola<sup>2</sup> im einzelnen beschrieben wird. Hier wird lediglich an manchen Stellen bei der Angabe der deutschen Äquivalente auf die Struktur im Ungarischen hingewiesen.)

### 1.2. In der Nominalphrase

- (1) *Péter mentsége a késésre* (*Peters Entschuldigung für die Verspätung*)  
[\*Peters Entschuldigung seine die Verspätung für]

ist Sb *mentség* [Entschuldigung]

E 1 *Péter*

E2 *a késésre* [die Verspätung + für] (Substantiv + Suffix-re)

Bei meinen Überlegungen gehe ich von der Konzeption der semantischen Komponente der Sprache aus, die in den "Grundzügen einer deutschen Grammatik" von HEIDOLPH beschrieben und von dem Autorenkollektiv vertreten wird.<sup>3</sup> In diesem Modell lassen sich manche problematischen Erscheinungen der ungarischen Substantivgruppe gut interpretieren.

Dieses Modell der Sprachbeschreibung versteht unter semantischer Valenz die Eigenschaft von Wortgruppen, die

- die Beziehungen der Wortbedeutungen zu den Argumentstellen und

---

<sup>2</sup> Bassola 1990, 1991

<sup>3</sup> Heidolph et al., 1984

- die Beziehungen der semantischen Vereinbarkeit zwischen den Wörtern, die in den Satz eingehen, beschreibt.<sup>4</sup>

In der semantischen Valenz wurzelt die syntaktische Valenz, die die syntaktische Beziehung beschreibt zwischen Valenzträger (einem Wort mit freier Valenz) und Valenzpartner (Wörtern, deren Argument die freie Valenz des Valenzträgers besetzt).

Die syntaktische Valenz eines Verbs (Adjektivs oder Substantivs) bestimmt

- die Zahl der obligatorischen Valenzpartner und ihre syntaktische Funktion im Satz und
- zu welcher Wortart und welcher Untergruppe dieser Wortart die Wörter gehören müssen, die die einzelnen Satzglieder bilden.<sup>5</sup>

**1.3.** Wie ist aber das Vorhandensein eines zweiten Valenzpartners in einem semantischen Modell zu erklären, das in einer Proposition nur ein semantisches Prädikat und höchstens zwei Argumente annimmt?

Die Bedeutungsstruktur eines Substantivs setzt sich aus mehreren Propositionen zusammen. Darunter kann es mehr als eine geben, die eine Beziehung beschreibt und so eine leere Argumentstelle aufweist.

---

<sup>4</sup> Ebenda, S. 163

<sup>5</sup> Ebenda, S. 168

In der semantischen Struktur des Substantivs *ürügy* [Vorwand] gibt es z. B. eine Proposition, die aussagt:

- (2) *Sb jogcímű szolgál vkinék* [Sb berechtigt jemanden (E1)]

mit einer Leerstelle (E1). Daß dieses *jogcím* [Berechtigung] nur eine vorgeschützter, ein Scheingrund ist, wird in einer anderen Proposition ausgesagt; diese ist aber einstellig, d. h. sie verfügt nur über ein Argument, das durch Sb selbst besetzt wird:

- (2a) *Sb nem valódi jogcím* [Sb ist nur eine scheinbare Berechtigung].

Gleichzeitig muß auch eine dritte Proposition vorhanden sein, die wiederum aussagt:

- (2b) *Sb jogcímű szolgál vmire* (E2) [Sb berechtigt zu etw. (E2)]

mit ebenfalls einer Leerstelle (E2).

Die leere Argumentstelle der ersten Proposition kann durch das Genitivattribut besetzt werden: *vki (E1) ürügye* [jemand (E1) Vorwand]. Hierfür kommt nur ein Nomen mit der Eigenschaft +human in Frage. Die Leerstelle der zweiten Proposition verlangt eine Ergänzung mit anderen semantischen Merkmalen: Sie muß einen Sachverhalt beschreiben. Sie kann durch ein Nomen *actionis*, aber auch durch eine andere Proposition besetzt werden:

- (2c) *ürügy valamire* (E2)

[Vorwand zu etw. (E2)]

- (2d) *ürügy a verésre* (E2)

[\*Vorwand dem Schlagenzu]

- (2e) *ürügy, hogy megverjék* [Vorwand, daß sie ihn schlagen; \*Vorwand, daß schlagensiehn].

Durch das Zusammenwirken der beiden Propositionen (in der Menge aller Propositionen, die die semantische Struktur von *ürügy* bilden) haben wir die zweiwertige Nominalphrase:

- (2f) *vki (E1) ürügye vmire (E2)* [jemand (E1) Vorwand zu etwas (E2)]
- (2g) *a fiúk ürügye a verésre* [der Vorwand der Jungen zum Schlagen]

Ähnlich sieht die semantische Struktur bei *támasz* [Stütze] oder *mentség* [Entschuldigung] aus.

- (3) *az asszony (E1) támasza a bajban (E2)* [\*der Frau (E1) Stütze-ihre dem Unglückin (E2); (die Stütze der Frau in dem Unglück)]
- (1) *Péter (E1) mentsége a késésre (E2)* [\*Peter (E1) Entschuldigungseine die Verspätungfür  
(E2); (Peters Entschuldigung für die Verspätung)]

Bei *támasz* [Stütze] müssen wir die folgenden zwei Propositionen hervorheben:

- (3a) *Sb megerősít valakit (E1)* [Sb stärkt jemanden (E1)]
- (3b) *Sb megerősít valamiben (E2)* (Sb stärkt in etwas (E2)/ (macht in einer Lage (E2) stärker)].

E1 besetzt die leere Argumentstelle von (3a): *Sb megerősít valakit* [Sb macht jemanden stärker] und erscheint als Genitivattribut: *az asszony (E1) támasza* [\*die Frau (E1) die Stützeihre], und E2 besetzt die leere Argumentstelle von (3b): *Sb megerősít valamiben* [Sb macht stärker in ...] und erscheint als attributive Adverbialbestimmung: *Az asszony támasza a bajban (E2)* [die Stütze der Frau im Unglück].

Die zwei zweistelligen Propositionen von *mentség* lauten etwa:

- (1a) *Sb felment vkit* (E1) [Sb entschuldigt jemanden (E1)]
- (1b) *Sb felmentés vmi alól* (E2) [Sb ist Entschuldigung für etwas (E2)]

Die leere Argumentstelle der ersten Proposition (1a) wird durch E1 besetzt, die als Genitivattribut erscheint: *Péter (E1) felmentése/mentsége*, [\*Peter Entschuldigung-seine], die der zweiten Proposition (1b) durch E2, die als Adverbialbestimmung erscheint: *mentség a késésre* [\*Entschuldigung die Verspätung für (E2)]. In der Valenzstruktur des Substantivs *mentség* erscheinen alle Propositionen, so auch die genannten zwei, gemeinsam: (1) *Péter (E1) mentsége a késésre* (E2) [Peters (E1) Entschuldigung für die Verspätung (E2)].

Bei E2 ist auch in diesen Fällen einzusehen, daß diese Leerstelle bei diesen abstrakten Substantiven durch einen einfachen Gegenstand nicht besetzt werden kann; hier wird bei *támasz* [Stütze] als E2 ein Wort verlangt, das ein Unglück, eine Situation bezeichnet:

- (3c) *támasz a bajban* [\*Stütze dem Unglückin]
- (3d) *támasz az árváságban* [\*Stütze der Verwaistheitin]  
oder eine Wortgruppe:
- (3e) *támasz a nehéz helyzetben* [Stütze in der schweren Lage]  
ein Nebensatz:
- (3f) *támasz, hogy átvészeli a bajt* [\*Stütze, damit überlebt sie das Unglück]  
ein Nebensatz mit Korrelat:
- (3g) *támasz(a) abban, hogy átvészeli a bajt* [\*Stütze(ihre) dabei, damit überlebt sie das Unglück]  
im Deutschen ist auch eine Infinitivgruppe als Realisierung von E2 möglich:
- (3h) *Stütze, das Unglück zu überleben.*

In welcher syntaktischen Form sich E2 auch realisiert, sie beschreibt immer einen Sachverhalt.

Die syntaktische Aktualisierungsmöglichkeiten von E2 bei *mentség* ist ein Substantiv, das einen Sachverhalt bezeichnet (ein Nomen actionis):

- (1c) *mentség a késésre* [Entschuldigung für die Verspätung]  
eine Wortgruppe, die dasselbe zum Ausdruck bringt:
- (1d) *mentség a késői megérkezésre* [Entschuldigung für das späte Eintreffen]  
ein Nebensatz ohne Korrelat:
- (1e) *mentség(e), hogy elkésett* [\*Entschuldigung(seine), daß zuspätkamer]  
ein Nebensatz mit Korrelat:
- (1f) *mentség(e) arra, hogy elkésett* [\*Entschuldigung(seine) dafür, daß zuspätkamer]  
ein abhängiger w-Fragesatz ohne Korrelat:
- (1g) *mentség(e), hogy miért jött később* [(seine) Entschuldigung, warum er zu spät kam]  
ein abhängiger w-Fragesatz mit Korrelat:
- (1h) *mentség(e) arra, hogy miért jött később* [(seine) Entschuldigung dafür, warum er zu spät kam]  
eine Infinitivgruppe (diese Realisierungsmöglichkeit besteht bei dem Sb *mentség* im Ungarischen nicht):
- (1i) *seine Entschuldigung dafür, zu spät gekommen zu sein.*

2.1. Bei der Untersuchung der Substantivvalenz gehen die meisten Autoren (Sandberg<sup>6</sup>, Eisenberg<sup>7</sup>, Welke<sup>8</sup>, Vater<sup>9</sup>, Teubert<sup>10</sup>, Engel<sup>11</sup>) auch auf die Frage ein, ob das Substantiv auch obligatorische Valenzpartner haben kann. Wie sieht das im Ungarischen aus?

2.2. Die Zahlangaben bei Substantiven, die Maße oder Maßeinheiten beschreiben, faßt Rácz<sup>12</sup> als obligatorische Valenzpartner auf:

- (4) *három liter tej* [drei Liter Milch]

Diese Konstruktionen sind auf der syntaktischen Ebene nach Helbig<sup>13</sup> zu formalisieren als

$$\text{Adj}_{\text{quat}} + \text{N}_{\text{Maß}} + \text{N}_{\text{Stoff}}$$

$\text{N}_{\text{maß}}$  ist am häufigsten eine Maßeinheit oder gelegentlich ein als Maßeinheit dienender Ausdruck

$\text{N}_{\text{stoff}}$  ist meistens Stoffname, Kontinuum oder ein in diesem Sinne benutzter Gegenstand:

- (4a) *három egységnnyi sugárzás* [drei Einheiten Bestrahlung]  
 (4b) *három lépés távolság* [drei Schritte Entfernung]  
 (4c) *három perc várakozás* [drei Minuten Wartezeit]  
 (4d) *három sóhaj vágyakozás* [drei Seufzer Sehnsucht].

<sup>6</sup> Sandberg 1979

<sup>7</sup> Eisenberg 1989

<sup>8</sup> Welke 1988

<sup>9</sup> Vater, 1981

<sup>10</sup> Teubert, 1979

<sup>11</sup> Engel, 1991

<sup>12</sup> Rácz, 1981

<sup>13</sup> Helbig, 1969

2.3. Im Ungarischen sind noch einige wenige Substantive zu finden, bei denen man dazu neigen kann, ihren Valenzpartnern das Prädikat "obligatorisch" zuzusprechen. Es handelt sich bei diesen um deverbale Ableitungen. *volta/mivolta* [Beschaffenheit, Sein] zum Beispiel haben je ein Adjektiv und ein genitivisches Nomen als obligatorische Ergänzung:

- (5) *a hölgy csúnyácska volta/mivolta* [\*die Dame einbißchenhäßliches Seinihr (die ein bißchen häßliche Beschaffenheit der Dame)]

Formalisiert:

- (5a)  $N_{\text{poss}} + \text{Adj.} + \text{volta}$

Hier ist *volta* [\**(wie-)Seinihr/ Beschaffenheitihre*] Sb

*a hölgy* [der Dame] ( $N_{\text{poss}}$ ) E1  
*csúnyácska* [\**einbißchenhäßliche*] (Adj) E2

Wir haben es hier mit der Transformation des einfachen Satzes (5b) *A hölgy csúnyácska* [Die Dame ist ein bißchen häßlich] zu tun, und *volta* ist die Nominalisierung von *sein*, genauer: *irgendwie sein*. So ist es sofort ersichtlich, daß die semantischen Eigenschaften von E2 (*csúnyácska*, häßlich) hier von E1 (*a hölgy*, die Dame) bestimmt werden:

- (6) *a folyó sekély volta* [die seichte Beschaffenheit des Flusses]

Als E2 kann auch ein Substantiv auftreten:

- (7) *a fiú katona volta* [\*des Jungen Soldaten Seinsein (das Soldaten-Sein/Soldatentum des Jungen.)]

E1 muß nicht als  $N_{\text{poss}}$  erscheinen:

- (8) *A hölgyet nem zavarta csúnyácska volta* [\*Die Dame nicht störte einbißchenhäßliche Beschaffenheitihre (ihre Häßlichkeit störte die Dame nicht)]

E1 erscheint hier als Akkusativobjekt. E1 muß immer in demselben Satz explizit, oder durch ein Personalpronomen vertreten sein:

- (8a) *csúnyácska volta nem zavarta öt* [ihre ein bißchen häßliche Beschaffenheit störte sie nicht],  
wobei E2 (csunyácska einbißchenhäßlich) nicht weggelassen werden kann.

Obligatorische Valenzpartner treten auch bei dem Substantiv *jelenlét* [Anwesenheit] in Erscheinung.

- (9) *A portugálok jelenléte Afrikában* [\*der Portugiesen Anwesenheitihre Afrikain (die Anwesenheit der Portugiesen in Afrika)]

Formalisiert:

$$N_{\text{poss}} + \text{jelenlét} + N_{\text{lokal}}\text{-ban}$$

E2 kann auch als Adjektiv in Erscheinung treten:

- (9a) *A portugálok afrikai jelenléte* [\*die afrikanische Anwesenheit der Portugiesen].

In manchen Fällen kann hier auch E1 als Adjektiv realisiert werden:

- (9b) *A portugál jelenlét Afrikában / Az afrikai portugál jelenlét* [\*die portugiesische Anwesenheit Afrikain / \*die portugiesische afrikanische Anwesenheit)]  
 d.h. im Ungarischen können sogar E2 und E2 zugleich als Adjektiv erscheinen.

Wenn wir die Weglaßbarkeit der Ergänzungen unter die Lupe nehmen, so stellen wir fest, daß sie im Satz repräsentiert sein müssen, wenigstens auf morphologischer Ebene:

- (9c) *Afrikai jelenlétük* [\*afrikanische Anwesenheit*ihrer*)

2.4. Bei den genannten Substantiven können wir von obligatorischen Ergänzungen sprechen. Ihre Realisierung auf der syntaktischen Ebene entspricht einerseits der Realisierung verbaler Valenzstrukturen, andererseits weist sie doch einige Abweichungen davon auf. Von Entsprechung können wir bei der Art der Realisierung der obligatorischen Valenzpartner sprechen: Wenn sie nicht in der Form eines inhaltsvollen Wortes im Satz erscheinen, können sie durch Pronomina oder pronominale Adverbien, aber auch auf morphologischer Ebene vertreten werden (*jelenlétük (ihre Anwesenheit)*).

Abweichungen müssen wir feststellen bei der syntaktischen Determiniertheit der Wortarten. Sowohl bei *volta* als auch bei *jelenlét* konnte festgestellt werden, daß die Valenzpartner quantitativ, nicht aber qualitativ vorgeschrieben sind: Es ist nicht bestimmt, ob E1 als  $N_{\text{Pos}}$  oder als Adjektiv realisiert werden soll, ob E2 als Adverbialbestimmung ( $N_{\text{lokal}}$ ) oder als Adjektiv auf der Oberfläche erscheint. Entscheidender als Wortart oder Satzgliedrolle ist, daß die erste und die zweite Ergänzung über bestimmte semantische Eigenschaften verfügen. Bei *jelenlét*: E1 muß das semantische Merkmal +human haben, und E2 hat einen konkreten Ort zu beschreiben.

2.5. Die Ergänzungsbedürftigkeit der Substantivvalenz unterscheidet sich von der der Verben vor allem dadurch, daß das Substantiv nur ganz selten Valenzpartner im gleichen Satz verlangt: die syntaktischen Abhängigkeitsverhältnisse sind ganz anderer Art. Für die syntaktische Realisierung der von der Semantik des Substantivs verlangten Ergänzungen ist die Fakultativität charakteristisch. Die Ergänzungsfunktion wird oft durch den Kontext erfüllt. Das ist mit ein Grund dafür, daß der Terminus "Ergänzung" hier geeigneter, präziser zu sein scheint als "Aktant".

Die beiden behandelten Substantive mit ihren obligatorischen syntaktischen Valenzpartnern sind mithin Ausnahmen.

Fassen wir jetzt die Substantive *támasz* und *mentség* ins Auge!

- (10) *Az asszony támasza a szerencsétlenségen* [\*Die Frau Stützeihre dem Unglückin (die Stütze der Frau im Unglück)].

Formalisiert:

*támasz* + N<sub>Poss</sub> + N<sub>Suff-BEN</sub>

und

- (1) *Péter mentsége a késésre* [\*Peter Entschuldigungseine die Verspätungfür (Peters Entschuldigung für die Verspätung)]

*mentség* + N<sub>Poss</sub> + N<sub>Suffx-RB</sub>

3.1. In den folgenden Kontextbeispielen sind dieselben Valenzstrukturen vorhanden, sie erscheinen aber syntaktisch nicht explizit. *Támasz* und *mentség* verlangen auch hier die genannten Ergänzungen. Die Frage ist, wie diese Leerstellen besetzt werden.

- (11) *Az asszonyt nagy szerencsétlenség érte. Egyetlen támasza volt: a lánya.* [Die Frau traf ein großes Unglück. Sie hatte eine einzige Stütze: ihre Tochter.]

In dem Satz, in dem *támasz* steht, erscheinen weder E1 noch E2. Das Possessivsuffix in *támasza* [\*Stützeihre] weist auf die Valenzstelle, *asszony* [Frau], hin. Das Ungarische besitzt kein grammatisches Genus: Auch die Stütze eines Mannes würde *támasza* heißen; nicht einmal das weibliche Personalpronomen in *sie hatte* enthält im Ungarischen einen Hinweis auf das Genus. Wenn man die Mittel der Referenz in beiden Sprachen vergleicht, stellt man fest, daß die Referenz in *sie hatte* im Ungarisch durch *támasza* ausgedrückt wird.

Die Valenzstruktur von *mentség* kann wie folgt in einen Kontext eingebettet werden:

- (12) *Péter ezen a napon megint kivitta főnöke nemtetszését: újra elkészett. (Késésére) ezúttal is talált mentséget.* [Peter hat auch an diesem Tag das Mißfallen seines Chefs hervorgerufen: er hat sich wieder verspätet. (Für seine Verspätung) fand er auch diesmal eine Entschuldigung].

E2, *késésére* [für seine Verspätung] könnte hier wegbleiben. Dann würde E2 in der Verbform des vorhergehenden Satzes (*elkészett* [hat sich verspätet]) realisiert. Die Referenz auf E1, Péter, die im vorherigen Satz vollzogen wird, wird sowohl im Ungarischen als auch im Deutschen nicht am Valenzträger, *mentség* [Entschuldigung], sondern an E2, *késésére* [für seine Verspätung], hergestellt. Die Referenzbildung könnte aber auch anders geschehen; man könnte den zweiten Satz auch so formulieren, daß das Possessivsuffix anderswie

erscheint: A késésre ezüttal is volt mentsége [\*die Verspätung für diesesmal hatte Entschuldigung seine (für die Verspätung hatte er auch diesmal eine Entschuldigung)]. E2, das Substantiv *késés* [Verspätung], wird in dieser Variante mit dem bestimmten Artikel determiniert; auf diese Weise wird die Referenz zum Sachverhalt im vorigen Satz hergestellt. Das Possessivsuffix, das am Valenzträger erscheint, *volt mentsége*, gehört morphosyntaktisch zur ungarischen Konstruktion des "haben-Satzes" (des Satzes, der ein Besitzverhältnis ausdrückt). In der deutschen Variante verläuft die Referenzbildung ähnlich: *Für die Verspätung hatte er ...* mit bestimmtem Artikel und *haben*-Konstruktion.

3.2. Die am Anfang angegebene Formel für die Valenzstruktur der Substantivgruppe wird selten explizit ausgefüllt. Darin unterscheidet sie sich grundsätzlich von der Verbphrase. Die Valenzstruktur, die sich um das Verb organisiert, ist so stark, daß sie in jedem Fall einen syntaktischen Rahmen bestimmt und schafft, der auch bei elliptischen Konstruktionen funktioniert. Das ist darum möglich, weil die Mitglieder der Sprachgemeinschaft die Valenz der Verben kennen und den fehlenden Teil aus der Situation oder aus dem Kontext ergänzen.

Die Substantivvalenz aber, wie ich sie sehe, ist eher durch eine nur abstrakte Formel beschreibbar, die aus der Semantik von Sb "herauszuanalysieren" ist und deren syntaktische Konsequenzen keinen festen Charakter haben. Weder ist die Satzgliedrolle noch sind die morphosyntaktischen Charakteristika der Ergänzungen bestimmt, oft kann sogar die Wortart wechseln. Die Formel wird oft durch den (engeren oder weiteren) Kontext ausgefüllt. Die Formel beschreibt überdies eine Hierarchie: So wird das Prinzip von El u.a. dadurch gekennzeichnet, daß auf sie, wenn sie nicht als Genitivattribut, im Ungarischen  $N_{poss}$  explizit ist, morphologisch durch das Possessivsuffix referiert wird. Ihre semantischen Merkmale und die aktuelle Bedeutung des Substantivs bestimmen einander gegenseitig. Ob sie aber explizit

ist oder ob die Beziehung dazu aus dem Text herauszulesen ist, darüber kommen (in einem guten Text) keine Zweifel auf.

Was aber hilft dem Leser oder Hörer, die verschiedenen Referenzbeziehungen in einem Text ohne Verwechslung auseinanderzuhalten? Verfolgen wir die Zueinandergehörigkeit und die grammatischen Mittel der Referenzherstellung im folgenden kurzen Text! Als mögliche Referenzgrößen, auf die referiert werden könnte, kommen in Frage: das Mädchen Ibi, der Autor, die Pfützen, ein lebhaftes kleines Tier und eine malayische Tänzerin:

(12)"Ibi fázósan szedte a lábat, azaz kapkodta a pocsolyáknak azok közt a kiszámithatatlan csapdái közt, amelyekbe én belegázoltam. Karrát karomba füzte, arra támaszkodva szökdeلت élénk kis állatként..., néha méternyire eltávolodva tölem. Előbb balettba járt, majd színésznönek készült, s kecses kis termete - egy maláj táncosnő - örült a mozgási alkalomnak. Arca távolkeleten volt barna. . Mindez a délies könnyedség, hozzájéve a tekintet lehüthetetlen melegét... szívderítő ellentében volt a mi teleink álmosságával."

[Ibi hob frierend die Beine, besser gesagt riß sie hoch unter den unberechenbaren kleinen Fallen der Pfützen, in die ich ohne weiteres hineinstampfte. Ihren Arm hängte sie in den meinen, und sich darauf stützend hüpfte sie nach vorn wie ein lebhaftes kleines Tier... manchmal meterweit von mir entfernt. Früher besuchte sie eine Ballettschule, dann wollte sie Schauspielerin werden, und ihre zierliche kleine Figur - die einer malayischen Tänzerin - freute sich über die Möglichkeit, sich zu bewegen. Ihr Gesicht war orientalisch braun... All diese südliche Leichtigkeit, die unabköhlbare Wärme der Augen hinzugenommen, stand in herzemunterndem Widerspruch zur schlafirigen Kälte unserer Winter.]

Nicht einmal für einen Moment hegt man Zweifel darüber, wem die Beine, das Gesicht, zu wem die kleinen Fallen, wem die zierliche Figur gehören. Man muß hier anmerken, daß sich im Ungarischen weder die Personalpronomen der 3. Person noch die Possessiva nach Genera unterscheiden; d.h. es gibt nur eine Form dafür. Außer den semantischen Merkmalen ist damit kein sprachliches Mittel vorhanden, das signalisieren würde, daß nicht das lebhafte kleine Tier, sondern Ibi die Ballettschule besucht hat.

Die Leistung des Possessivsuffixes im Ungarischen kann den nüchternen Analysierer der Sprache in Verwunderung versetzen. In manchem Text begegnen wir kaum Genitivattributen, kaum Namen, kaum Personalpronomina, und doch wissen wir jedesmal, auf welches Substantiv im vorausgehenden Text das Possessivsuffix referiert. Ich zitiere: "Über eine ganze Reihe von Sätzen hinübergreifend vermag ein Nomen das darauf referierende Wort zu deuten, unabhängig von der syntaktischen Qualität der zu ihm gehörenden expliziten Form".<sup>14</sup>

Daß sich die Benutzer der Sprache im komplizierten System der Referenzen immer genau auskennen, und darin nicht durcheinanderkommen, muß eine Voraussetzung haben: Sie müssen die Valenzstruktur der Substantive genau kennen, um die zum beliebigen Sb gehörenden Ergänzung 1 und Ergänzung 2 aufgrund der semantischen Merkmale im Text zu identifizieren. Auch am obigen Textbeispiel ließ sich die Funktion der semantischen Merkmale bei der Referenzbildung feststellen.

3.3. Noch ein Gedanke zu den Leistungen des Possessivsuffixes: Wenn wir die Substantive *vége* [sein Ende] und *vég* (Ende) vergleichen, müssen wir feststellen, daß sie auch unterschiedliche Bedeutungskomponenten aufweisen. Es handelt sich hierbei nicht um dasselbe Nomen einmal mit und einmal ohne Possessivsuffix, wie z. B. bei *kenyér* und

<sup>14</sup> Dienes, 1978, 52 (übersetzt von M.T.B.)

*kenyere*. In der Tat haben wir es hier mit zwei Bedeutungsvarianten zu tun, die sich sogar in ihrer Form voneinander unterscheiden. Das Wort *vég* ist mit düsterer und feierlicher Stimmung verbunden: *Közeledett a vég* [Die letzte Stunde nahte]. *Vég* ist ein absolutes Substantiv, d. h. wird nicht in seiner Beziehung zu anderen Gegenständen beschrieben. So ist es auch beinahe unmöglich, mit ihm eine Genitivkonstruktion zu bilden: \* *Az apa vége* [Das Ende des Vaters].

*Vége* [sein/ihr Ende] ist anders beschaffen. Es enthält, wie *eleje* auch [sein/ihr Vorderteil, sein/ihr Anfang], einen Hinweis auf etwas Ganzes. Nichts Düsteres ist vorhanden, es handelt sich einfach um den letzten Teil, letzten Abschnitt von etwas, eben um den Gegensatz von *eleje* [sein/ihr Anfang].

3.4. Die beiden Wörter *eleje* und *vége* [sein Anfang, sein Ende] gehören zu jener recht eigentümlichen Gruppe der ungarischen Substantive, die eigentlich nur in der Form mit Possessivsuffix existieren. Die meisten von ihnen bezeichnen einen Teil von etwas und weisen mit dem Possessivsuffix auf das Ganze hin:

- (13) *széle, teteje, alja, belseje, közepe, veleje, java* [Rand, oberer Teil, unterer Teil, innerer, mittlerer Teil, der "Kern", der beste Teil].

Bei all diesen Substantiven ist das Suffix nicht weglassbar. Ebenso verhält es sich mit manchen alten Verwandschaftsbezeichnungen:

- (14) *a menye, öccse, bátyja, atyámsia, huga, nénje, hive* [sein(e)/ihr(e) Schwiegertochter, jüngerer/älterer Bruder, jüngere/ältere Schwester, Getreuer]

kommen nur in dieser, mit dem Possessivsuffix verlängerten Form vor und enthalten so in ihrer Grundform einen Hinweis auf den anderen Pol des Verhältnisses, das sie beschreiben. Bei diesen Substantiven ist die Valenzstelle auf diese Weise morphologisch immer signifikant. In ihrem Fall können wir auch in syntaktischem Sinne von obligatorischen Valenzpartnern sprechen.<sup>15</sup>.

**4.1.** Zur Problematik der Klassifizierung von E2. Wolfgang Teubert hat 1979 in seinem Buch "Die Valenz des Substantivs" die Ergänzungen (in der Terminologie dieses Beitrags: die E1 und E2) der deutschen Substantive beschrieben und in 17 Ergänzungsklassen eingeteilt. Die valenten Substantive (Sb), bei ihm als Bezugssubstantive bezeichnet, bilden nach Teubert 12 Klassen, und zu jeder dieser Klassen werden die Ergänzungsklassen aufgelistet, die bei ihnen auftreten können. So können z. B. bei den Sb der Klasse "Handlungsbezeichnung" die folgenden Ergänzungen vorkommen:

<u>Ergänzungsklasse</u>	<u>Beispiel</u>
Agentivergänzung	<i>die Angriffe der Engländer</i>
Objektivergänzung	<i>die Errichtung des Hauses</i>
Themaergänzung	<i>die Debatte über den Frieden</i>
Zielergänzung	<i>Anstrengungen zum Frieden</i>
Beteiligterergänzung	<i>der Kampf mit dem Gegner</i>
Instrumentalergänzung	<i>Bezahlung mit Scheck</i>
Benefaktivergänzung	<i>die Rede an die Mitglieder</i>
Situativergänzung	<i>der Besuch beim Papst</i>
Direktivergänzung	<i>die Fahrt nach Straßburg</i>

<sup>15</sup> In bezug auf diese Gruppe vgl. Tamási-Biró 1986.

Maßergänzung  
Gleichsetzungsergänzung

*die Erhöhung auf ein Jahr  
seine Verwendung als Klebstoff<sup>16</sup>.*

Eine andere Möglichkeit der Klassifizierung der E2 (wie sie in der Arbeit „Ein Modell der syntaktischen Beschreibung der Nominalgruppe“ in Bezug auf das Ungarische von mir vorgenommen wurde)<sup>17</sup> ergibt sich aufgrund des Verhältnisses von Sb und E2.

- z.B. *legenda a szarvasról* [die Legende über den Hirsch]: E2 ist das Thema von Sb; *út a hegyekbe* [Weg in die Berge]: E2 nennt die Richtung, auf die Sb einen Hinweis enthält;  
*szerep a darabban* [Rolle in dem Theaterstück]: E2 nennt die Domäne, in der Sb gilt; *lehetőség a menekülésre* [Möglichkeit für die Flucht]: das Verhältnis zwischen Sb und E2 ist die einer positiven Ankündigung, usw.

Es wurde versucht, die Valenzstrukturen aufgrund der inhaltlich-logischen Charakteristika der Beziehung zwischen Sb und E2 zu kategorisieren.

Wenn wir auf diese Weise streng von dem inhaltlich-logischen Verhältnis ausgehen, kommen wir zu dem Schluß, daß die in eine Gruppe eingeordneten Valenzstrukturen die gleiche oder sehr ähnliche morphosyntaktische Strukturen haben und auch die semantischen Eigenschaften von E1 und E2 in der Gruppe kaum Abweichungen aufweisen.<sup>18</sup>

<sup>16</sup> Teubert 1979, 86

<sup>17</sup> Tamási-Biró 1981

<sup>18</sup> Eine ähnliche Gruppierung nahm Károly schon 1969 bei der Klassifizierung der Ergänzungen der ungarischen Adjektive vor - damals ohne Überlegungen bezüglich der semantischen Struktur.

Es ist hier nicht der Ort, diese Klassifizierung, die 11 Klassen mit höchstens je 4 Untergruppen ergab, vollständig zu beschreiben. An dieser Stelle möchte ich die Klassen lediglich anhand von zwei Beispielen vorstellen:

#### 4.2. Gruppe 6: Differenz - Trennung - Beziehung

In dieser Gruppe wird in der Nominalphrase von Sb und E2 ein symmetrisches Verhältnis zwischen zwei Parteien beschrieben. Die Substantive *különbség*, *szakadék*, *választóvonal*, *aránytalanság*, *ellentmondás* [Differenz, Unterschied, Abgrund, Trennungslinie, Disproportion, Widerspruch] bezeichnen alle ein abstraktes Verhältnis von Trennung, Gegenüberstellung, Vergleich. Die Substantive *rivalizálás*, *játszma*, *vita*, *verseny*, *viszály*, *feszültség* [Rivalität, Spiel, Streit, Wettkampf, Wettbewerb, Zwist, Spannung] beschreiben ein ähnliches Verhältnis; während die Wörter in der ersten Untergruppe aber über das semantische Merkmal +statisch verfügen, haben diese das Merkmal +dynamisch.

Die semantische Struktur von Sb beschreibt das Verhältnis zwischen E1 und E2. In dieser Hinsicht besteht keine Differenz zwischen der ersten und der zweiten Untergruppe. Die semantische Struktur lässt sich mit der Formel

- (15)    Sb + (E1 + E2) között [zwischen]  
beschreiben, die sich auf der Oberfläche in der syntaktischen Valenzstruktur
- (15a)   Sb + (N<sub>Nom</sub> und N<sub>Nom</sub>) között
- (15b)   [Sb + zwischen + N<sub>Dat</sub> + N<sub>Dat</sub>]
  
- (16)   választóvonal a horvátok és a szerbek között [Trennungslinie zwischen den Kroaten und den Serben],  
realisiert.

E2 muß nicht erscheinen:

- (16a) *választóvonal a csapatok között* [Trennungslinie zwischen den Truppen].

E1 kann sich auch hier als possessive Nominalphrase realisieren:

- (16b) Sb + N<sub>Poss</sub> (+N<sub>Poss</sub>)

- (16c) *A horvátok és a szerbek választóvonala* [die Trennungslinie der Kroaten und Serben  
Aber auch so: Die Trennungslinie der Truppen].

Hierzu ist aber zu bemerken, daß E2 nur auf der Oberfläche fehlt: in dem Wort *csapatok* [Truppen] sind sowohl die serbischen als auch die kroatischen Truppen zusammengefaßt. Die Voraussetzung für das Wegbleiben von E2 in dieser Struktur ist, daß für E1 und E2 ein beide übergreifendes Substantiv, ein genus proximum, gefunden wird.

Die zweite Gruppe, die mit dem Merkmal +dynamisch, wird nicht nur in dieser, sondern auch in der Struktur (18) realisiert.

- (18) Sb + N<sub>Poss</sub> + N<sub>val</sub>

- (18a) [Sb + N<sub>Poss</sub> + N<sub>val</sub>]

- (18b) *a szerbek viszálya a horvátokkal* [der Streit der Serben mit den Kroaten]

Bei einem Teil der Substantive dieser Gruppe erscheint die Trennung in der semantischen Struktur so stark, daß E1 und E2 als einander gegenübergestellt beschrieben werden:

*háború, harc, küzdelem, párbaj, . . .* [Krieg, Kampf, Kampf, Duell, . . . ]

Bei dieser Untergruppe ist neben den schon behandelten auch die Realisierung möglich:

- (19)  $Sb + N_{Pos} + N_{ellen}$
- (19a)  $[Sb + N_{Pos} + N_{gegen}]$
- (19b) *a szerbek háborúja a horvátok ellen* [der Krieg der Serben gegen die Kroaten].

Die Formeln (18) und (19) gelten, wenn das Verhältnis von einem der beiden Pole her betrachtet wird. Betrachtet man es von außen, so bedient man sich der oben angeführten, für die ganze Gruppe geltenden Formel.

E1 und E2 sind bei Teubert Beteiligtenergänzungen.<sup>19</sup>

Ein anderes Beispiel:

Gruppe 1 : Ortsbezeichnungs - (Domäne) - Beziehung.

In der Gruppe, für die als Oberbegriff "Ortsbezeichnungs-Beziehung" gewählt werden kann, gibt es eine Untergruppe, deren Sb das semantische Merkmal +abstrakt haben, und wo E2 den Ort, die Domäne bezeichnet, in der Sb zur Wirkung kommt:

- (20) *Eszter helyzete az intézetben* [Esthers Situation im Institut].
- (20a) Die Formel der NP syntaktisch:

$N_{Pos} + Sb + N_{Lokalsuffix}$

E1 hat das Merkmal +human.

Bei anderen Substantiven kann E2 auch +abstrakt sein;

---

<sup>19</sup> Teubert 1979, 124.

- (20b) *Eszter szerepe a darabban* [Esthers Rolle im Stück]  
 in der semantischen Struktur kann dann für diese Leerstelle eine Proposition verlangt werden.
- (20c) *Eszter szerepe az ügyben/a könjátékban/a balesetben* [Esthers Rolle in der Affäre/im Zwischenfall/in dem Unfall)

Die Mehrheit der hierher gehörenden Substantive hat das Merkmal +statisch: *hely, helyzet, tényező* [Lage, Situation, Faktor], während *szerep* [Rolle] +dynamisch ist. Einige andere Sb dieser Untergruppe beschreiben ein Verhältnis zu E1, und nennen gleichzeitig auch den anderen Pol dieses Verhältnisses wie *társ, kollega, partner* [Gefährte, Kollege, Partner]:

- (21) *Eszter társa a szökésben* [Esthers Gefährte bei der Flucht]

E2 beschreibt hier die Domäne, in der diese Beziehung von Sb und E1 gilt (für 'bei' steht hier im Ungarischen 'in' -ban). Zu diesen Substantiven gehören: *munkatárs, kolléga, bajtárs, partner, büntárs, cinkos* [Arbeitskollege, Kollege, Kamerad, Partner, Mittäter, Komplize]. An dieser Stelle möchte ich bemerken, daß in Richtung von E2 bei diesen Sb im Ungarischen ein stärkeres Ergänzungsbedürfnis besteht als im Deutschen.

Aufgrund der logisch-inhaltlichen Beziehung zwischen Sb und E2 können in diese Untergruppe auch Sb eingeordnet werden, die einen Sachverhalt beschreiben und über das Merkmal +dynamisch verfügen:

- (22) *A gyerek teljesítménye matematikából* [Die Leistung des Kindes in Mathematik]

Ähnlich sind noch: *siker, eredmény, zárthelyi* [Erfolg, Ergebnis, Klausur]; +statisch sind die Ergebnisbezeichnungen (Klassifizierung von Teubert) *osztályzat, jegy* [Zensur, Note]. Andere

Sb mit etwas abweichender semantischer Struktur stehen mit *felett* [über]; bei diesen Sb muß eine Proposition die Dominanz von E1 über E2 beschreiben (*győzelem*, *ítélet*, *diadal*, *parancsnokság* ... *felett* [Sieg, Urteil, Triumph, Kommandantur... über]).

Einige weitere Gruppen sollen nur erwähnt werden:

#### Teil-Ganzes-Beziehung

*részünk a vállalkozásban* [unser Anteil am Unternehmen]

#### Lage-im-Verhältnis-zu-Beziehung

*egy kert előnye az udvarral szemben* [der Vorteil eines Gartens gegenüber dem Hof]

#### Thema-Beziehung

*hir a versenyről* [Nachricht über den Wettkampf]

#### -in-Richtung/gegenüber-Beziehung

*vonzalom a lány iránt* [Zuneigung zu dem Mädchen]

#### Beziehung der Ankündigung bzw. Herauslösung

*lehetőség a továbbjutásra* [Möglichkeit zum Vorwärtskommen]

*kísérlet a szökésre* [Versuch zur Flucht]

4.3. Die Erscheinung, daß die Valenzstrukturen der Substantive Gruppen zugeordnet werden können, findet auf der semantischen Ebene eine eindeutige Erklärung: Die Wörter enthalten in ihrer Bedeutung auch gleiche Propositionen, ganze Propositionen-Bündel, die ihre Beziehung zu den Ergänzungen grundsätzlich bestimmen.

Die Gruppierung wird somit dadurch gerechtfertigt, daß in den Gruppen, die auf die eben veranschaulichte Weise aufgrund des logisch-inhaltlichen Verhältnisses von Sb und E2 gebildet werden - es soll betont werden, daß bei der Bildung der Gruppen die strukturellen Gesichtspunkte nicht beachtet wurden -, sich dann als Endergebnis in überwiegender Mehrheit Valenzpartner mit dem gleichen morphosyntaktischen Aufbau befinden; sogar die semantischen Merkmale von E1 und E2 weisen innerhalb der einzelnen Gruppen Übereinstimmung bzw. merkbare Verwandtschaft auf. In bestimmten Gruppen können alle E2 nur mit Wörtern besetzt werden, die einen Sachverhalt beschreiben. Ein weiteres, für die Relevanz dieser Gruppierung sprechendes Ergebnis ist, daß sich alle Substantive, die auch mit einer Infinitivgruppe erweitert werden können, zuletzt in derselben Untergruppe befinden.

### Zusammenfassung

Im Vorstehenden wurde der Versuch unternommen, ausgehend von der semantischen Struktur des Substantivs, wie sie in den "Grundzügen einer deutschen Grammatik" beschrieben wird, bestimmte syntaktische Erscheinungen der ungarischen Nominalphrase zu erklären.

In der Grundzüge-Konzeption läßt sich die semantische Struktur der zweiwertigen valenten Substantive einfach und wie sich von selbst ergebend erklären. Da die semantische Komponente verschiedener Sprachen in ihrer Grundstruktur gleich ist, betreffen diese Gedanken auch die deutschen zweiwertigen valenten Substantive (1).

Sobald die Untersuchung sprachlichen Materials von der semantischen Struktur zur syntaktischen forschreitet, gelten die Ergebnisse der Analyse nur für eine Einzelsprache. Man konnte in diesem Konzept die morphologische Eigentümlichkeit der *eleje-széle*-Gruppe, einer

Gruppe mit obligatorischer Ergänzung im Ungarischen, sehr gut erklären (2). Aus dem unterschiedlichen morphosyntaktischen Aufbau der deutschen und der ungarischen Sprache folgt, daß die deutschen Entsprechungen dieser Substantive keine ähnliche Eigentümlichkeit aufweisen, so daß sich diese Erscheinung der ungarischen Nomina in der deutschen Sprache nur schwer verdeutlichen läßt.

Bei der Analyse einiger weniger ungarischer deverbaler Nomina ließ sich nachweisen, daß sie in ihrer Umgebung das Vorhandensein bestimmter Ergänzungen erfordern. Entscheidend war bei diesen Nomina nicht der morphosyntaktische Aufbau oder die Satzgliedrolle dieser Ergänzungen, sondern daß ihre syntaktische Realisierung über bestimmte semantische Merkmale verfügt (3).

Zuletzt wurde anhand von zwei Gruppen eine Klassifizierung der zweiwertigen ungarischen substantivischen Valenzstrukturen vorgestellt. Diese Klassifizierung unterscheidet sich grundsätzlich von der durch W. Teubert vorgenommenen Beschreibung der Valenzstrukturen der deutschen Substantive. Bei dieser Klassifizierung wurde von der logisch-inhaltlichen Beziehung zwischen Valenzträger und zweiter Ergänzung ausgegangen. Auch hier ließ sich im Endeffekt eine starke Kongruenz zwischen den inhaltlichen, semantischen und syntaktischen Beziehungen der Valenz feststellen (4).

## Literatur

- Bassola, Péter 1990. *Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen*. Vorstudie zu einemkontrastiven Lexikon. In: *Sprachwissenschaft*, Bd.15, Heft 3/4, 384-403
- Bassola, Péter 1991. *Ergänzungen der semantischen Substantivklassen im Deutschen und Ungarischen*. In: Bartha, Magdolna/Brdar-Szabó, Rita (Hg): Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Beiträge zur Gedenktagung für Professor János Juhász. Budapest: Beiträge zur Germanistik. Bd. 23, 149-161.
- Dienes, Dóra 1978. *A szerkeszettségi hiányosság és szövegösszesfüggésbeli kiegészülése*. [Elliptische Konstruktionen und ihre Auffüllung aus dem Kontext.] NyttudÉrt. 98. [= Sprachwissenschaftliche Studien Nr.98] 164 S.
- Eisenberg, Peter 1989. *Grundriß der deutschen Grammatik*. J. B. Metzler Verlag, Stuttgart
- Engel, Ulrich 1991. *Deutsche Grammatik*. Julius Groos Verlag, Heidelberg
- Heidolph, Karl-Erich / Flämig, Walter / Motsch, Wolfgang 1984. *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin. 2. Auflage (1:1981)
- Helbig, Gerhard 1969. *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Bibliographisches Institut, Leipzig
- Helbig, Gerhard 1982. *Valenz - Satzglieder - semantische Kasus - Satzmodelle*. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig

- Károly, Sándor 1969. *A melléknévi csoport* [Die Adjektivgruppe] in: ÁNYT, VI. [Studien zur Allgemeinen Sprachwissenschaft. Band VI.] Budapest., 271-330
- László, Sarolta 1978. *Einige Überlegungen zu einer vergleichenden Valenzanalyse ungarischer und deutscher Verben.* In: Festschrift Karl Mollay zum 65. Geburtstag. Budapest, 159-69
- László, Sarolta 1988. *Mikroebene.* in: Mrazovic, Pavica / Teubert, Wolfgang (Hg.): Valenzen im Kontrast. Groos Verlag, Heidelberg, 159-69.
- H. Molnár, Ilona 1969. *Az igei csoport, különös tekintettel a vonzatokra.* [Die Verbphrase, mit besonderem Hinblick auf die Rektion] in: ÁNYT [Studien zur Allgemeinen Sprachwissenschaft, Band VI.] Budapest, 229-270
- Rácz, Endre 1980. *Főnévi szerkezetek.* Egyetemi előadások az ELTE Mai Magyar Nyelvi Tanszékén. [Nomiale Konstruktionen. Vorlesungen am Lehrstuhl für Ungarische Sprache der Gegenwart der ELTE.]
- Sandberg, Bengt 1979. *Zur Repräsentation, Besetzung und Funktion einiger zentraler Leerstellen bei Substantiven.* Göteborg
- Sommerfeldt, Karl-Ernst/Schreiber, Herbert 1977. *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive.* Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig
- Szabolcsi, Anna 1992. *A birtokos szerkezet és az egzisztenciális mondat.* [Die possessive Konstruktion und der existentielle Satz.] Akadémiai Kiadó, Budapest

T(amássyné) Bíró, Magda 1981. *A főnévi csoport szintaktikai tárgyalásának egy modellje.*

[Ein Modell der syntaktischen Beschreibung der Nominalgruppe] Promotionsarbeit,  
ELTE

T(amássyné) Bíró, Magda 1986. *A főnévi szerkezetek szintaktikai tárgyalása a  
szemantikai és szintaktika valencia alapján.* [Die syntaktische Behandlung der  
Nominalphrase aufgrund der semantischen und syntaktischen Valenz] in: Magyar  
Nyelv. 82. [Ungarische Sprache, Band 82] Budapest, 198-207

T(amássyné) Bíró Magda 1989. *A főnévi csoport vizsgálata a szemantikai szerkezetek  
alapján.* [Die Untersuchung der Nominalphrase aufgrund der semantischen  
Struktur] in: Rácz, Endre (Hg): Fejezetek a magyar leíró nyelvtan köréből.  
[Kapitel aus dem Bereich der ungarischen deskriptiven Grammatik].  
Tankönyvkiadó, Budapest, 91-139.

Teubert, Wolfgang 1979. *Die Valenz des Substantivs.* Pädagogischer Verlag Schwann,  
Düsseldorf

Vater, Heinz 1981. *Valenz.* In: Radden,G. / Diven, R. (Hg): Kasusgrammatik +  
Fremdsprachen Unterricht. Trier, 217-235.

Welke, Klaus 1988. *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie.* Bibliographisches  
Institut. Leipzig

## **Realisierung der Valenzstruktur von deutschen und ungarischen deverbalen Substantiven**

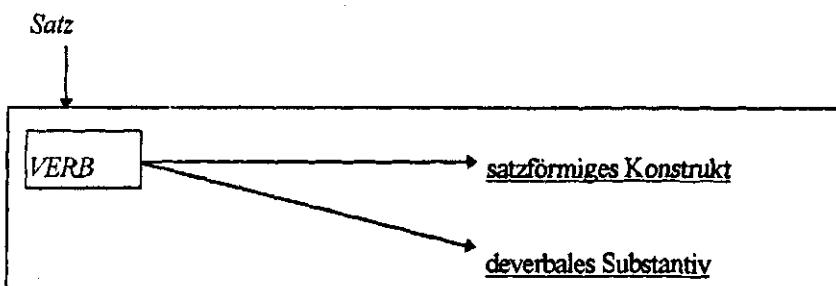
### **0. Abgrenzung des Untersuchungsobjektes**

Der Kreis der untersuchten Substantive wird als deverbal im weiteren Sinne verstanden; bei der Analyse haben wir auch alle die Substantive berücksichtigt, welche mit Verben verwandt sind, unabhängig davon, ob sie selbst aus Verben gebildet sind oder ob Verben aus ihnen gebildet werden können.

Als Korpus dienen etwa je 60 deutsche und ungarische Zeitungsartikel gleichen Datums und gleichen Themas aus 28 Zeitungen. Mit Texten gleichen Inhalts und gleicher Art soll - unter Ausschluß derartiger Beeinflussungsmöglichkeiten - die gleiche Grundlage in beiden Sprachen vorliegen. Deshalb wurden auch nicht deutsche Originaltexte und ihre Übersetzungen ausgewählt, sondern Texte, die in beiden Sprachen selbständig verfaßt worden sind.

Bei einem Vergleich der Valenzstrukturen zweier Sprachen kann man folgenden Fragen nachgehen:

- 1.) Zuerst läßt sich fragen, ob sich der Sprecher bei der Valenzstruktur eines Satzes (1) für einen satzförmigen Ausdruck (Nebensatz - NS, Infinitivsatz - IS, Hauptsatz - HS bzw. eine Partizipialkonstruktion - PK) entscheidet oder aber (2) für ein deverbales Substantiv, und warum für das eine oder das andere. In beiden Fällen gilt das Verb als Ausgangspunkt:



Z.B.:

- (1) *Auf Anregung des kasachischen Präsidenten Nasarbajew sei dann vorgeschlagen worden, ... die Streitkräfte auf elf Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft aufzuteilen, ...*  
(FAZ 15.2.1992)
- (2) *Der UN-Friedensplan sieht die Schaffung von drei Bezirken unter UN-Kontrolle in der Republik Kroatien vor.* (FAZ 15.2.1992)

Dieser Fragenkomplex wird in einem anderen Aufsatz analysiert. Des weiteren stellen sich folgende zwei Fragen:

2. Was wird von der Valenzstruktur der zu untersuchenden deverbalen Substantive im Satz realisiert und was ist davon im Text nur immanent enthalten und ferner: Was ist von der Valenzstruktur dem Text auch immanent nicht zu entnehmen?
3. In welcher Form wird die Valenzstruktur realisiert?

Im vorliegenden Aufsatz werden die beiden zuletzt genannten Fragen behandelt, und zwar nur im Hinblick auf die Ergänzungen; die Angaben bleiben unberücksichtigt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> vgl. Teubert 1979, 26, 34ff, Engel 1991, 639ff bzw. 644ff

Vor einer Diskussion der Ergebnisse der Analyse ist noch die Schwierigkeit der Abgrenzung zu erwähnen, da zwischen eindeutig substantivischen Gruppen (3) und Funktionsverbgefügen (4) keine festen Grenzen zu ziehen sind:

- (3) *Als Jelzin nach seiner Ankunft in Minsk am Donnerstagabend gefragt wurde, ...*  
(FAZ 15.2.1992)
- (4) *dass Japan ... beträchtliche Finanzhilfen an die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) leisten wird.* (FAZ 13.2.1992)

Nicht nur bei den Funktionsverbgefügen (FVG), sondern auch bei den FVG-ähnlichen Konstruktionen dürfen nämlich manche Ergänzungen nicht genannt sein:

- (5) *Syrien habe ihm volle Unterstützung zugesagt.* (dP 21.2.1992)

In (4) darf z. B. das Agens, in (5) die Objektivergänzung nicht vorkommen. Konstruktionen wie (5) wurden also auch nicht in die Analyse einbezogen.<sup>2</sup>

### 1. Wertigkeit der Substantive

Die Analyse wird nach der Wertigkeit der deverbalen Substantive vorgenommen. Im Korpus kommen ein-, zwei- und dreiwertige, aber keine nullwertigen Substantive vor.

Es gibt Substantive, die neben der Agentivergänzung (AgE) noch eine Komitativergänzung (KomE) verlangen (6), bei denen aber bei gleichwertigen Partnern die AgE im Plural die KomE überflüssig macht (7):

- (6) *das Gespräch des Direktors mit dem ausländischen Direktor*

---

<sup>2</sup> vgl. Teubert 1979, 70-72

(7) *das Gespräch der beiden Direktoren*

Im Unterschied zu diesem Substantiv kann bei dem Verb, von dem dieses Substantiv abgeleitet ist, die KomE nicht fehlen:

(8) *unser Direktor und der ausländische Direktor sprechen miteinander*<sup>3</sup>

Statt der AgE im Plural kann das Agens auch präpositional, nämlich mit "zwischen" aktualisiert werden. Diese Möglichkeit wird auch im Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive erwähnt<sup>4</sup>:

(9) *das Gespräch zwischen den beiden Direktoren*

Bei manchen Substantiven wie 'Kampf' wird aber diese Aktualisierungsmöglichkeit nicht genannt (a.a.O. 220f). Es gibt auch Substantive, die durch ihre semantische Füllung diese Partnerschaft betonen und die AgE häufiger durch „zwischen“ aktualisieren, z.B.:

(10) *Schlägereien zwischen Blauhelmen und Israelis* (dP 21.2.1992)

Im Fall von Unsicherheit bezüglich der Zahl der Ergänzungen wurde hier die höhere Zahl zugrundegelegt, wenn die niedrigere Zahl der Wertigkeit nicht schon durch die Realisierungsform der AgE belegt war.<sup>5</sup> Auf diese Weise gibt es im Korpus ein- und zweiwertige Beispiele wie 'Gefecht' 'Schlägerei' u.a. sowie zwei- und dreiwertige Substantive wie 'Kampf', 'Gespräch' u.a. Dazu gibt es im Ungarischen Entsprechungen wie 'vita' (Diskussion), 'megegyezés' (Vereinbarung) u.a.

---

<sup>3</sup> vgl. dazu Schumacher 1986, 709

<sup>4</sup> Sommerfeld/Schreiber 1977, 201: 'Gespräch', 395: 'Vertrag', 427: 'Zusammenhang' u.a.

<sup>5</sup> Vgl. dazu (10)

## 2. Einwertige Substantive

Im Fall der einwertigen Substantive ist in beiden Sprachen das Agens die Ergänzung (E), die in der überwiegenden Mehrheit der Fälle auch realisiert wird:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
E real:	32	E real:	30
E imm+:	17	E imm+:	11
E imm-:	3	E imm-:	0

Auffallend ist, daß das Agens, wenn es nicht realisiert wird, im Ungarischen dem Text immer, im Deutschen zumindest meistens entnommen werden kann:

(11d) deutsch

*es habe Schlägereien gegeben, als UN-Soldaten den israelischen Vorstoß ... stoppen wollten.* (dP 21.2.1992)

(11u) ungarisch

*(... izraeli alakulat összecsapott az ENSZ-haderőkkel.) A BBC szerint dulakodás kezdődött, ...* (MH 21.2.1992)

*[... die israelische Einheit stieß mit den UN-Streitkräften zusammen.] Der BBC zufolge begann (eine) Prügelei, ...*<sup>6</sup>

Hinsichtlich der Realisierungsformen der Ergänzung zeigen die beiden Sprachen nur wenig Abweichungen:

<sup>6</sup> Nach dem ungarischen Beispielsatz steht jeweils die deutsche wort-wörtliche Übersetzung (in eckigen Klammern).

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
Ngen:	11	Ngen:	16
Ngen (Pl.):	0	Ngen (Pl.):	0
„von“:	2	—	
DetP:	3	DetP:	3
„zwischen“:	8	Postpos:	1 („között“)
Adj:	3	Adj:	7
Komp:	3	Komp:	2
NS:	0	NS (Korr):	1
Präp:	2	Präp:	0

Während im Ungarischen die Realisierung durch das genitivische Substantiv und das Adjektiv häufiger zu finden ist, wird das Agens nur im Deutschen durch präpositionale Fügungen, aber auch häufiger durch „zwischen“ ausgedrückt.

(12u) *a technika fejlődése* (MN 5.5.1992) [\*der Technik Entwicklung-ihre]

(12d) „*angesichts der stagnierenden Entwicklung der Branche* (FAZ 5.5.1992)

(13d) *bei Zusammenstößen zwischen den Separatisten und moldawischen Sicherheitskräften* (FAZ 11.5.1992)

Das Agens kommt im Deutschen zwar selten, aber auch in Form eines präpositionalen Substantivs vor:

(14d) *eine 'gewisse Abflachung' in der Druckindustrie* (FAZ 5.5.1992)

Von den obigen Realisierungsformen ist die adjektivische besonders interessant, da sie - obwohl im einleitenden Teil des Wörterbuches zur Valenz und Distribution deutscher Substantive die

relativen Adjektive als mögliche Mittel zur Besetzung von substantivischen Leerstellen angegeben werden<sup>7</sup> - im Wörterbuchteil nicht erscheint. Teubert erwähnt die Adjektive nicht unter den Aktualisierungsmitteln der Ergänzungen.<sup>8</sup>

Das Ungarische bedient sich laut obiger Tabelle - das könnte vielleicht auch ein größeres Korpus bestätigen - häufiger des adjektivischen Aktualisierungsmittels als das Deutsche:

(15d) *syrische Föhrung* (dP21.2.1992)

(15u) *izraeli támadás* (MH 21.2.1992)

[israelischer Angriff]

(16u) *külügyminisztériumi nyilatkozatban* (MN 15.5.1992)

[\*in der außenministerischen Erklärung]

### 3. Zweiwertige Substantive

Bei den zweiwertigen Substantiven ist es zweckmäßig, die Substantive mit Agentiv- sowie Objektivergänzung (ObjE)<sup>9</sup> getrennt von den übrigen Substantiven zu untersuchen, u.a. auch deshalb, weil das Agens in den beiden Gruppen unterschiedlich realisiert werden kann.

#### 3.1. Substantive mit Agentiv- und Objektivergänzung

---

<sup>7</sup> Sommerfeld/Schreiber 1977, 23

<sup>8</sup> vgl. Teubert 1979, 88-90 sowie 9ff

<sup>9</sup> vgl. Teubert 1979, 88

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
ObjE real:	59	ObjE real:	77
imm+:	15	imm+:	20
imm-:	4	imm-:	5
AgE real:	10	AgE real:	9
imm+:	22	imm+:	44
imm-:	46	imm-:	49
Gesamt: 78 Konstr.		Gesamt: 102 Konstr.	

Die Tabelle zeigt eine auffallende Ähnlichkeit in beiden Sprachen besonders in bezug auf die Objektivergänzung, aber auch auf die Agentivergänzung:

Die Objektivergänzung wird sowohl im Deutschen als auch im Ungarischen in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle realisiert, die Agentivergänzung aber meistens nicht.

Eine geringe Abweichung zeigt sich bei der AgE, indem sie nämlich im Deutschen auch immanent relativ etwas häufiger verborgen bleibt als im Ungarischen.

Die Objektivergänzung wird durch folgende Mittel aktualisiert:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
ObjE - Ngen:	30	ObjE - Ngen:	56
„von“:	4	-	-
DetP:	1	DetP:	3
Adj:	1	Adj:	0
Komp:	23	Komp:	18

Die Tabelle bestätigt unsere Erwartungen hinsichtlich des Vorkommens der genitivischen, pronominalen und präpositionalen ("von") Aktualisierungsmittel. Komposita aber, die weder im Valenzwörterbuch noch bei Teubert<sup>10</sup> als Aktualisierungsmittel erwähnt werden, kommen relativ häufig, zu fast 40% im Deutschen und zu über 25% im Ungarischen, vor:

- (17d) *Straßen sperre* (dP 21.2.1992)  
*Gewaltanwendung* (FAZ 12.2.1991)
- (17u) *Útterlasz* (MH 21.2.1992)  
[Straßen sperre]

Im Gegensatz zur Objektivergänzung wurde die Agentivergänzung in beiden Sprachen nur gelegentlich (unter 15% der Fälle) realisiert:

<i>Deutsch</i>	<i>Ungarisch</i>
AgE - Ngen: 1	Age - Ngen: 2
„durch“: 2	„által“ [durch]: 0
Adj: 2	Adj: 6
Komp: 2	Komp: -
DetP: -	Detp 1

Beide Ergänzungen (AgE und ObjE) werden selten gleichzeitig realisiert:

- (18d) *zu diesem Gewerkschaftsvorschlag der 'Kappung' einer Gehaltserhöhung für Besserverdienende* (FAZ 5.5.1992)

Die AgE ist im deutschen Korpus immanent relativ häufiger aufzufinden als im Ungarischen:

<sup>10</sup> Sommerfeld-Schreiber 1977, Teubert 1979, 88-90, 91ff

- (19d) *Genscher regte unter anderem eine Zusammenarbeit von Japan und Deutschland bei der Erschließung von Rohstoffeinkommen und beim Aufbau der Infrastruktur in der früheren Sowjetunion an.* (FAZ 13.2.1992)

Obiger Gedanke wird im ungarischen Artikel allgemeiner formuliert; das Agens gilt hier eher als allgemeines Subjekt:

- (20u) *Genscher szerdai tokiói megbeszélésén is hangsúlyozta, hogy Japánt is érintik a Szovjetunió selbomlásával összefüggő történelmi események, továbbá, hogy az ottani infrastruktúra kiépítésében és a természeti erőforrások kiaknázásában adónak igéretes lehetőségek.* (MH 13.2.1992)

[Genscher hat auch auf seiner Besprechung am Mittwoch in Tokio betont, daß auch Japan von den historischen Ereignissen im Zusammenhang mit der Auflösung der Sowjetunion betroffen ist, ferner, daß *im Ausbau der dortigen Infrastruktur und in der Erschließung der Naturschätze vielversprechende Möglichkeiten stecken.*]

Das ungarische Beispiel (20u) weist eine nominale Konstruktion auf, deren Agens auch aus dem Kontext nicht zu erschließen ist.

Oft ist die fehlende Agentivergänzung als allgemeines Subjekt zu betrachten oder aber es steht die nominale Gruppe für einen Passivsatz (ohne Agens):

- (21d) *die Gründung einer patriotischen Bewegung* (FAZ 12.2.1992)

Obige Konstruktion kann in einem satzförmigen Ausdruck nur passivisch (ohne AgE) ausgedrückt werden:

ad (21d): *eine patriotische Bewegung wird/wurde gegründet.*<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> vgl. dazu Vater 1988

## 3.2. Substantive mit Agentivergänzung und mit einer weiteren Ergänzung (außer ObjE)

<i>Deutsch</i>			<i>Ungarisch</i>		
AgE	real:	37	AgE	real:	52
	imm+:	37		imm+:	36
	imm-:	19		imm-:	29
andereE	real:	65	andereE	real:	54
	imm+:	16		imm+:	51
	imm-:	12		imm-:	12
insgesamt:		93	insgesamt:		117

Im Vergleich zu den Substantiven mit der Valenzstruktur AgE+ObjE ist hier die hohe Realisierungsfrequenz der AgE mit 39% bzw. 48% in beiden Sprachen besonders auffallend, während die AgE bei AgE+ObjE im Ungarischen nur unter 10%, im Deutschen unter 15% der Fälle genannt wurde (vgl. oben unter 3.1.). Die Realisierung der AgE wird durch folgende Mittel vorgenommen:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
AgE-Ngen:	24	AgE-Ngen:	25
„von“:	2	—	
DetP:	5	DetP:	8
Adj:	1	Adj:	18
Partiz:	2	Partiz:	0
Komp:	2	Komp:	—
„zwischen“:	1	Postpos:	1 ("között")

Interessant ist die Aktualisierung der AgE in einer partizipialen Konstruktion, die von einem Funktionsverbgefüge (FVG) abzuleiten ist:

- (22d) *Die von der Regierung eingeleiteten Schritte zu ihrem Verbot nannten die islamischen Fundamentalisten wirkungslos.* (FAZ 12.2.1992)

Zur der Realisierung der Valenzstruktur in den beiden Substantivgruppen (Substantiv mit AgE + ObjE sowie Substantiv mit AgE und anderer E) ist festzustellen, daß das Substantiv mit AgE + ObjE von einer der Funktionen der Nominalisierung, nämlich eine der Ergänzungen in den Hintergrund treten zu lassen, viel häufiger Gebrauch macht als die andere Gruppe.

Die Aktualisierung des Agens in Form eines Possessivums (8mal), besonders aber eines Adjektivs (18mal) findet sich im Ungarischen wesentlich häufiger als im Deutschen (5mal bzw. einmal):

- (23d) *Libanon beruft sich bei seiner Forderung nach einer Dringlichkeitssitzung auf die UN-Resolution...* (dP 21.2.1992)

- (23u) *Az ő állításaikkal cseng össze az Algírban dolgozó külföldi diplomatak véleménye is...* (MN 12.2.1992)

[Auch die Meinung der in Algerien tätigen ausländischen Diplomaten stimmt mit ihren Behauptungen überein...]

- (24d) *die japanische Forderung nach Rückgabe der vier Inseln* (FAZ 13. 2.1992)

- (24u) *A BBC szerint egy ENSZ-szóvivő az izraeli eljárást a feszültség igen veszélyes kiélezésének minősítette.* (MH 21.2.1992)

[Laut BBC bezeichnete ein UNO-Sprecher das israelische Vorgehen als gefährliche Zuspitzung der Spannungen.]

Im Fall der Nichtrealisierung ist in der zweiten Gruppe der zweiwertigen Substantive (AgE + andereE) die AgE dem Kontext doppelt so häufig zu entnehmen, wie sie verborgen bleibt.

In dieser zweiten Gruppe der zweiwertigen Substantive wird die andereE folgendermaßen aktualisiert:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
andere E- Präp. mit Subst.:	44+2	andere E- Präp. mit Subst.:	8+2
Gen.:	0	Gen.:	3
Kompositum:	12	Kompositum:	4
Infinitivsatz:	4	-	
-		Adjektiv:	10
-		Partizipalkonstr.:	18
NS:	1	NS mit Korr.:	9
„als“:	2	-	
<b>Gesamt:</b>	<b>63+2</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>52+2</b>

Wie erwartet, findet sich im Deutschen die Präpositivergänzung weitaus häufiger (44mal; +2), das heißt je einmal als Lokal- und Direktivergänzung in Form einer Präpositionalphrase, während sie im Ungarischen nur vereinzelt vorkommt (8mal; +2 ist hier Lokalergänzung):

- (25d) ... *der im Konflikt um Nadorný-Karabach eine Vermittlerrolle übernommen hat,...*  
 (St 29.2.1992)

- (26d) (*Ebenso wie die Bundesrepublik im Westen mütze Japan als starker Nachbar der GUS im Osten dabei helfen,) einen Rückfall in den Nationalismus zu verhindern.*  
 (FAZ 13. 2 .1992 )

Obige Konstruktion (26d), wo der Kern '*Rückfall*' eine Direktivergänzung in Form eines Präpositionalattributes hat, ist ein gutes Beispiel dafür, daß zur Valenzanalyse einer Nominalphrase die Konstruktion selbst nicht genügt; es bedarf eines größeren Kontrakts, wie hier des Satzes. Die Erwähnung des Agens von '*Rückfall*' im Hauptsatz blockiert sein wiederholtes genitivisches Vorkommen im Infinitivsatz.

- (27u) (... *kutatóintézetet kellene létrehozni a feleslegessé vált orosz atomtudósok foglalkoztatására,) megakadályozandó ellenőrizetlen szétáramlásukat a világba [ zur Beschäftigung von 'überflüssig gewordenen' russischen Kernforschern sollte ein Forschungsinstitut errichtet werden, um ihre unkontrollierbare Zerstreuung in der Welt zu verhindern.]*

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen zeigt sich hinsichtlich der *adjektivischen Aktualisierungsform* der anderen E. Während im deutschen Korpus diese Form nicht zu finden war, kommt sie im ungarischen Korpus 10mal vor und zwar dreimal für die Präpositivergänzung:

- (28u) (*Egyetértettek abban, hogy Németországban) - éppen erőteljes keleti érdeklödése következtében - (... a világ egyik legkorszerűbb gazdasági térsége fog kifejlődni.)*  
[(Sie waren darin einverstanden, daß sich in Deutschland) - gerade durch sein ausdrückliches östliches Interesse (eine der modernsten Wirtschaftsregionen entwickeln wird.)]

Das Ungarische bedient sich meistens der adjektivischen Aktualisierungsform, wenn die Ergänzung des Bezugswortes eine *postpositionale Konstruktion* ist. Das Adjektiv wird von der Postposition abgeleitet:

- (29u) *És már meg is kezdődött a szervezet elleni bírósági eljárás az állam elleni összeesküvés szervezésének vádjával. (MN 12.2.1992)*

[\*und der Organisation gegenliche Gerichtsprozeß hat unter Beschuldigung der Organisierung der Staat gegenlichen Verschwörung bereits begonnen.)

Im ungarischen Korpus wird die Direktiv- bzw. Lokalergänzung sowie Präpositivergänzung insgesamt 10mal durch Adjektiv aktualisiert:

- (30u) *Jelzin tokiói látogatása alkalmával* (MN 13.2.1992) [\*Jelzins Tokioischen Besuches anlässlich]
- (31u) *lakásoggazdálkodási törvényvel* (MN 5.5.1992) [mit wohnungswirtschaftlichem Gesetz]

Im Ungarischen ist es auch möglich, die Ergänzung des Substantivs durch ein denominales Adjektiv zu aktualisieren:

- (32u) *rendezési elképzélései* (MH 29.2.1992) [\*seine lösunglichen Vorstellungen)

Die Aktualisierung der Ergänzung durch ein Kompositum kommt im deutschen Korpus häufiger (12mal) als im ungarischen (4mal) vor:

- (33d) *Vermittlungsversuche* (St 29.2.1992)

- (34d) *Gesetzesverstöße* (FAZ 12.2.1992)

- (34u) *békészterződés* (MN 12.2.1992) [Friedensvertrag]

Die Aktualisierung der Ergänzung durch Kompositum findet sich weder im Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive noch bei Teubert.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> vgl. Sommerfeldt-Schreiber 1977, 19ff, Teubert 1979, 88ff

Der Nebensatz des deverbalen Substantivs wird im ungarischen Korpus immer durch ein Korrelat eingeleitet:

- (35u) *a német elképzélés arról, hogy...* (MH 13.2.1992) [die deutsche Vorstellung darüber,  
daß ...]

Der auffallendste Unterschied in dieser Gruppe ist, daß das Ungarische die andere Ergänzung zu 33% der Fälle durch eine partizipiale Konstruktion aktualisiert, während das Deutsche von dieser Ausdrucksmöglichkeit nicht Gebrauch macht:

- (36u) *a frekvenciáról szóló törvényjavaslat* (MN 5.5.1992)  
[\*der über die Frequenz gehende Gesetzesvorschlag]

- (37u) *a lágytámasztási hid megépítésére vonatkozó határozattervezet* (MN 5.5.1992)  
[\*der auf den Bau der Lágymányoser Brücke sich beziehende Beschußentwurf]

#### 4. Dreiwertige Substantive

Im Falle der dreiwertigen Substantive ist eine der Ergänzungen immer das Agens:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
AgE real: 10	AgE	real: 9	
imm+:	13	imm+:	9
imm-:	7	imm-:	14
andereE real:	16	andereE real:	17
imm+:	11	imm+:	12
imm-:	3	imm-:	3
andereE real:	4	andereE real:	9
imm+:	9	imm+:	9
imm-:	17	imm-:	14
Gesamt:	30	Gesamt:	32

Bei annähernd gleicher Anzahl von Sätzen ist die Realisierung der Ergänzungen in beiden Sprachen fast gleich, nur die zweite andereE wird im Ungarischen etwas häufiger realisiert als im Deutschen; dafür bleibt sie im deutschen Text etwas öfter verborgen als im ungarischen.

Ein unterschiedliches Verhältnis besteht auch bei imm+ und imm- der AgE im Deutschen und im Ungarischen: sie ist - wenn sie nicht realisiert wird - dem deutschen Text öfter zu entnehmen als dem ungarischen.

Die einzelnen Ergänzungen werden in beiden Sprachen folgendermaßen aktualisiert:

<i>Deutsch</i>		<i>Ungarisch</i>	
AgE - Gen:	7	AgE - Gen:	6
DetP:	1	DetP:	2
Komp:	1	Komp:	0
Adj:	1	Adj:	1
andereE - Gen:	5	andereE - Gen:	12
"von":	1		—
Präp:	6		—
Part:	0	Part:	2
Komp:	2	Komp:	3
IS:	2		—
andereE - Präp:	2	andereE - Präp:	0
Part:	0	Part:	5
Adj:	1	Adj:	2
Komp:	0	Komp:	2
IS:	1		—

In beiden Sprachen überwiegt beim dreiwertigen Substantiv die genitivische Realisierung der AgE, und zwar meistens im Falle der Nichtrealisierung der anderen Ergänzungen:

- (38d) *Nach Berichten des algerischen Rundfunks kam es ... zu einem schweren Schußwechsel... (FAZ 13.2.1992)*

- (38u) *Ám az AP jelentése szerint Kadhafi megigérte, hogy ...* (MN 15.5.1992)  
 [Aber laut dem Bericht der AP versprach Ghadhafi, daß ...]

Wie bei den zweiwertigen Substantiven mit ObjE bleibt auch bei den dreiwertigen das Agens des öfteren verborgen, während das Objekt realisiert wird, und zwar sowohl im Deutschen als auch im Ungarischen:

- (39d) *darin äußerte sich Boudiaf über eine erforderliche Regierungsumbildung* (FAZ 12.2.1992)
- (39u) *az orosz atomtudósok átképzésére ...* (MH 13.2.1992)  
 [auf die Umschulung der russischen Atomwissenschaftler]

In (39d) und (39u) wird die ObjE durch Kompositum bzw. Genitivkonstruktion aktualisiert, und das Agens bleibt wie in Mittelkonstruktionen<sup>13</sup> verborgen.

Von den drei Ergänzungen der dreiwertigen Substantive werden in beiden Sprachen überwiegend eine bis zwei Ergänzungen realisiert. Auffallend ist die Abweichung im Gebrauch der Realisierung der Ergänzung durch eine präpositionale Konstruktion, die im Deutschen relativ häufig (6mal), im Ungarischen aber gar nicht vorkommt:

- (40d) *... sie halte an ihrem Aufruf zu dem für Freitag vorgesehenen nationalen Protestmarsch ... fest.* (FAZ 13.2.1992)

Die zweite andereE wird dagegen im Ungarischen oft durch eine partizipiale Konstruktion realisiert, was im Deutschen nicht vorkommt:

---

<sup>13</sup> vgl. Vater 1988

- (41u) ... az egykori NDK területéről történő ... orosz csapatkivonás ... MN 12.2.19921  
 [\*... der aus dem ehemaligen Gebiet der DDR geschehende russische Truppenabzug]

Im Ungarischen kann durch Partizip Präsens oder Partizip Perfekt auch der Zeitbezug ausgedrückt werden, während das Deutsche nur das Partizip Perfekt mancher Verben duldet:

- ad (41u)... *az egykori NDK területéről történt* ... orosz csapatkivonás ...  
 (41d) ... der aus dem ehemaligen Gebiet der DDR *erfolgte* [\*geschehene] russische  
*Truppenabzug*

Durch partizipiale Konstruktion wird im Ungarischen gelegentlich auch die Objektivergänzung aktualisiert:

- (42u) *az orosz atomtudósok átképzésére vonatkozó német javaslatot* (MH 13.2.1992)  
 [der sich auf die Umschulung der russischen Atomforscher *beziehende* deutsche  
*Vorschlag*]

Die zweite Ergänzung wird in beiden Sprachen überwiegend aktualisiert und nur vereinzelt bleibt sie auch immanent verborgen. Die dritte Ergänzung bleibt aber im Deutschen wie im Ungarischen überwiegend verborgen; im Falle der Realisierung ist sie aber im Deutschen meistens eine präpositionale, im Ungarischen aber eine partizipiale Konstruktion:

- (43d) (*Die Heilsfront meldete,)* sie halte an ihrem Aufruf zu dem für Freitag vorgesehenen  
 nationalen Protestmarsch ... fest. (FAZ 12.2.1992)  
 (44u) „a Krím félziget Ukrajnának történő átadásról szóló 1954-es szovjet parlamenti  
 határozat“ (MN 12.2.1992)  
 [\*der über die an die Ukraine geschehende Übergabe der Halbinsel Krim gehende  
 1954er sowjetische parlamentarische Beschluss]

In diesem letzten Beispiel ist der substantivische Kern „átadás = Übergabe“ zugleich Satellit von „határozat = Beschuß“, der sich ebenfalls partizipial an seinen Kern anschließt:

- (45u) ... átadásáról szóló ... határozat  
[\*über die Übergabe gehender ... Beschuß]

## 5. Ergebnisse

Das Korpus ist noch zu klein, um daraus allgemeingültige Konsequenzen zu ziehen. Mit der obigen Analyse sollte lediglich eine Methode vorgestellt werden, die hinsichtlich der Einzelsprachen, besonders aber kontrastiv, neue Aspekte in die Untersuchung der Substantivvalenz bringen kann.

Die Ergebnisse der Analyse können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

- 1.) Die semantischen Beziehungen der Valenzstruktur der Substantive reichen über die gegebene Konstruktion hinaus. Es genügt daher nicht, nur die Nominalphrase zu analysieren, man sollte auch größere Konstrukte wie den Satz, aber auch den Text mit in die Analyse einbeziehen. Denn schon bei der Realisierung der Valenzstruktur, besonders aber bei ihrer Nichtrealisierung, führen diese semantischen Fäden weit über den Kern hinaus.
- 2.) Die Untersuchungen haben ergeben, daß Ergänzungen von Substantiven auch durch Aktualisierungsformen zum Ausdruck gebracht werden können, die in einschlägigen Werken nicht behandelt werden. Als eine solche Form ist das Adjektiv zu nennen, das im Substantivvalenzwörterbuch zwar in der Einleitung noch erwähnt wird, im Wörterbuchteil aber nicht mehr vorkommt, und zwar deshalb nicht, weil hier die semantische Füllung der Ergänzung mit im Spiel ist und daher nicht alle Möglichkeiten aufgezählt werden können.

Das Adjektiv als Agens kommt in beiden Sprachen vor:

Deutsch:

*die Hilfe Japans = die japanische Hilfe*

*die Gespräche zwischen Deutschland und Japan = deutsch-japanische Gespräche*

Eine andere Aktualisierungsform, nämlich das Kompositum, das im Korpus des öfteren vorkommt, wird weder von Sommerfeldt/Schreiber noch von Teubert erwähnt, vielleicht weil sie das Wort als kleinste Einheit innerhalb der Nominalphrase betrachten. Indessen können nicht nur genitivische Konstruktionen (ob für Agens oder für Objekt), sondern auch präpositive Ergänzungen durch Komposita aktualisiert werden:

*'Kinderspiel' bzw. 'Hausverkauf', 'Straßenbau' u.a.,*

*'Vermittlungsversuche', 'Gesetzesverstöße' u.a. (aus dem eigenen Korpus).*

3.) Wie zu erwarten war, werden gleiche Inhalte in den beiden Sprachen auf der Oberfläche oft unterschiedlich realisiert. Die Vorkommensfrequenzen der einzelnen Strukturen im Deutschen und im Ungarischen sind recht unterschiedlich.

Verhältnismäßig gleichartig werden in beiden Sprachen das Agens und das Objekt ausgedrückt, nämlich überwiegend durch eine genitivische Konstruktion oder durch ein possessives Determinativ. Die Aktualisierungsformen der weiteren Ergänzungen kommen zwar sowohl im Deutschen als auch im Ungarischen vor, ihre Frequenz ist aber recht unterschiedlich.<sup>14</sup> Durch Adjektive können z. B. im Ungarischen auch die weiteren Ergänzungen realisiert werden, während dies im Deutschen nur spärlich zu finden ist:

*'keleti érdeklődés'* [östliches Interesse], d.h. das Interesse für den Osten

---

<sup>14</sup> vgl. Bassola 1990, 1991 (s. auch die Beiträge im vorliegenden Band)

Diese Adjektive sind nämlich nominal, und das Ungarische ist viel reicher an dieser Bildungsmöglichkeit als das Deutsche. Einem Teil dieser Adjektive im Ungarischen entsprechen im Deutschen Komposita, einem anderen Teil Präpositionalattribute:

- ‘közvetítési kísérletek’ - Vermittlungsversuche  
[\*vermittlungene Versuche]
- ‘tartózkodási engedély’ - Aufenthaltserlaubnis  
[\*aufenthaltsliche Erlaubnis]
- ‘rendezési elképzelés’ - Vorstellung über die Abwicklung  
[\*abwicklungliche Vorstellung]

4.) Die Untersuchungen haben auch gezeigt, daß die Ergänzungen des Substantivs nicht obligato-risch sind; oft sind sie dem Text auch immanent nicht zu entnehmen. Durch das Fehlen der AgE kann eine andere Funktion erfüllt werden wie durch die Mittelkonstruktion,<sup>15</sup> nämlich die Einsparung des Agens. Das Ungarische verwendet die Nominalisierung öfter, da hier ein anderes Mittel, die Passivkonstruktion, fehlt.

## 6. Quellen

dP = DIE PRESSE

FAZ = Frankfurter Allgemeine Zeitung

St = Der Standard

MH = Magyar Hírlap

MN = Magyar Nemzet

---

<sup>15</sup> a. Vater 1988

### 7. Bibliographie

- Bassola, Péter 1990. *Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen. Vorstudie zu einem kontrastiven Lexikon*. In: *Sprachwissenschaft*. Bd. 15, Heft 3/4. Heidelberg, S. 384-403
- Bassola, Péter 1991. *Ergänzungen der semantischen Substantivklassen im Deutschen und im Ungarischen (präpositionale Nominalphrasen und Partizipialphrasen in Konkurrenz)*. In: Bartha, Magdolna / Brdar Szabó, Rita (Hg.) Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Beiträge der Gedenktagung für Professor János Juhász. (= Budapesti Beiträge zur Germanistik, Bd. 23). Budapest, S. 149-161
- Schumacher, Helmut (Hg.) 1986. *Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben*. (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Bd. 1). Berlin - New York
- Sommerfeldt, Karl-Ernst / Schreiber, Herbert 1977. *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive*. Leipzig
- Teubert, Wolfgang 1979. *Valenz des Substantivs*. (= Sprache der Gegenwart. Institut für deutsche Sprache. Bd. 49). Düsseldorf
- Vater, Heinz 1988. *Mittelkonstruktionen im Englischen, Dänischen und Deutschen*. In: Mrazovic, Pavica / Teubert, Wolfgang (Hg.) Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg, S. 398-416

## **ANSCHRIFTEN DER AUTOREN**

**Prof. Dr. Peter Bassola**  
József-Attila-Universität  
Germanistisches Institut  
Egyetem utca 2.  
H-6722 Szeged

**Dr. Csilla Bernáth**  
József-Attila-Universität  
Germanistisches Institut  
Egyetem utca 2.  
H-6722 Szeged

**Dr. Sylvie Costantino**  
Institut für deutsche Sprache  
R 5, 6-13  
D-68161 Mannheim

**Prof. Dr. Ferenc Kiefer**  
Ungarische Akademie  
der Wissenschaften  
Institut für Sprachwissenschaft  
Szinház utca 7.  
H-1014 Budapest

**Jacqueline Kubczak**  
Institut für deutsche Sprache  
R 5, 6-13  
D-68161 Mannheim

**Dr. Sarolta László**  
Eötvös-Loránd-Universität  
Germanistisches Institut  
Ajtósi Dürer sor 19-21.  
H-1146 Budapest

**Dr. Magda Tamássy-Bíró**  
Eötvös-Loránd-Universität  
Institut für Weiterbildung  
von Fremdsprachen  
Rigó utca 16.  
H-1085 Budapest

**Prof. Dr. Heinz Vater**  
Universität Köln  
Institut für deutsche Sprache  
und Literatur  
Albertus-Magnus-Platz  
D-50923 Köln



Készítette a JATEPress  
6722 Szeged, Petőfi Sándor sugárút 30—34.  
Felelős kiadó: Dr. Bernáth Árpád egyetemi tanár, tanszékvezető  
Felelős vezető: Szőnyi Etelka kiadói fő szerkesztő  
Méret: B/5, példányszám: 200, munkaszám: 81/1998.

